

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 Kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váczki-körsz. (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Unhaltbare Zustände.

Krieg oder Frieden? Kaum gibt es mehr hierzulande für irgend eine andere Frage Interesse. Und man mag die offiziellen Nachrichten studieren oder die anderen, man mag eingeweihte Leute befragen oder nur die klare Vernunft und Logik zu Rathe ziehen, nirgends findet man klare, bestimmte Antwort. Peinlichste Ungewißheit quält alle Welt, und wie stets, wirkt diese Ungewißheit, wenn auch nicht tödtlich, doch lähmend. Schon ist, das läßt sich nicht leugnen, unser Wirtschaftsleben in seinem normalen Lauf unterbunden. Kein Mensch wagt heute mehr über die aller kürzeste Sicht hinausgehende geschäftliche Entschlüsse zu fassen, alle Sicherheit bezüglich des Absatzmarktes nicht bloß, sondern auch der ungehinderten Verkehrsfreiheit ist geschwunden, und nur — ein böses Zeichen — in jenen Artikeln, die mit den Heeres- und Kriegsbedürfnissen in Zusammenhang stehen, gibt es lebhaften Verkehr. Sind solche Zustände auch nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit erträglich? Gewiß! Die Welt des Handels und der Industrie ist bei uns friedlich, durchaus friedlich gestimmt. Sie perhorresziert die Gräueltaten eines jeden Krieges, in allererster Linie aber eines Krieges mit unserem slavischen Nachbarstaat im Süden, von dem sie weder irgendwelche materielle noch politische Vortheile erwarten kann. Aber trotzdem kann man in ihren Kreisen

allerorten die laute Klage hören, daß die jetzigen Zustände unerträglich sind.

Aus dieser Klage folgt aber keineswegs, daß man diesen unhaltbaren Zuständen mit einem Kriege ein Ende machen muß, denn das hieße ja vom Regen in die Traufe kommen. Vielmehr weist alle Logik darauf hin, daß man diesen Zuständen durch einen Frieden ein Ende machen muß. Allerdings, ein Scheinfrieden, mit dem die Uebelstände nur aufgeschoben und nicht aufgehoben wären, darf das nicht sein. Das muß ein dauernder und fester, und deshalb ehrlicher und offener Frieden sein. Einen solchen Frieden herbeizuführen, und nicht leere Friedensformeln zu finden, das wäre jetzt die eigentliche Aufgabe der Großmächte. Diese allein könnten Serbien noch zur Vernunft bringen. Es wird gewiß kein Mensch in Oesterreich-Ungarn verlangen, daß Serbien hiebei sich politisch und wirtschaftlich selbst schlachten soll. So wie Oesterreich-Ungarn Jahrzehnte hindurch in freundschaftlicher Weise die Entwicklung der Balkanvölker förderte, ließe sich gewiß auch jetzt ein beiderseitig befriedigendes Arrangement treffen, nur müßte Serbien seinen Großmannsträumen entsagen und ehrlich den Frieden machen wollen.

Wenn aber Serbien zur Einsicht kommen und die Mächte ihm hiebei helfen sollen, dann thäte Eile noth. Denn, wie gesagt, die Zustände sind unhaltbar. Nicht bloß in gemeinwirtschaftlicher, sondern auch in staatsfinanzieller Hinsicht. Diese bewaffnete Habt Acht-Stellung, in der sich jetzt unsere Monarchie befindet, kann und darf nur eine vorübergehende sein. Nicht bloß aus materiellen Gründen, wegen der riesigen Kosten, mit denen sie verbunden ist, sondern auch aus psychologischen Motiven. Eine schlafffertige, kriegsgerüstete Armee auf dem Beobachtungsposten ist schon an sich eine Gefahr. Nun aber stehen jetzt dort unten zwei solche Armeen, die

unserige und die serbische, einander gegenüber. Wie leicht kann es da geschehen, daß in einem solchen Zustande die militärischen Momente das Uebergewicht bekommen und alle anderen Klugheiten und Erwägungen in den Hintergrund drängen. Eine solche Lage bedeutet Pulver neben einem offenen Feuer. Und wer die Explosion verhindern will, der muß vor allererst das Pulver weg-schaffen. In diesem Falle heißt das aber nichts Anderes, als daß die Mächte in erster Linie Serbien zur ehrlichen Abrüstung verhalten müssen. Dieser könnte dann der Abschluß eines ehrlichen, offenen, dauernden Friedens folgen.

Daß Oesterreich-Ungarn hiebei wohl seine eigenen vitalen Interessen wahren würde, sich aber nicht beifallen ließe, die vitalen Interessen Serbiens zu verletzen, das muß jeder Unbefangene bei etwas Ueberlegung einsehen. Es ist doch klar, daß wir uns aus tausend und einem Grund, in erster Linie aber aus staatsfinanziellen Rücksichten, den Luxus nicht gestatten können, monate- oder gar jahrelang an unseren Südgrenzen gegen Serbien und Montenegro hin unausgesetzt militärische Wacht zu halten. Es muß vielmehr ein Zustand geschaffen werden, der uns auf viele, viele Jahre hinaus dort volle Sicherheit schafft. Da dies aber in friedlicher Weise doch nur möglich ist, wenn Serbien befriedigt aus der jetzigen Lage herauskommt, wäre es unsererseits unvernünftig, irgendwelche übertriebene Forderungen zu stellen.

Ist so unsererseits volle Mäßigung sicher, dann muß sich aber auch Serbien zu solcher Mäßigung verstehen. Und vermag es das nicht aus eigener Kraft, dann müssen eben die Mächte, sofern sie den Frieden wirklich ernst wollen, mit ein klein wenig sogenannter *douce violence* unten in Belgrad nachhelfen. Wir sind fest überzeugt, daß Rußland hiezu mehr als genug Mittel in den Händen hat, und auf der anderen Seite Frank-

Budapest als Blumenstadt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Eppur si muove!“ So könnte man auch bei uns jetzt ausrufen. Jahre, Jahrzehnte hindurch haben wir in orientalischer Indolenz die Hände in den Schoß gelegt, zugeesehen, wie in aller Welt große und kleine Städte den Blumenkultus auf der Straße und an Häusern, Erkern, Giebeln und Thoren eifrig pflegten, ohne unsere Arme zu rühren, ohne dem edlen Beispiel auch nur folgen zu wollen. Nun soll das anders werden. Nun soll auch Budapest, heute morgen eine Millionenstadt, als reumüthig Bekehrte, eine — Blumenstadt werden. Wir kommen mit unseren Ideen immer zu spät und hinten allen modernen Fortschritten in der Verschönerung des Städtebildes von jeher allzu bedenklich nach. Ein scheues Tappen, ein bedenkliches Zögern, eine kindische Unentschlossenheit, die komisch wirken könnte, wenn sie nicht ernst genommen werden sollte.

Man braucht sich am Westbahnhofe nur auf die Eisenbahn zu setzen und in die benachbarte, von Budapest vier Stunden per Schnellzug entfernte österreichische Kaiserstadt zu fahren, um beschränkt einzusehen, wie weit wir noch in dieser Beziehung zurück sind. Ich will gar nicht davon sprechen, daß Wien schon seit alten Zeiten eine Gartenstadt par excellence ist, die durch den Zauber und die Mannigfaltigkeit ihrer Parkanlagen mitten in der Stadt jeden Fremden sofort für sich gewinnt. Aber Eines möchte ich doch besonders hervorheben. Dort hat man sich nicht nur damit begnügt, eine ausgedehnte und schon seit längerer Zeit von glänzendem Erfolg gekrönte Agitation seitens des Magistrats einzuleiten behufs des Schmuckes der Fenster und Balkons mit Blumen und Zier-

pflanzen, nein: auch die hohen und stilvollen Häuser der elektrischen Straßenlampen wurden in ihrer aus-gerundeten Mitte zu wahren Blumenkörben umgewandelt, ein in seiner Art geniales Verfahren, das meines Wissens in Europa einzig dasteht. Und wenn man längs der Ringstraße einherwandelt, kann man sich nicht sattsehen an diesen wunderbaren, mit allem Zauber Florenz geschmückten elektrischen Lampenständern, welche so unendlich viel zum holden Reiz der „Wiener Stadt“ beitragen.

Dort hat man es überhaupt gleich vom Anfang an äußerst praktisch gemacht. Schon lange bemerkten es die Wiener städtischen Verwaltungskreise, aber auch im Allgemeinen die zwei Millionen Wiener selbst mit einem unleugbaren Gefühle des Neides, vielleicht auch der Scham, wie blumenreich das so oft als „frostig“, „nüchtern“ und „prosaisch“ verschriene Berlin in seinen langen Straßenzügen ist. Ein Fenster nach dem andern, voll tiefgrüner Gräser und Zierpflanzen und Farnen und Schlinggewächse und Blumen, Blumen in aller Pracht der leuchtendsten Farben. Und dann die langgestreckten prächtigen Blumenterrassen längs ganzer Stagenfronten, oft sogar Geschäftspaläste und Cafés und Restaurants in ihren sonst eintönigen Linien gar lieblich umsäumend. Und — es sind dessen vielleicht kaum zehn Jahre her — in Wien, im lustigen, heiteren Wien alldies nur ausnahmsweise, kaum bemerkbar. Da hieß es denn: Auf! in medias res! Und der rührige Stadtrath schrieb Preise aus für die gelungenste Ausschmückung der Fenster und Balkons mit den anmuthigen Kindern Florenz. Das Ergebnis war ein staunenswerthes. Schon am ersten Wettbewerb beteiligten sich siebzehn Parteien, am zweiten 180 und am dritten sogar schon dreihundertundfünfzig! Und das Endergebnis? Heute gehört die öster-

reichische Hauptstadt zu den blumenreichsten und daher auch anheimelndsten Großstädten der Welt.

Vom Herzen wäre es zu wünschen, daß die lobenswerthe Bewegung in dieser Richtung, die nunmehr auch in Budapest, zu allererst durch den Kunstgewerbe-Verein und das Kunstgewerbemuseum angeregt wurde, ähnliche, schnelle Erfolge aufzuweisen hätte. Jedoch wir dürfen unsere Hoffnungen diesbezüglich nicht sogleich allzu hoch spannen. Denn die Vorbedingungen zu einem solchen durchschlagenden raschen Erfolg liegen in Budapest erheblich ungünstiger als drüben in der Millionenstadt jenseits der Leitha mit ihrer alten, gepflegten Kultur, ihren berühmten Gärtnereien, ihrem durch Jahrhunderte steten Gedeihens und durch die Gunst einer schaffensfreudigen, reichen Aristokratie, besonders aber durch den opferbereiten Kunstsinne des Hofes erstarkten Ueberlieferungen und ihrem geläuterten Geschmack.

Vor allem Anderen ist bei uns die Liebe zur Natur selbst noch kräftigst zu fördern, denn diese ist noch — wozu es leugnen? man sieht es ja auf Schritt und Tritt — hier sehr entwicklungsbedürftig. Der hochblöbliche Magistrat selbst sollte da ein reumüthiges „*mea culpa*“ bekennen. Wer erinnert sich zum Beispiel nicht an das lehrreiche Schicksal des Freiheitsplatzes? Der selige Minister Trefort, ein wirklich „europäisch“ gesinnter Staatsmann, war es, der seinerzeit direkt einen warmen Appell an die städtische Behörde und unser Stadtparlament richtete mit der inständigen Mahnung, den ganzen so stattlichen Platz als zusammenhängenden Park, also unzerstückelt anzulegen. Und was geschah? Der Platz mit seinen hohen Häusern, zweifelhafte der einzige, wirklich moderne großstädtische Budapests, ist wohl da, aber eine Parkanlage auf demselben

reich und England, insofern sie nur untereinander über den Frieden einig sind, wieder ganz wohl Rußland zum Frieden — nicht etwa zwingen — aber veranlassen können. Aber, wie schon gesagt, diese ganze Aktion steht jetzt allein den Mächten zu. Wir haben nicht einen Augenblick lang Serbien provoziert; wo man aber Serbiens Großmannsucht aufgestachelt, von dort her muß man sie auch dämpfen. Geschicht dies aber nicht, versucht man immer wieder nur mit leeren, unzulänglichen Formeln den jetzigen unhaltbaren Zustand in die Länge zu ziehen, dann soll man sich in Europa nicht verwundern, wenn schließlich über alle Ruhe, Mäßigung und Friedensliebe hinweg jene das Übergewicht bekommen, die da meinen: der jetzige Zustand ist unerträglich, ein ehrlicher dauernder Friede aber unmöglich, je eher also die kriegerische Entscheidung kommt, desto besser. Der Thesen, besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende, sind die Leute noch immer zugänglich. Die Mächte müssen sich also beeilen, sonst steht zu befürchten, daß alle ihre guten Rathschläge und Interventionen nur Mäntel nach dem Regen sein werden.

Die Lage.

— Die Stimmung der Parteien. — Der neueste Koalitionskonflikt. — Justiz gegen Andrássy. —

Angeichts der ernstesten Situation, in welche die Monarchie in Folge des Konflikts mit Serbien gerathen ist, dominirt auch in unseren parlamentarischen Kreisen vorwiegend die Erwägung der Frage, welche Konsequenzen aus der voraussetzlichen Verschärfung der internationalen Lage für Ungarn entstehen können. Führende Politiker, die vielfach Gelegenheit haben, sich bei den Mitgliedern des Kabinetts über deren Auffassung orientiren zu können, scheinen sich heute des Eindrucks nicht mehr erwehren zu können, daß ein Waffengang mit Serbien unvermeidlich geworden sei, und nur mehr die Hoffnung noch hegen, daß es gelingen wird, den Krieg lokalifiren zu können.

Das Abgeordnetenhaus wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach zu Beginn der nächsten Woche für die Dauer der Osterferien vertagen. In freudiger Stimmung geht das Parlament diesmal nicht auseinander, denn wenn der Krieg bis dahin vielleicht auch noch nicht ausgebrochen sein wird, so nehmen die Abgeordneten die bange Sorge mit sich, daß die Eröffnung der Feindseligkeiten nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. In dieser Stimmung erachtet es man gewissermaßen als ein Vortheil, daß das Parlament nicht beisammen sein wird, denn der kleinliche Parteihader, der in der letzten Zeit eine solche bedeutende Rolle in unserem parlamentarischen

muß man förmlich mit der Lupe suchen. Nur um Gotteswillen nicht zu viel Grün! Das schien das Lösungswort gewesen zu sein. Und thatsächlich nimmt die Asphaltfläche auf dem großen „Szabadságtér“ wenigstens doppelt so viel Raum ein als die winzigen grünen Rasenflächen und spärlichen Blumenbeete. Und das nennt man bei uns eine Parkirung . . .

Wenn die Bevölkerung sieht, daß es von „obenher“ so zugeht mit der Liebe zum natürlichen Schmuck des Stadtbildes, wie soll sie zu eigenen Opfern, zu eigener zielbewußter Thätigkeit angeeifert werden? So regten sich denn auch die Einzelnen bisher so viel wie gar nicht. Wohl wäre es eine Unterlassung, nicht zu gestehen, daß diesbezüglich hier und da, freilich nur ganz vereinzelt, bereits rühmliche Ausnahmen in den allerletzten Jahren auftauchten. Man sehe sich beispielsweise, um nur einige solcher im innersten Stadtkern zu erwähnen — natürlich im Sommer — den Balkon des säulengezierten Komitathauses oder den des Leopoldstädter Casinos in der Balatingasse oder alle kleinen Balkons des fensterreichen „Hotel Pannonia“, ferner das Urvay'sche Geschäftshaus in der Wienergasse usw. an. Doch wie verschwindend wenig ist all das! Es ist einmal nicht werth, zu dekretiren, daß, so wie die Sache heute steht, Budapest, das so entzückend gelegene Budapest, was den Blumenschmuck seiner Häuser anbelangt, zu den trockensten, profaischesten, unfreundlichsten Großstädten der Erde gehört.

Das muß endlich anders werden. Doch genügt es nicht, wie geplant, nur Preise auszusprechen. Städtischerseits müssen zuvörderst ein-zwei tüchtige Beamte zum Studium dieser modernen Stadtverschönerungen besonders nach Deutschland, England

Leben spielte, wird für eine zeitlang verstummen, um später angeichts der neu eintretenden Sachlage ernstere Erwägungen und würdevolleren Auffassungen Platz zu machen.

An hiesigen maßgebenden Stellen wurde heute Abends die internationale Situation als sehr ernst bezeichnet. In der Volkspartei, deren Wiener Connaissancen bekannt sind, wurde behauptet, daß mit Ende der Woche das Ultimatum zu erwarten ist, wenn nicht bis dahin Serbien sehr klare Beweise seiner Abrüstung gegeben hat. Dieselben Ansichten theilt man auch in der Verfassungspartei.

Der Krieg mit Serbien ist noch nicht ausgebrochen, aber wegen desselben mühet bereits ein erster Kampf in der Koalition. Wir berichteten in unserer letzten Nummer über die in der Verfassungspartei herrschende Entrüstung, die durch einen die Interessen der 67er Politiker beleidigenden Artikel des „M-g“ hervorgerufen wurde. Aber auch die Volkspartei ist über die Verdächtigung aufgebracht, und im „M-ng“ wurde heute das Vorgehen des „M-g“ mit der Kampfesart der mazedonischen Banden verglichen. Das genannte Organ der Unabhängigkeitspartei erklärt heute, daß man seine Ausführungen falsch verstanden habe; keinesfalls richteten sich dieselben gegen die auf 67er stehenden Minister, namentlich nicht gegen die allverehrte Person des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy. Das Blatt erklärt, wenn überhaupt noch die Hoffnung bestehe, daß es gelingen werde, den Krieg zu verhindern, so sei dies nebst der unerschütterlichen Friedensliebe des Herrschers ein Verdienst Welker's und des gesammten ungarischen Ministeriums, das seinen ganzen Einfluß für die Aufrechterhaltung des Friedens einsetzte. Aber wie immer sich auch die internationale Lage gestalten werde, die Unabhängigkeitspartei lasse von ihrer Forderung betreffs Errichtung der selbstständigen Bank nicht mehr nach. Sobald die Bank errichtet sein wird, können die 67er Politiker wieder so viel sie wollen sich in den Vordergrund stellen, aber erst muß die selbstständige Bank errichtet werden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justiz sprach heute in diesem Sinne. Er nahm wieder Gelegenheit, um seine bereits bekannten Ansichten über die Bankfrage mit großer Entschiedenheit zu betonen. Es erschien vor ihm die von uns bereits avisirte Deputation aus dem Wahlbezirk Emil Nagys, um ihm einen Beschluß einer Wählerversammlung zu überbringen. Der Deputation schlossen sich fast alle im Hause anwesenden Mitglieder der Unabhängigkeitspartei an. An ihre Adresse richtete Justiz eine längere Rede, in deren Verlauf er unter Anderem sagte:

Ich ersehe aus der mir überreichten Petition, daß Sie verlangen, das Abgeordnetenhaus soll die Hinder-

und Holland ausgesandt werden. Und zwar in erster Reihe nach den deutschen Großstädten: nach Dresden, Berlin, Hamburg, München, Stuttgart und Frankfurt, denn diese sind die „Blumenreichsten“. Besonders die feurig-rothen Kletterrosen, die form-schönen Passionsblumen und die weitästigen orangegelben Kressen sind bewundernswürth. Was den Blumen- und Pflanzenschmuck englischer Großstädte anbelangt, so können diese sich mit den genannten auch nicht im Entferntesten messen. Denn in diesen ist der Pflanzenschmuck — von Blumen pracht läßt sich dort an den Häuserfassaden der Städte kaum sprechen — viel zu einseitig und beschränkt sich zumeist nur auf die grüne Verkleidung mit Schlingpflanzen, namentlich mit Efeu oder wildem Wein. Womit durchaus nicht gesagt werden soll, daß dieses immergrüne dunkle Gewächs mit seinen dichten und weithin kriechenden Verschlingungen nicht auch passen würde für den Zweck, aber man hüte sich vor dieser konservativen und heute schon längst überholten englischen Ausschließlichkeit.

Es thut ferner noth bei uns an größeren Handels- und Kunstgärtnereien, trotzdem wir einige vorzügliche und reichausgestattete besitzen. Aber Alles ist zu wenig. Gibt es doch in ganz Budapest deren kaum dreißig. Da wären vor Allem, wenn nöthig mit materieller Beihilfe städtischer- und staatlicherseits, solche große neu zu errichten, damit der Hauseigentümer oder der Miether bei Bestellung seines Blumenbedarfs für Fenster, Erker und dergleichen nicht oft gänzlich „ausverkauft“ Bezugsstellen vorfindet. In volkstümlichen Kursen, selbstverständlich für Jedermann und zu passender Zeit zugänglich, müßten Belehrungen über die Blumenbindereien erteilt werden. Schon in den Volksschulen hätte ein intensiver und anschaulicher Pflanzenunterricht stattzufin-

nisse gegen die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Bank aus dem Weg räumen. Den Ausführungen Ihres Redners entnahm ich aber auch, er wünsche, daß wir erst die Wahlreform durchführen und die Bewirklichung der ungarischen Nationalbank dem künftigen Reichstage überlassen sollen. Jene, die das wünschen, wissen nicht, was sie verlangen. Ein günstigerer Moment für die Errichtung der selbstständigen Bank wird sich nie bieten, als dieser. Als die Unabhängigkeitspartei in die Koalition eingetreten ist, wurde ein Pakt abgeschlossen, durch welchen ein bedeutender Theil des Programms der Unabhängigkeitspartei ausgeschaltet worden ist. Die Fragen der selbstständigen Bank und der wirtschaftlichen Selbstständigkeit sind jedoch nicht ausgeschaltet worden. Wir sind am allerwenigsten schuld daran, daß diese Frage uns noch hier, im Verbanne der Koalition trifft. Nicht wir haben den Entwurf über die Wahlreform fertiggestellt, nicht wir haben drei Jahre lang nachgedacht, wie diese Reform eigentlich gemacht werden soll. Als sich die Koalition gebildet hatte, glaubte Jedermann, daß wir zwei Jahre lang beisammen bleiben werden und Niemand dachte daran, daß die Bankfrage uns noch beisammen finden werde. Was wäre das für eine Unabhängigkeitspartei, welche, wenn sie die Lösung dieser Frage in den Händen hat, sie in den Hintergrund dränge, wo doch weder die Krone die Ausschaltung dieser Frage gefordert, noch aber der Pakt über den Wirkungskreis der Koalition die Hände der Partei in dieser Frage gebunden hat. Wir verfügen über die absolute Majorität des Abgeordnetenhauses und wenn wir selbst die Lösung dieser Frage aufschieben, wären wir des Vertrauens der Wähler nicht würdig. Ich werde den Weg weiter verfolgen, welchen ich eingeschlagen habe und es müßte ein Mißverständnis zwischen uns bestehen, wenn Sie über meine Absichten anderer Meinung wären. Sie dürfen nicht vergessen, daß der Plan, vorher die Wahlreform zu erledigen und die Lösung der Bankfrage einem neuen Reichstage anzuvertrauen, damals ausgetaucht ist, als der frühere Leiter des Ministeriums des Innern Joseph Kristóffy bei Sr. Majestät in Audienz war. Ich wies auf die Quelle dieses Planes hin, um Sie zu warnen, eine derartige Lösung der Frage zu versuchen.

Sie kennen meinen Standpunkt. Ich verkünde in dieser Frage den Kampf, welcher keine Nachgiebigkeit, kein Transigiren kennt. Dieser Reichstag kann keinen schöneren Abschluß seiner Thätigkeit finden, als daß er die selbstständige ungarische Nationalbank verwirklicht. Wir werden bis zum letzten Athemzug an dieser Idee festhalten und wir werden nach der Lösung der Bankfrage durch die Wahlreform alljene wackeren Bürger dieses Vaterlandes in die Schranken der Verfassung aufnehmen, die auch bisher unentwegt an den ungarischen nationalen Ideen festhielten, damit sie das Stimmrecht erlangen und ausüben können.

Nach der von den Anwesenden mit stürmischem Jubel aufgenommenen Rede entwickelte sich ein Gespräch über die innere politische Situation. Justiz ergriff später noch einmal das Wort und sagte:

Wenn wir erst die Wahlreform erledigen würden, so würden wir nicht Zeit genug haben, die selbstständige Bank bis zum 1. Januar 1911 zu errichten. Mindestens fünfviertel Jahre sind nothwendig, um die selbstständige

den und für die nöthigen Musterpflanzen wieder einmal die städtische Behörde auf ihre Kosten zu sorgen. Auch die Töpferei, in erster Reihe die Blumentöpferei — eine wichtige Frage in der häuslichen Blumenzucht — müßte auf eine höhere Stufe gebracht werden. Schnelligst müßte endlich einmal die elektrische Beleuchtung wenigstens der Hauptstraßen Budapests eingeführt werden, schon darum, um das reizende, oben genannte Beispiel Wiens sobald als nur möglich nachzuahmen. Daß Budapest noch nicht elektrisch beleuchtet ist, ist ja überhaupt ein Skandal. Die Zahl der Blumenhandlungen, besonders in den Vorstädten, ist ferner viel zu gering. Woher die massenhaften Blumen nehmen, wenn keine da sind?

Doch es ist nicht meine Absicht, hier eine detaillirte Direktive niederzuschreiben für die aller-nothwendigsten Maßregeln, die getroffen werden müßten, um nur einigermaßen den erwähnten Städten an Blumenschmuck und daher an Lieblichkeit der Straßenansichten nahe zu kommen. Das ist Sache derjenigen Vereine und Organe, von denen die so heilsame und so hocherfreuliche Bewegung ihren Ausgang nahm. Zudem besitzen wir in Meister Jsemann einen hauptstädtischen Gartendirektor, der Erfahrung mit Geschmack und Sachkenntniß paart, und man darf vertrauen, daß auch er sein Bestes beitragen wird, um die wichtige Sache je verheißungsvoller zu unterstützen. Nur noch auf einige entsehrliche Unarten möchte ich hinweisen, welche bei uns in puncto äußerer Häuserreinigung grassiren, oder wenigstens auf eine Hauptunart, um diese flüchtigen Bemerkungen nicht noch mehr in die Länge zu ziehen.

Wem ist es nicht schon ymal in Budapest ärgerlich aufgefallen, daß er in den dunkleren Abend-

Bank zu errichten. Spätestens am 1. Oktober d. J. müßten wir uns zu diesem Zwecke mit voller Kraft auf die Bankfrage werfen. Bis zum 1. Oktober ist es aber schlechterdings unmöglich, die Wahlreform zu erledigen und Neuwahlen durchzuführen. Wenn die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen beendet sind, ist es notwendig, daß wir im Abgeordnetenhaus Stellung nehmen und in der Bankfrage den Interessen der Nation entsprechend handeln.

Auch diese Erklärung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die in diesen Erklärungen zu st h's enthaltenen ironischen Bemerkungen gegen den Grafen Julius Andrássy und dessen Wahlreform haben in der Verfassungspartei lebhaften Resens hervorgerufen. Man verurteilte den Präsidenten, der wenn er im Abgeordnetenhaus eine Deputation empfängt, doch außerhalb der Parteien stehen sollte und sich nicht von seiner Parteileidenschaft so sehr hinreißen lassen dürfte. Aus solchen Emunziationen schöpft man die Befürchtung, daß Herr Justh bei einer eventuellen Verhandlung der Wahlvorlage nicht die entsprechende Neutralität bewahren könnte. Der Unabhängigkeitspartei haben allerdings die Ausführungen zu st h's sehr gut gefallen, denn als er heute Abends im Klub der Partei erschien, wurde er dort mit begeisterten Oskandien empfangen. Die Bankfrage selbst ist allerdings vollständig in den Hintergrund getreten. Die Unterbreitung des Berichtes des Bankauschusses an das Abgeordnetenhaus dürfte vor den Osterfeiertagen kaum mehr erfolgen.

Budapest, 23. März.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 24. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, in welcher nach der dritten Lesung der heute erledigten Gesetzesvorlage, betreffend die elektrische Bahn Pozsony—Landesgrenze, die Debatte über die Kongruavorlage fortgesetzt werden wird. In der morgigen Sitzung werden mehrere Interpellationen eingebracht werden, darunter von Wilhelm Mezősi in Angelegenheit der Mobilisierung und Ivan Moskovič über die Unterstützung der Familien der einberufenen Reservisten.

Der vereinigte Finanz- und Volkswirtschaftsausschuss des Magnatenhauses hat in seiner heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz Baron Friedrich Sarkány's stattgehabten Sitzung auf Grund des Referates Eugen Gaál's den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des staatlichen Kohlenbergbaues verhandelt und nach eingehender Diskussion sowohl im Allgemeinen als auch in den Details angenommen. Der Vorsitzende Baron Friedrich Sarkány hatte im Laufe der Diskussion die Frage aufgeworfen, ob der Staat in Anbetracht der Produktions- und Transportkosten in der Lage sein werde, die Konkurrenzfähigkeit der zu produzierenden Kohle zu sichern. Ministerpräsident Alexander Wekerle gab die beruhigende Erklärung ab, daß im Anfange wohl größere Vorarbeiten und bedeutendere Investitionen nötig sein werden, daß jedoch der ganz auf kommerzieller Basis zu regelnde Betrieb der staatlichen Kohlenbergwerke den Produktionspreis entsprechend verringern werde. Mit der Annahme des Gesetzentwurfs erreichte die Sitzung ihr Ende. — Im Plenum des Magnatenhauses wird dieser Gesetzentwurf im Vereine mit den Gesetzentwürfen betreffend die Inkartellierung der Haager internationalen Konventionen über das Zivilverfahren und Schutz der Minderjährigen in der am Montag, den 29. d., 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung zur Verhandlung gelangen.

Der Banus von Kroatien Baron Paul Raucherhien heute Vormittags im Abgeordnetenhaus, wofelbst er mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, dem kroatischen Minister Giza Jospovics und dem Staatssekretär Joseph Szterenyi längere Beratungen hatte.

Wie „Budapest“ meldet, weilte der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervárh kürzlich in Wien und wurde am Samstag von Monarchen in Audienz empfangen. Ueber den Charakter und den Gegenstand dieser Audienz vermag das Blatt keine Mittheilungen zu machen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Elektrische Bahn Pozsony—Wien. Kongruavorlage.

Die Vorlage über den Bau der elektrischen Bahn Pozsony—Wien wurde heute nach animirter Debatte im Allgemeinen und im Speziellen angenommen. Noch versuchte der oppositionelle Achtundvierziger Arpad Bozóky die Sache auf nationale Gebiet zu verlegen, aber seine Phrase, daß kein echter Ungar eine solche Bahn bewilligen könne, wurde vom Präsidenten Justh gerügt und vom Grafen Theodor Batthyány und vom Staatssekretär Szterenyi energisch zurückgewiesen. Mit großem Beifall wurde namentlich der Hinweis Szterenyi's aufgenommen, daß wir angesichts der österreichischen Eisenbahn-Verstaatlichungsaktion bestrebt sein müssen, uns gegen Westen je mehr freie Eisenbahnlinien zu sichern.

Das Haus verhandelte sodann die Kongruavorlage, welche zunächst vom Prälaten Johann Molnár in extrem klerikalem Sinne kritisiert und als unzulässige Ingerenz des Staates in die Angelegenheiten der katholischen Kirche abgelehnt wurde. Der Nationalist Lukaci bekämpfte die Vorlage als einen Angriff auf die gesetzlich garantierten Rechte der Nationalitäten. Dagegen begründete Joltán Szentiványi den Gesetzentwurf als die Erfüllung der längst gehegten Wünsche der katholischen Geistlichkeit. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Präsident Julius Justh eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die elektrische Bahn Pozsony—Landesgrenze.

Arpad Bozóky erklärt, daß nach der gestrigen Rede Kmety's sich kein anständiger Ungar finden könne, der die Vorlage votirt.

Präsident Justh erteilt dem Redner für diesen Ausdruck den Ordnungsruf.

Arpad Bozóky: Die Regierung benützt die auswärtigen Bemerkungen dazu, um alle unmöglichen Vorlagen aus dem Gerümpel zu holen und im Parlament durchzupfeilsen. Redner unterbreitet einen Beschlusvortrag, dahin gehend, daß die Regierung angewiesen werde, die Vorlage zurückzuziehen und aktuelle politische Fragen auf die Tagesordnung zu setzen.

Graf Theodor Batthyány hält es nicht für richtig, daß die serbische Frage hier aufs Tapet gebracht werde. Was die geplante elektrische Bahn Pozsony—Landesgrenze betrifft, so konnte weder Georg Nagy noch Karl Kmety auch nur ein einziges triftiges Argument gegen den Bau vorbringen. Der Thatsache, daß der Verwaltungsausschuss sich gegen das Projekt ausgesprochen hat, kann Redner die andere Thatsache entgegenhalten, daß der Finanzausschuss die Vorlage schon zweimal angenommen hat. Es sei lächerlich, wenn behauptet wird, die neue Bahn werde die Lebensmittel in Pozsony vertheuern, da die Produktion jedenfalls in gleichem Maße steigen wird wie der Konsum. Der Bau der Bahn bedeute daher in dieser Beziehung eher einen Vortheil denn einen Nachtheil für Pozsony. Redner hat infognito die Umgebung Pozsonys bereist und hat überall nur von den vom Bahnbau zu gewärtigenden wirtschaftlichen Vortheilen, nirgends aber von Nachtheilen gehört. Von deutschen kulturellen Einflüssen sei nichts zu befürchten. Schließlich weist Redner in unterschiedener Weise die Behauptung Bozóky's zurück, wonach ein Ungar die Vorlage nicht annehmen könne. Redner erklärt, daß er die Vorlage bereitwillig annimmt. (Beifall.)

Präsident Julius Justh schließt die Debatte. Staatssekretär Joseph Szterenyi reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner: er will zugeben, daß sich die Gegner der Vorlage von patriotischen Bedenken leiten ließen, doch müsse er auch die deutschsprachige Bevölkerung der Stadt Pozsony gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, als wäre sie nicht patriotisch gefinnt und vermöchte sie sich nicht über lokale Interessen zu erheben, wenn das Landesinteresse das Fallenlassen des Projekts erheischen würde. Thatsächlich gebe es aber kein Landesinteresse, welchem der Ausbau der Bahn hindernd im Wege stünde. Redner tritt sodann der Behauptung entgegen, als hätten sich die liberalen Regierungen dem Bahnbau gegenüber ablehnend verhalten.

Karl Kmety: Ich habe das vom früheren Minister Láng gehört. Staatssekretär Joseph Szterenyi: Bei den Akten findet sich gar kein schriftlicher Beleg dafür, daß die früheren Regierungen dem Bau dieser Bahn sich widersetzt hätten. Redner weist an der Hand statistischer Daten nach, daß die Magyarisierung und die Entwicklung der Industrie der Stadt Pozsony trotz der intensiveren Bahnverbindung mit Wien von Jahr zu Jahr erheblichere Fortschritte gemacht haben. Die neue Bahn werde in dieser Hinsicht gar nicht schaden. Der Personen- und der Frachtenverkehr Pozsony—Budapest werden auch von Jahr zu Jahr größer und das gleiche gilt auch vom Schiffsverkehr. Die in Oesterreich überhand genommene Bewegung auf Verstaatlichung der Eisenbahnen zwingt uns, darauf bedacht zu sein, uns je mehr frei verfügbare Schienenwege zu sichern, damit wir nicht von der Tarifpolitik Oesterreichs erdrückt und damit der Export unserer landwirtschaftlichen Produkte nicht unterbunden werde. Redner bittet aus all diesen Gründen um die Annahme der Vorlage. (Beifall.)

Karl Kmety stellt seine mißverständlichen Worte richtig. Er habe es von dem ehemaligen Handelsminister Ludwig Láng gehört, daß die damalige Regierung gegen den Plan des Baues der elektrischen Bahn Pozsony—Wien gewesen sei.

Das Haus nimmt hierauf die Vorlage im Allgemeinen an. Präsident Justh suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten. Nach der Pause. In der Spezialdebatte werden sämtliche Paragraphen der Vorlage mit Ausnahme einer von Arpad Bozóky zu §. 1 beantragten parlamentarischen Modifikation ohne Bemerkung unverändert angenommen. Die dritte Lesung der Vorlage wird auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt. Folgt die Kongruavorlage.

Referent Ludwig Mécsey erörtert die Vorlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Johann Molnár spricht gegen die Vorlage, weil er nicht weiß, woher der Staat das Recht ableite, auf die Statusverhältnisse der katholischen Geistlichkeit dieselbe Ingerenz auszuüben, wie auf die Statusverhältnisse der Geistlichkeit der übrigen Konfessionen. Ueberdies erachtet Redner die Ergänzung der Kongrua auf 1600 Kronen für zu gering.

Joltán Szentiványi begrüßt die Vorlage mit Freuden, weil dieselbe einen lange gehegten Wunsch der katholischen Geistlichkeit erfülle. (Beifall.)

Ladislav Lucaciu erblickt in der Vorlage die Verwirklichung freimaurerischer Tendenzen, welche die Allmächtigkeit des ungarischen Staates auf bisher unberührte Gebiete ausdehnen. Die Vorlage verleihe die gesetzlich gewährleisteten Rechte der Nationalitäten, und daher könne Redner dieselbe nicht annehmen. Er reicht einen auf Zurückziehung der Vorlage gerichteten Beschlusvortrag ein.

Präsident Julius Justh bricht hier die Debatte ab und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Die Situation wird heute überall als ernst angesehen, wenn auch die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben wird, daß es gelingen werde, Rußlands Zustimmung zu der englischen Formel, das heißt seine Theilnahme an dem in Belgrad zu unternehmenden Schritte der Mächte, zu erwirken. Die Entscheidung muß in wenigen Tagen fallen, unsere Monarchie kann nicht länger warten, da der gegenwärtige Zustand einfach unhaltbar ist. An der Wiener Börse wurde heute offiziell verlautbart, es sei kein Grund vorhanden, die Situation ernster aufzufassen als in der vorigen Woche, denn die Bemühungen der Mächte gehen fortgesetzt dahin, Serbien zum Einlenken

Der Konflikt mit Serbien.

Seine Entwirrung.

Seine Entwirrung. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Die Situation wird heute überall als ernst angesehen, wenn auch die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben wird, daß es gelingen werde, Rußlands Zustimmung zu der englischen Formel, das heißt seine Theilnahme an dem in Belgrad zu unternehmenden Schritte der Mächte, zu erwirken. Die Entscheidung muß in wenigen Tagen fallen, unsere Monarchie kann nicht länger warten, da der gegenwärtige Zustand einfach unhaltbar ist. An der Wiener Börse wurde heute offiziell verlautbart, es sei kein Grund vorhanden, die Situation ernster aufzufassen als in der vorigen Woche, denn die Bemühungen der Mächte gehen fortgesetzt dahin, Serbien zum Einlenken

Prof. L. Palóczy.

zu veranlassen. Umso pessimistischer lauten die heutigen Communiqués der ungarischen Offizien, deren Provenienz indessen nicht ganz klar gestellt ist.

Nach einer Pariser Depesche werden angeblich England, Rußland und Frankreich einen neuen vermittelnden Text für die von Serbien abzugebende Erklärung vorschlagen, von dem man hoffe, daß er Oesterreich-Ungarn befriedigen werde.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Pessimistische Bulletin.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die auswärtige Situation ist nach wie vor sehr ernst. Die Schwierigkeiten mit Rußland scheinen nicht behoben werden zu können. Die Lage drängt immer mehr zu einer Entscheidung.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die augenblickliche Lage erfährt man Folgendes: Obwohl der englische Vorschlag von Oesterreich-Ungarn nicht angenommen wurde, dauern die Verhandlungen fort. Deutschland, Frankreich und Italien erklären alle im Vorhinein, anzuerkennen, worüber eine Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn, England und Rußland erzielt wird. Was den angeblichen Vermittlungsvorschlag Deutschlands betrifft, so existiert ein solcher gar nicht, wohl aber wurde Rußland deutscherseits der Vorschlag gemacht, nach Unterzeichnung des türkisch-österreichisch-ungarischen Uebereinkommens provisorisch die Annexion anzuerkennen, um so ein fait accompli zu schaffen. Rußland hat aber bisher gar nicht geantwortet.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Wien meldet, daß man dort wenig Hoffnung auf die von England angeregte neue Aktion der Mächte setzt. Alle Anzeichen deuten auf ein blutiges Ende dieses Streites. Serbien rüstet jedenfalls weiter. Bei Valjevo in Westserbien werden Schützengräben und Schanzen errichtet.

Offizielle Communiqués.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphiert: In der auswärtigen Lage ist nicht die geringste Aenderung zu verzeichnen. Die Schwierigkeiten, welche bisher obwalteten, bestehen nach wie vor. An maßgebender Stelle ist nichts davon bekannt, daß irgend eine Aktion bisher von einem Ergebnis begleitet worden wäre. Oesterreich-Ungarn nimmt augenblicklich noch immer eine zuwartende Stellung ein; die Entscheidung wird aber nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Aus Wien geht dem „Pol. Cr.“ auf Grund von Informationen aus dem Ministerium des Aeußern folgendes Communiqué zu:

„Nach den neuesten Informationen hat sich die Lage nicht gebessert, sondern kann sogar sehr ernst genannt werden. Allen friedlichen Bestrebungen scheint der Umstand im Wege zu sein, daß der russische Minister des Aeußern Szwolski sich vor Zusammentritt der Konferenz nicht zu einer Stellungnahme Serbien gegenüber entschließen will. Wenn sich dieses Verhalten nicht ändert und das russische Kabinet in Belgrad nicht entschieden austritt, dann bleibt die auf englische Initiative begonnene Aktion resultatlos. Unsere Monarchie wird dann im Wege ihres Belgrader Gesandten direkt diejenigen Bedingungen abschicken, auf Grund deren sie die friedliche Lösung für möglich hält. Dies wird kein formelles Ultimatum, sondern eine diplomatische Note sein, welche den Standpunkt unserer Monarchie enthalten wird. Durch die klare und entschiedene Annahme und die feierliche Anerkennung dieser Bedingungen würde die Möglichkeit der Konferenz eine außerordentliche Erleichterung erfahren.“

Der Inhalt dieser diplomatischen Note kann sich in erster Reihe darauf beziehen, daß das Faktum der Annexion Bosniens und der Herzegowina außer Frage stehe und auf alle diejenigen Momente, die hiemit zusammenhängen, mit besonderer Berücksichtigung der drohenden Haltung Serbiens.“

Eine Erklärung an der Wiener Börse.

Wien, 23. März. An der Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte wurde heute die folgende amtliche Erklärung des landesfürstlichen Kom-

missärs Ministerialsekretärs Dr. Hoffmeister vom Ackerbaumministerium angeschlagen:

„Es ist kein Grund vorhanden, die Situation ernster aufzufassen als in der vorigen Woche, denn die Bemühungen der Mächte gehen fortgesetzt dahin, Serbien zum Einlenken zu veranlassen.“

Eine Friedensfundgebung des österreichischen volkswirtschaftlichen Ausschusses.

Wien, 23. März. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Die Mitglieder des volkswirtschaftlichen Ausschusses einigten sich im Sinne eines Antrages des Abgeordneten Licht dahin, daß das Ermächtigungsgesetz zur Regelung der Handelsbeziehungen mit Bulgarien und Mexiko eine allgemeinere Fassung bekomme, damit auch mit anderen Staaten als mit Bulgarien und Mexiko handelspolitische Vereinbarungen getroffen werden können. Abgeordneter Licht und alle übrigen Redner erklärten, dieser Beschluß habe den Zweck, die Möglichkeit zu sichern, den Vertrag mit Serbien, der am 31. März, also in wenigen Tagen, abläuft, provisorisch verlängern zu können, wenn inzwischen eine friedliche Lösung mit Serbien gefunden werden sollte. Dieser Kundgebung wird großes politisches Gewicht beigelegt.

Die Aktion der Mächte.

Belgrad, 23. März. (Privat-Telegramm.) Das Gerücht, Frankreich, Rußland und England hätten der serbischen Regierung eine Gesamtnote überreichen lassen, entspricht nicht der Wahrheit. Gestern besuchte der hiesige englische Gesandte den russischen und berieth mit ihm, worauf sich Beide in die englische Gesandtschaft begaben und dort ihre Beratungen fortsetzten.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Blätter veröffentlichen eine offenbar vom auswärtigen Amt ausgehende Erklärung, nach der die Mächte sich auf eine Reihe von Vorschlägen geeinigt hätten, die den Regierungen in Wien und Belgrad unterbreitet werden sollen. Italien arbeitet in bester Harmonie mit den anderen Mächten. Die betreffenden Diplomaten sind jetzt im Begriffe, zu erkunden, wie die beiden Regierungen die Vorschläge aufnehmen würden. Sie sind der Hoffnung, daß beide den freundschaftlichen Rath der Mächte aufnehmen werden, so daß alsbald eine europäische Konferenz werde einberufen werden können.

Frankfurt a. M., 23. März. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien, Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal habe auf englische Intervention erklärt, keinerlei weitgehende Bedingungen formuliert zu haben, insbesondere nicht nach der Richtung, was die Unabhängigkeit Serbiens betrifft. Oesterreich-Ungarn könne keinen Eingriff in die Frage der serbischen Wehrkraft planen. Serbien sei, wie jeder unabhängige Staat, berechtigt, seine Wehrkraft nach besten Kräften auszubauen. Serbien sei daher durchaus nicht geknebelt und müßte nur die Bedingungen erfüllen, ohne die ein Frieden im Südosten unmöglich wäre.

Köln, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Berliner offiziellen Bericht, daß in den Verhandlungen der Mächte noch immer kein greifbarer Fortschritt zu verzeichnen ist. Das Vertrauen auf eine Einigung der Mächte nehme in dem Grade ab, je länger fruchtlos darüber verhandelt wird. Der serbisch-österreichisch-ungarische Streit sei nicht auf dem Wege einer Versumpfung zu lösen, sondern könne lediglich durch eine radikale Entscheidung ausgetragen werden.

London, 23. März. Heute wird hier das Eintreffen der österreichisch-ungarischen Gegenformel erwartet, welche die Antwort auf die von Sir Edward Grey vorgeschlagene Formel darstellt. Die Thatsache, daß Oesterreich-Ungarn einen Gegenvorschlag erstattet, scheint zu beweisen, daß die Grey'sche Formel in Wien als abänderungsbedürftig betrachtet wurde. Wie es heißt, bildet den Mittelpunkt der Verhandlungen die Frage der völkermännlichen Abrüstung Serbiens. Die Rückantwort Englands dürfte beschleunigt werden, so daß dieselbe Donnerstag in Wien eintreffen dürfte. Erst dann wird es möglich sein, sich ein Urtheil über die Situation zu bilden.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier ein Bericht des enalischen

Botschafters am Wiener Hofe eingetroffen, in welchem der Botschafter Mittheilung macht von den Einwendungen, die die österreichisch-ungarische Regierung gegen die von Sir Edward Grey vorgeschlagene Formel erhoben hat. Der Botschafter skizzirt in seinem Bericht auch den Standpunkt Oesterreich-Ungarns und detaillirt die Forderungen dieses Staates, welchen Serbien Rechnung tragen müßte, damit Oesterreich-Ungarn zufriedengestellt werde. Es wird hier bezweifelt, daß Rußland zu einer solchen Note, wie sie der englische Botschafter in Wien skizzirt hat, seine Zustimmung geben könnte, und es ist auch noch keineswegs sicher, ob Sir Edward Grey auf dieser Basis eine Verständigungsformel aufzustellen geneigt sein werde.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Erwartungen über das Gelingen der Friedensaktion der Tripelentente werden immer bescheidener. Die Voraussetzungen, die sich auf eine entscheidende Mitwirkung Rußlands stützen, treffen nicht zu. Es zeigt sich, daß Szwolski anstatt zu helfen und die Verwirrung zu beseitigen, diese noch vermehren will.

Neuer Vorschlag der Tripelentente für die Antwort Serbiens?

Paris, 23. März. Von offiziöser Seite wird bezüglich des österreichisch-ungarisch-serbischen Zwistes gemeldet, daß England, Rußland und Frankreich einen neuen vermittelnden Text für die von Serbien abzugebende Erklärung vorschlagen wollen, von dem man hofft, daß er Oesterreich-Ungarn befriedigen werde.

Verstimmung Deutschlands über die Haltung Rußlands.

Wien, 23. März. Der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ meldet: Die deutsche Diplomatie ist über den schleppenden Gang der schwebenden Verhandlungen mit Serbien erbittert und erblickt in dem Widerstand Rußlands, auf den deutschen und italienischen Vorschlag eingugehen, eine absichtliche Verschleierung der russischen Ziele, wovon man sich nichts Gutes verspricht. Das wird umso entschiedener verurtheilt, als sich immer mehr die Erkenntniß Bahn bricht, daß bei Szwolski persönliche Momente mitspielen, dessen Groll gegen Aehrenthal bekannt ist. Umso mehr wird die Haltung Oesterreich-Ungarns anerkannt, welches den Mächten gegenüber sein Entgegenkommen dadurch bewiesen hat, daß es die Ueberreichung seiner Note in Belgrad hinauszog, um Zeit für die weiteren Aktionen der Mächte zu schaffen. Man ist in deutschen diplomatischen Kreisen sehr verstimmt, daß dieses Entgegenkommen nur die Fortdauer der Ungewißheit verlängert.

Die Haltung Serbiens.

Belgrad, 23. März. Die serbische Presse bespricht den voraussichtlichen Charakter der bevorstehenden Demarche der Großmächte in Belgrad und gibt der Ansicht Ausdruck, daß die europäischen Großmächte gegenwärtig mehr darauf Gewicht zu legen scheinen, den europäischen Frieden momentan zu retten, als durch gerechte Lösung der bosnischen Frage eine anhaltende Klärung der europäischen Lage herbeizuführen. Dadurch bestehe die Gefahr, daß an Stelle der akuten europäischen Krise eine latente Krise trete, welche für die europäischen Staaten und Völker noch viel drückender wäre, weil sie eine beständige Drohung des europäischen Friedens in sich schließen würde. Durch eine von Europa erzwungene Erklärung Serbiens würde sich die Lage sachlich in keiner Weise ändern, denn die Gefahr für den Frieden liege nicht in den Erklärungen der serbischen Regierung, sondern in der durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina für das serbische Volk geschaffenen Zwangslage. Wird in derselben durch die Entscheidung der Großmächte nicht ernstlich Abhilfe geschaffen, dann wird die Beilegung der Krise nur ein Palliativmittel sein, durch welches die Kriegsgefahr in keiner Weise beseitigt würde. Die „Politika“ führt aus, die bosnische Frage sei weder eine österreichisch-ungarische noch eine serbische oder türkische Frage, sondern eine Frage zweier Rassen, der slavischen und der germanischen, zwischen welchen es zu einem Zusammenstoße kommen müsse. Wenn die Wolga, die Donau, der Rhein, das Schwarze und das Mitteländische Meer, die Nordsee und das Baltische Meer von Blut gefärbt sein werden, dann werden auch all

jene Fragen gelöst werden, welchen das Kleinmüthige, blutarme Europa jetzt ins Auge nicht zu bliden wagt.

Belgrad, 23. März. (Privat-Telegramm.) In einem heute stattgefundenen Ministerrath wurde die Antwort vereinbart, welche Dr. Milovanovic auf die in der gestrigen Sitzung der Stupschina an ihn gerichteten Anfragen bezüglich einer eventuellen Abstützung Serbiens und die Vorkehrungen gegen die militärischen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns ertheilen soll.

Eine Aeußerung des Königs Peter.

Bukarest, 23. März. Ein Spezialberichterstatter übermittelt folgende Aeußerung des Königs Peter: Die Bedingungen für die Aufrechterhaltung des Friedens, welchen Serbien ebenso wie alle anderen Staaten zu erhalten bestrebt sind, sind unverändert dieselben.

Eine Sozialistenversammlung in Belgrad.

Aus Belgrad wird dem „Maag. Tid.“ gemeldet: Die Belgrader Sozialisten hielten heute eine zahlreiche besuchte Versammlung ab, in welcher Parteiführer Tucovic eine Rede hielt, die an mehreren Stellen einen Sturm entfesselte.

Das letzte „Stückchen“ des Kronprinzen Georg.

Belgrad, 23. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die Umstände des Todes Stephan Kolarovic, der im Dienste des Kronprinzen stand, stellen sich folgende Details heraus: Kolarovic war Kammerdiener des Kronprinzen. Mittwoch Nachts wurde er in schwerverletztem, bewußtlosem Zustande aus dem Palais des Kronprinzen durch zwei zur Wache gehörende Soldaten ins städtische Spital transportirt, wo er am dritten Tage starb.

Einlenken Serbiens?

Belgrad, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Artikel der „Beogradské Rovine“, der offenbar von der Regierung inspirirt scheint, leitet den Rückzug ein.

dürfen die Wahrheit — so heißt es in dem Artikel —, die doch ohnehin in die Deffentlichkeit gelangen wird, nicht verheimlichen. Der große nationale Prozeß, den Serbien aus Anlaß der Annexion gegen Oesterreich-Ungarn angestrengt hat, kann derzeit vorerst keine Beendigung finden.

Belgrad, 23. März. (Privat-Telegramm.) Wenn man sich in der serbischen Presse, wie dies bisher schon oft der Fall war, nicht täuscht, so beginnt sie bereits einzulenken und den Versuch zu machen, die kriegerische Stimmung unter der Bevölkerung etwas einzudämmen, indem sie heute einen weitaus gemäßigteren Ton anschlägt.

Ueberfall an der montenegrinischen Grenze.

Berlin, 22. März. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Cetinje: Es verlautet, daß gestern eine österreichische Patrouille an der Grenze bei Budua von einer montenegrinischen Grenzpatrouille angegriffen worden ist.

Mobilisirung der ganzen montenegrinischen Armee.

Cattaro, 23. März. Die gesamten selbstverwendbaren Streitkräfte Montenegros sind seit einigen Tagen mobilisirt. Die Armee besteht aus elf Brigaden, welche in vier Divisionen zusammengefaßt werden, elf Gebirgsbatterien und einigen beittenen Aufklärerabtheilungen.

Bulgarische Freiwillige für Oesterreich-Ungarn.

Sophia, 23. März. Dem „Dnewit“ zufolge beabsichtigen zwei bulgarische Reserverrittmeister, ein bulgarisches Freiwilligenkorps zu bilden, welches im Kriegsfall mit Oesterreich-Ungarn gegen Serbien kämpfen soll.

Russische Truppenmobilisirungen.

Lemberg, 23. März. (Privat-Telegramm.) „Wjet Nowi“ meldet, daß in den letzten Tagen an der galizisch-russischen Grenze neuerlich große Truppenverschiebungen seitens Russlands stattfinden.

Frauen gegen den Krieg.

In den Kreisen der ungarischen Frauen ist eine Bewegung im Zuge, welche den Zweck hat, eine friedliche Lösung des zwischen der Monarchie und Serbien ausgebrochenen Konflikts zu ermöglichen, beziehungsweise die Entscheidung über den Konflikt dem Haager Schiedsgericht zu überlassen.

an S. e. M a j e s t ä t a b g e s e n d e t w o r d e n i s t. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„An die Kabinetkanzlei Sr. Majestät, Wien.

Mit tiefer Ehrfurcht treten wir besorgte ungarische Mütter, Gattinen und Schwestern vor das gnädige väterliche Antlitz Sr. Majestät mit der Bitte, Sr. Majestät möge die Allerhöchste Einwilligung dazu ertheilen, daß der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ausgebrochene Konflikt dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werde.“

(Folgen die Unterschriften der Präsidentinnen folgender Frauenvereine: Friedenssektion des Verbands der ungarischen Frauenvereine, Ungarischer Frauenklub „Művészet és művelődés“, Budapest Franz David-Berein, Budapest Feministenverein, Landesverein der weiblichen Angestellten, Frauenvereine von Arad, Szombathely, Temesvár, Balma-ujváros.)

„Moriatur pro rege nostro.“

Das Municipium der Stadt Kolozsvár hielt heute unter dem Präsidium des Grafen Nikolai Bánffy eine Sitzung, in welcher der folgende, vom Universitätsrektor Stephan Apáthy und zwanzig anderen Mitgliedern des Municipal-ausschusses unterbreitete Antrag angenommen wurde.

Die ungarische Nation hat stets dann den glänzendsten Beweis ihrer Königstreue und ihres staats-erhaltenden Berufs geboten, wenn äußere Feinde das Vaterland oder welches der unter dem Szepter Sr. Majestät stehenden Länder immer bedrohten. Die aus der pragmatischen Sanktion fließende gemeinsame Verteidigung hat ein solches Band zwischen Ungarn und Oesterreich geschaffen, daß jeder Angriff, welcher irgend eines der unter der Herrschaft der Person des gekrönten Königs stehenden Länder trifft, in gleicher Weise als gegen das ungarische Königreich und das österreichische Kaiserreich gerichtet betrachtet werden muß.

Eine Aktion der ungarischen Damen.

Unter Leitung der Gräfin Theodor Batthyány und der Gemahlin des Obergespanns Madar Balla haben mehrere vornehme Damen einen Lehrkurs eröffnet, um sich in den in einem Kriege notwendigen Rettungsarbeiten auszubilden.

Die Barmherzigen in einem eventuellen Kriege.

Der ungarischen Mitglieder des Ordens der Barmherzigen harret in Falle eines Krieges mit Serbien eine wichtige Rolle. Im Kriegsfall erleidet sozusagen das ganze Gebiet der Thätigkeit dieses Ordens eine Veränderung, indem es auf den Kriegsjahauptplatz verlegt wird.

rechten Zeit alle erforderlichen Mittel bei der Hand seien.

Lokal-Anzeiger.

Das Budapest Hausbesitzthum.

Die Hausbesitzer und Häuser Budapests.

In der Märznummer des „Városi Szemle“ ist aus der Feder des Direktors des hauptstädtischen statistischen Amtes Prof. Dr. Gustav Thirring eine Arbeit erschienen, die uns vom Hauseigentum der Hauptstadt ein interessantes und lehrreiches Bild bietet.

Anlässlich der Volkszählung im Jahre 1906 wurde festgestellt, daß die Gesamtzahl der Häuser in Budapest 16,829 beträgt, von welchen 14,958 Wohnhäuser sind, während 1871 entweder überhaupt nicht oder erst in zweiter Reihe als Wohnhäuser dienen.

Besonders Aktiengesellschaften und Vereine sind Eigenthümer von Miethäusern. In den 341 Wohnhäusern der ersteren befinden sich 7455, in den 72 Vereinswohnhäusern 1687 Wohnungen.

Ueber die Anzahl der Häuser, die sich im Besitze von Gewerbetreibenden befinden, gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Table with 2 columns: Profession (e.g., Hoteliers, Bauunternehmer) and number of houses.

Im Besitze von Personen im öffentlichen Dienst und von freiem Beruf befinden sich 2117 Häuser, die sich wie folgt vertheilen:

Table with 2 columns: Profession (e.g., Staatsbeamte, Hauptstädtische Beamte) and number of houses.

Laut den vorliegenden Daten befinden sich die größten und bevölkerlichsten Häuser in Händen der Advokaten, denn die 387 Häuser enthalten 12,762

Zimmer, während die 356 Häuser der Staatsbeamten nur 7698 Zimmer enthalten.

Die meisten Hausbesitzer befanden sich unter folgenden Gewerben:

Table with 2 columns: Profession (e.g., Hoteliers, Bauunternehmer) and number of house owners.

Von Gewerbeangestellten sind 98 Beamte, 31 Schlosser und Eisendreher, 30 Maschinen- und Werkzeugmacher, 24 Maurer und 24 Zimmermänner Hausbesitzer.

Im Handel werden 1129 Hausbesitzer gefunden, davon sind 964 selbstständige Kaufleute und 165 Angestellte. Unter den Hausbesitzern finden wir noch 84 Offiziere, ferner 246 Tagelöhner (zumeist auf der Dnauer Seite und insbesondere in Altöfen), 118 Diener, 296 Pensionisten, 23 Schausteller und 16 aus verschiedenen Branchen.

Interessante Daten bieten die Wohnorte der Hausbesitzer. Zunächst fällt die große Anzahl jener Hausbesitzer auf, die nicht in der Hauptstadt wohnen. Von den 11,214 Hausbesitzern wohnen 767, d. i. 7 Prozent, außerhalb Budapests.

Zur genaueren Charakteristik der Verhältnisse sei die Anzahl der Häuser der einzelnen Bezirke der Anzahl der dort wohnenden Hausbesitzer gegenübergestellt:

Table with 3 columns: District (I-X), number of houses, and number of house owners.

Die Zahl der außerhalb der Hauptstadt wohnenden Hausbesitzer beträgt, wie erwähnt, 767. Von diesen wohnen:

Table with 2 columns: Location (e.g., Komitat Pest-Bilis-Solt-Kiskun) and number of house owners.

Interessant sind noch die Daten, die in der Statistik über die mehrfachen Hausbesitzer enthalten sind. Demnach haben

Table with 3 columns: Number of houses owned, number of houses, and number of owners.

Wir haben im Auszug die wichtigsten Daten der interessanten Statistik wiedergegeben und wollen nur noch konstatieren, daß Direktor Dr. Thirring mit vieler Mühe ein werthvolles Material geschaffen hat, welches, zur rechten Zeit erschienen, den maßgebenden Faktoren hoffentlich als Richtschnur dienen wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. März.

Die Verlegung der Czegeleber Bahnlinie. Im November des vorigen Jahres haben die interessierten Bezirke an den Handelsminister ein Gesuch gerichtet, er möge das Budapest-Czegeleber Bahngelände verlegen, weil es die Entwicklung der betreffenden Bezirke verhindert.

Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die Hauptstadt verständigt, daß er die administrative

Begehung der Leopoldstädter Bahnhofserweiterung angeordnet und als Zeitpunkt den 17. April festgesetzt hat.

Der Bau des Bruckbades. Bei der zweiten Konkurrenz auf die Ausführung des Bruckbades wurden bekanntlich die Pläne von Armin Hegebüsz (hauptstädtischer Ingenieur) und Arthur Sebestyén, ferner von Jsidor Sterk mit der Bedingung angenommen, daß mit Benützung der beiden Pläne ein dritter Ausführungsplan gemacht werde.

Die hauptstädtischen Equipagen. Die Hauptstadt hat aus einer Wiener Konkurrenz für eigene Zwecke 22 Equipagen angekauft. Die Budapest Waggonbauer sehen sich durch dieses Vorgehen des Magistrats in ihren Interessen geschädigt und eine Konferenz der Waggonverkaufsgenossenschaft faßte heute Abends den Beschluß, in dieser Angelegenheit sich mittels Zuschrift an die Regierung und an die Gewerbevereinigung zu wenden und überdies die Stadtpräsidenten zu ersuchen, gegenüber diesem Vorgehen des Magistrats Stellung zu nehmen.

Internationaler Straßensongress in Paris. Der Magistrat hat den Bericht des Magistratsrathes Karl Bofits und des Obergerichtsraths Eduard Fock über den internationalen Straßensongress im Jahre 1908 zur Kenntniß genommen. Das Vorbereitungscomité des im Jahre 1910 in Brüssel abzuhaltenden Kongresses, zu dessen Mitgliedern auch Karl Bofits gehört, wird am 29. d. in Paris eine Konferenz abhalten.

Die Gebühren der Dienstbotenvermittler. Der Magistrat hat bekanntlich das Statut über die Dienstbotenvermittlung dahin modifizirt, daß die Vermittler die Gebühren erst acht Tage nach dem Dienstantritt beheben dürfen und innerhalb 15 Tagen entweder unentgeltlich neue Dienstboten zu vermitteln oder die behobene Vermittlungsgebühr zurückzahlen verpflichtet sind.

Bergbahnen nach der Festung. Der Handelsminister hat die Hauptstadt verständigt, daß er dem Heinrich Küfler die Konzession zu einer Bergbahn vom Kettenbrückenplatz über die Albrechtstraße und Mozdonogasse nach dem Heumarkt und für eine zweite Bahn vom Matthäusplatz über die Franklin- und Gymnasiumgasse in die Festung erteilt hat.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Obergesundheitsamtes über den Gesundheitszustand vom 23. März. Infektionskrankheiten kamen vor 36, und zwar: an Typhus, Typhus exanthematum, Blattern, Masern 10, Scharlach 5, Keuchhusten 8, Diphtheritis und Group 4, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber 1, Scharflattern 6, Mumps 1, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in dem Krankenhaus 2500 und im St. Johannes-Spital 1259.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 23. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Merkwürdige englische Steuern, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Schicksalsmächte“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktionsmärkte, Viehmärkte, Marktberichte und die Kurstabelle.

* Die Schlacht bei Kovara. Aus Pécs wird gemeldet: Aus Anlaß der 60. Jahreswende der Schlacht bei Kovara fand heute Vormittags in der Innerstädter Pfarrkirche eine Festmesse statt, der unter Führung des Brigadiers Generalmajor G ü n z l das in Pécs stationirte Bataillon des 52. Infanterie-Regiments mit dem gesammten Offizierskorps der Garnison, die Honvédoffiziere inbegriffen, anordnete. Nach der Festmesse würdigte Abt-pfarrer Joseph M a g e n h e i m die Bedeutung des Tages und forderte die Soldaten auf, im Falle sie in den Krieg ziehen sollten, tapfer zu kämpfen und führte die heutige festliche Zusammenkunft als Beweis dafür an, daß das Andenken der für ihr Vaterland auf dem Schlachtfeld Gefallenen ewig lebe.

* General-Truppeninspektor G. d. F. Freiherr Eugen v. Albori, der sich in den letzten Tagen in B u d a p e s t aufhielt, hat sich heute Nachmittags nach Wien zurückbegeben.

* Von der hauptstädtlichen Staatspolizei. Se. Majestät hat den Polizeiarzt Dr. August D u m i t r e a n u zum Oberarzt bei der Budapester Staatspolizei ernannt.

Dr. Dumitreanu trat im Jahre 1881 in den Dienst der Staatspolizei. 1893 wurde er gelegentlich der Choleraepidemie nach Maramaros, und ein Jahr später, als ein Theil des Landes von einer Diphtheritisepidemie heimgesucht wurde, als Ministerialkommissär in das Pestereze-Nagóder Komitat entsendet. Seit 15 Monaten verleiht er die Aegenden des Chefarztes bei der hauptstädtlichen Polizei.

* Personalnachrichten. Justizminister Dr. Anton G ü n t h e r wird am 25. d., Donnerstag, keine Audienzen erteilen. — Der König hat zum Präsidenten-Stellvertreter der zu bildenden Landeskommission für den Kinderschutz den geheimen Rath Grafen Alexander T e l e k i für Lebenszeit ernannt. — Der Trencsener Bergespan Balazs S m i a l o v s k y ist mit seiner Gemahlin zum Kurgebrauch im Eßner St. Lufasbad eingetroffen und im „Hotel Thermal“ abgestiegen.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Diener der Oesterreichisch-ungarischen Bank Josef K u b a n i k in Anerkennung seines langjährigen treuen und eifrigen Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Die Budapester Kaffeesieder-Genossenschaft hielt gestern Abends unter Vorsitz Anton M e m a r i s ihre 94. ordentliche Generalversammlung, der in Vertretung der Behörde Bezirksvorsteher-Stellvertreter Sigmund G o r e c z k y anwohnte.

Nachdem der Präsident die Erschienenen begrüßt hatte, unterbreitete man den Jahresbericht, der ein erschöpfendes Bild der vorjährigen Vorgänge auf dem Gebiete des Kaffeehausgewerbes bietet. Das Jahr war reich bewegt; an erster Stelle standen die Arbeiterbewegungen, die die Thätigkeit der Vereinsleitung in vollem Maße in Anspruch nahmen. Der Geschäftsverkehr war lebhaft, besonders groß war der Verkehr auf dem Gebiete der Uebertragung der Geschäfte. Die lebhafteste Nachfrage erzielte bei der Uebertragung einzelner Kaffeehäuser ganz enorme Preise. Der Bericht, sowie die Rechnungen und das Budgetpräliminar wurden genehmigt. Sodann wurden zu Ehrenmitglieder gewählt: Frau Witwe Joseph T ö r l e y, Johann R a d o c z a, Wilhelm G a l l i a, Ludwig F r a n g o i s und Rudolf P i a t n i k. Zum Präsidenten wurde einbestellt Anton M e m a r i wiedergewählt; Vizepräsident wurde Joseph U p o r, Kassier Sigmund H o l t e i n, Kontrolleur Karl G r u b e r. Ausschußmitglieder wurden: Karl Brück, Philipp Glaser, Adolf Harjányi, Markus Janaz Kaiser, Markus Kallós und Salomon Pollák; Ehrenglieder: Alexander Albeder, Arnold Gál, Leo Holzer, Georg Petrovics, Julius Straffer und Béla Szántó. Aufsichtskomitee: Marcell Bayer, Julius Fejér, Ludwig Wertheimer; Ersatzmitglieder: Julius Gamauf und Marcell Steuer. Aufsichtskomitee für den Gehilfenhilfsfonds: Leo Berger, Karl Gruber, Adolf Harjányi, Sigmund Holtstein und Ignaz Weingruber. Leo Berger wurde zum Ehren-Vizepräsidenten gewählt. Adolf H a r j á n y i hat im Archiv der Genossenschaft Spuren gefunden, nach denen die Genossenschaft sich schon im Jahre 1812 konstituiert hat, daher könnte sie in drei Jahren ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Im Anschlusse hieran beantragt Redner die Veranstaltung einer Ausstellung für Kaffeehausindustrie. Dieser Antrag, sowie zwei Anträge Karl Brück's werden dem Ausschusse

zugewiesen. — Der Generalversammlung folgte ein gemeinsames Souper, auf dem Sigmund Goreczky, Soma Boros, Karl Brück, Adolf Harjányi u. A. Trinksprüche ausbrachten.

* Eine auswandernde Gemeinde. Wie aus K ö l e s b telegraphirt wird, wandert aus der deutschsprachigen Gemeinde K i s t e r m á s im Komitate Tolna alljährlich eine große Anzahl der Bewohner nach Amerika aus. Unter den Auswanderern befinden sich nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Familien. Vor Kurzem haben nicht weniger als 120 Personen Pässe nach Amerika gelöst. Die Einwohnerzahl der Gemeinde betrug 1200. Wenn die Auswanderung nicht bald aufhört, wird die Ortschaft binnen Kurzem vollständig vereinsamt sein.

* Erdbeben. Die seismographischen Instrumente des Erdbeben-Observatoriums der Budapester Universität verzeichneten gestern Abends ein von 9 Uhr 40 Minuten bis 10 Uhr 20 Minuten dauerndes schwaches Fernbeben. Die größte Ausweichung der Wiechert-Pendel betrug in nord-südlicher Richtung 5, in ostwestlicher Richtung 4 1/2 Millimeter.

* Ausweisung Tschertkoff's aus der Umgebung Leo Tolstoi's. Aus P e t e r s b u r g telegraphirt man: Der beste Freund Leo Tolstoi's, T s c h e r t k o f f, wurde vom Gouverneur von Tula aufgesordert, binnen drei Tagen das Gouvernement zu verlassen. Vladimir Tschertkoff, ehemaliger Gardeoffizier, ist einer der eifrigsten Jünger Tolstoi's. Wegen Verfolgungen seitens der Regierung verließ er vor vielen Jahren Rußland und übersiedelte nach England, wo er alle in Rußland verbotenen Schriften Tolstoi's veröffentlichte und verbreitete. Vor zwei Jahren wurde ihm die Erlaubniß zur Rückkehr nach Rußland erteilt. Er siedelte sich in Jasnaja Poljana an, wo er im Geiste Tolstoi's wirkte.

* Trauung. Im Matrikelamte des achten Bezirks hat heute Vormittags die Trauung unseres trefflichen Kollegen, des Mitarbeiters des „Független Magyarorság“, Ferdinand F á y mit dem Mitgliede des Lustspieltheaters Fräulein Irma D a l l o s stattgefunden. Als Trauzugungen fungierten Franz H e r c z e g und Ladislav B e t h y. Das neuvermählte Paar wurde von zahlreichen Freunden und Berufsgenossen beglückwünscht.

* Der Post- und Telegraphenstreik in Paris. Aus P a r i s telegraphirt man: Die K a u f l e u t e und G e w e r b e t r e i b e n d e n des ersten Bezirks von Paris faßten gestern Abends eine Resolution, in der sie erklären, daß sie, falls der Post- und Telegraphenstreik nicht in kürzester Zeit aufhören sollte, genötigt wären, die Zahlung der Gewerbesteuer zu verweigern. — Die streikenden Post- und Telegraphenangestellten beschlossen, die Veröffentlichung der Reden C l e m e n c e a u ' s und B a r t h o u ' s im heutigen Amtsblatt a b z u w a r t e n, bevor sie die Entscheidung betreffend die Fortsetzung oder die Beendigung des Streiks treffen. — Des Nachts wird aus P a r i s telegraphirt: 6000 Post- und Telegraphenbeamte hielten heute eine Versammlung ab, in der sie mit allen gegen 300 Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. — Weiter telegraphirt man: Eine A b o r d n u n g der Post- und Telegraphenbeamten begab sich heute zum Ministerpräsidenten C l e m e n c e a u und zum Minister B a r t h o u, um ihnen den Beschluß betreffend die W i e d e r a u f n a h m e der Arbeit zur Kenntniß zu bringen. Die Abordnung gab die Erklärung ab, daß die Arbeit noch heute Nachmittags würde aufgenommen werden, wenn die in den Bureaux verwendeten Soldaten sofort zurückgezogen werden. Der Ministerpräsident erwiderte, er habe sofort, als ihm der Beschluß der Beamten bekannt gegeben worden war, die Zurückziehung der Soldaten angeordnet, ohne erst ein diesbezügliches Verlangen der Delegierten abzuwarten. Die Amtsleiter wurden angewiesen, die mit Rücksicht auf die Wiederaufnahme der Arbeit nothwendigen Maßnahmen zu treffen.

* Eisenbahnzusammenstoß bei Belgrad. Nach einer Belgrader Meldung eines Abendblattes soll einige Kilometer vor Belgrad der Konstantinopel-Belgrader Schnellzug mit einem Militärzug zusammengestoßen sein. Der letztere Zug soll beschädigt und mehrere serbische Soldaten verletzt worden sein. Demgegenüber konstatirt „Magy. Tud.“ auf Grund einer Meldung seines Belgrader Korrespondenten, daß es sich um einen ganz unbedeutenden Zusammenstoß handle, der auf der Station K a l i a bei Belgrad erfolgte, und zwar zwischen dem Konstantinopel-Wiener Schnellzug und einem anderen Zug, wobei der letztere unbedeutend beschädigt worden war. Verletzung aber

ist überhaupt keine erfolgt und der Schnellzug konnte eine Viertelstunde später seine Fahrt fortsetzen.

* „Unser Nachbar, der Balkan.“ Im Urania Theater fand heute Nachmittags eine Vorstellung statt, deren Text aus der Feder des Hujaren-Mittmeisters Alexander S p a i t s stammt. Mittmeister Spaitz hat sich durch sein auf Grund persönlicher Erfahrungen geschriebenes Buch über den russisch-japanischen Krieg einen Namen gemacht. Der heutige Vortrag, dem ein zahlreiches, distinguirtes Publikum mit lebhaftem Interesse folgte, führte den Titel: „Unser Nachbar, der Balkan“ und wurde durch historische Daten eingeleitet. Sodann ging der Vortragende auf die Schilderung Bosniens, der Herzegowina, Montenegros und des Sandschaks Novibazar über. Er schilderte die ethnographischen, topographischen und klimatischen Verhältnisse jener Länder und illustrierte dies Alles mit vorzüglichen Projektionsbildern. In interessanter Weise wird uns die Harmonie und der innige gesellschaftliche Verkehr geschildert, den unsere Offiziere mit den türkischen Offizieren im Sandschak unterhalten haben und wie rührend sich der Abschied gestaltete, als unsere Truppen das nunmehr türkische Gebiet verließen. Die Mitglieder der mazedonischen Bänden und die Mitglieder der Bänden selbst werden einzeln und in Gruppen vorgeführt und die Thätigkeit, sowie die Auflassung der Reform-Gendamerie in packender Weise geschildert. Alles in Allem bot der Vortrag, dem außer dem Civilpublikum auch zahlreiche Offiziere und Einjährig-Freiwillige des I. Honvéd-Regiments beiwohnten, recht viel lehrreiches Material. Der Vortrag, für den Mittmeister Spaitz lebhaft afflamirt wurde, findet Donnerstag Nachmittags 1/24 Uhr eine Wiederholung. Zu dieser Vorstellung hat Erzherzog J o s e p h sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

* Der Südpol erreicht? Aus L o n d o n telegraphirt man: „Ball Mall Gazette“ will erfahren haben, daß in London eine Meldung eingegangen sei, derzufolge es der englischen Südpolarexpedition unter Lieutenant S h a c l e t o n gelungen sei, den Südpol zu erreichen. — Aus S i d n e y telegraphirt man: Das Polarschiff „Nimrod“ mit der Expedition S h a c l e t o n ist wohlbehalten in der Halbmondbucht von N e u S e e l a n d eingetroffen.

* Royal-Piknik. Gestern Abends fand im großen Saale des „Hotel Royal“ eine vorzüglich gelungene Veranstaltung statt. Das Aellnerpersonal des „Hotel Royal“ arrangirte ein Piknik, zu welchem sich außer den genannten Angestellten des Hotels zahlreiche geladene Gäste eingefunden hatten. Um das Arrangement des gelungenen Abends, der hinsichtlich flotter Stimmung und Gemüthlichkeit wohl zu den ersten der Saison zählt, hat sich ein rühmliches Komitee mit den Herren Direktor Karl S c h m i d t, Emerich und Alexander H a a s und Raphael B e n e d e k an der Spitze, verdient gemacht. Die Tanzmusik besorgte die Honvédkapelle unter der Leitung B a c h o s und die Zigeunerkapelle Jancsi T o l p s. Die gelungene Unterhaltung nahm erst in den frühen Morgenstunden ihr Ende.

An den Tänzen nahmen theil: Die D a m e n: Heinrich Stern, Heinrich Ehrenfeld, Dora Ludwig, Dr. Géza Barga, Eugen Adam, Ludwiga Büchelmeier, Annuska Gombos, Sándor Gombos, Poloman Madra, Joseph Váczy, Jucita Váczy, Rudolf Halás, Lenke Ott, Alfius Henric, Jernuska Haas, Margit Baal, Karoline Nagy, Betti Rottenberger, Mariska Rottenberger, Andreas Zboda (Zelvidek), Mariska Zboda, Joseph Altstädter, Jolan Rottenberger, Franz Schaham, Irma Czapper, Witwe Joseph Hahn, Tilda Hahn, Emerich Haas, Witwe Theodor Szöllösy, Ludwig Eble, Leontine Jamler (Modor), Margit Bató, Adolf Mitrovics, Karl Staliczky, Irene Schumy, Katicza Fodor, Joseph Fodor, Karl Tolkolfsky, Jloná Kovács, Louise Freytag, Gisella Freytag, Karl Mittermayer, Zoltán Fodor, Witwe Zoltán Freytag, Philipp Hollerbach, Elisabeth Berger, Mariska Berger, Steffie Jaucnik, Leopold Jauernik, Margit Petrit, Gizi Petrit.

* Vorträge. Im E i s e n b a h n- und S c h i f f f a h r t s k l u b wird am 26. d., Abends 1/27 Uhr, Staatsbahninspektor Albert K a i n einen mit Projektionsbildern verbundenen Vortrag über den Bau der Plattenseebahn halten. — Im L a n d e s v e r e i n d e r B e a m t e n (Andrássystraße 88) wird morgen, Mittwoch, Abends 1/29 Uhr die hauptstädtliche Aerztin Dr. Charlotte Steinberger einen Vortrag über die Hautpflege halten. — Im H e i m d e r P r i v a t b e a m t e n sprach heute Abends der hauptstädtliche Abvokat Dr. Joseph U j l a k y über das neue G e d. G e s e z. Der instruktive Vortrag wurde seitens des zahlreichen Auditoriums mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Der F e m i n i s t e n v e r e i n veranstaltete Sonntag einen Vortragsabend. Zuerst nahm am Vortrags-tisch Fräulein Martina G. K r a m e r s, eine holländische Dame, Platz, die über den Stand der Frauenbewegung in ihrem Heimatlande berichtete. Frau

Chapman-Catt aus Amerika, die zweite Vortragende, sprach über „Vaterlandsliebe und Internationalismus“.

Rehabilitierung des Pfarrers Andreas Hlinka. Aus Kózsahegy wird gemeldet: In der Angelegenheit des vom Szepester Bischof suspendierten Pfarrers Andreas Hlinka hat — wie verlautet — der Heilige Stuhl nach eingehender Beratung am 15. d. die Entscheidung gefällt.

Vortrag Baron Friedrich Korányi's. Baron Friedrich Korányi hielt heute Abends in der von der Damenaktion des Landes-Sanitätsvereins veranstalteten „Schule der Mütter“ einen Vortrag über Lungentuberkulose, mit Rücksicht auf die Eheheftung.

Der große Gartenpavillon des Polytechnikums, wo der Vortrag stattfand, war aus diesem Anlaß von einem zahlreichen, vornehmen, aus Damen bestehenden Publikum besetzt, darunter auch von sämtlichen Mitgliedern der Damenaktion mit Frau Apollonia Vidékly und Frau Hanna Falahácz an der Spitze.

Der Schneiderstreik. Der Landesverband der Schneider hat seine Mitglieder verständigt, daß der Friede mit den Arbeitern nicht zustande gekommen ist.

Unfall eines Regimentsarztes. Heute Nachmittags wurde der pensionierte Regimentsarzt Dr. Alexander Gruber an der Ecke des Franz Josephsplatzes und der Badgasse von dem Omnibuswagen Nr. 31 überfahren.

Verhaftete Strikende. Die Polizei nahm heute die Eisendreher Lorenz und Anton Bartl wegen Gemalthätigkeit gegen die Behörde und Private in Haft.

Keine Fußwaschung in der Wiener Hofburg. Wie aus Wien mitgeteilt wird, ist es sehr fraglich, ob der König heuer am Gründonnerstag die Ceremonie der Fußwaschung, für welche wohl die Greise schon gestimmt sind, in der Hofburg vornehmen wird.

Ein suspendierter Stuhlrichter. Wie aus Békéscsaba gemeldet wird, ist der Droschäzser Stuhlrichter Dr. Alexius Jekeny wegen in seinem Amte verübter Mißbräuche vom Vizegespan suspendiert worden.

Die Soirée der Journalisten. In allen Kreisen des Publikums gibt sich für die am 31. d. im hauptstädtischen Orpheum stattfindende Soirée der Journalisten das größte Interesse kund.

Eröffnung eines Wiener's für ein Zypser Gymnasium. Man berichtet uns aus Lőcsé: Dieser Tage langte von der Wiener Kommunalbehörde eine Zuschrift an das Lőcséer Obergymnasium, laut welchem der Wiener Advokat Dr. Ludwig Székala, der einst ein Schüler dieser Anstalt war, in dankbarer Erinnerung 10,000 Kronen testamentarisch dem Obergymnasium vermachte hat.

Leichenbegängnisse. Unter allgemeiner Teilnahme hat heute Nachmittags das Leichenbegängnis des Titulardirektors der Kunstgewerbeschule Gustav Morélli stattgefunden.

Die Leichenfeier, deren Schauplatz das Foyer der Kunstgewerbeschule war, nahm einen imposanten Verlauf. In Vertretung des Kultus- und Unterrichtsministeriums war Ministerialrath Alexius R. Lippich erschienen; anwesend waren ferner: Ministerialrath Ludwig Lőth, die Hofräthe Dr. Gabriel Terey, Ludwig Losva, zahlreiche Künstler und Schriftsteller und Deputationen zahlreicher Künstlervereinigungen sowie des Professorenkorps des Kunstgewerbemuseums unter der Führung des Direktors Fittler.

Heute Nachmittags wurde der ehemalige Obergespan des Komitats Jász-Nagykun-Szolnok Géza Almásy von der Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes zu Grabe getragen.

Die Bahre, auf welcher der Sarg ruhte, war über und über mit den herrlichsten Kränzen bedeckt; unter den Anwesenden bemerkte man die ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska, Baron Géza Jekény und Bartholomäus Lányi und den Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Dessewffy. In Vertretung der Quästur des Abgeordnetenhauses waren Desider Drezy und Ladislaus Dessewffy erschienen.

Kirchenmusik. Der Gesangs- und Musikchor der St. Stephans-Basilika bringt am 25. d. unter Leitung Eugen Sztojano's die neue Ladislaus-Messe Desider Demény's zur Aufführung.

Er mordung eines Russen in Rom. Aus Rom meldet der „Lokalanzeiger“: Die mysteriöse Ermordung eines Russen, der sich Vladimir Tarasjoff nannte und als Künstler ausgab, wurde hier entdeckt.

Ein lebensüberdrüssiger Kaufmann. Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Der angesehene Droschäzser Kaufmann Georg Daubner hat sich heute aus Kummer darüber, daß sein Geschäft in letzter Zeit schlecht ging, erhängt.

Die Frühjahrsmesse. Das Exekutivkomité der Frühjahrsmesse hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten des Vereins hauptstädtischer Kaufleute eine Konferenz, in welcher das Programm der Frühjahrsmesse und der damit verbundenen Vorträge festgestellt wurde.

Wierzigjähriges Jubiläum eines Vereins. Der Pester Erste Maria Elisabeth-Verein feiert heuer das 40jährige Jubiläum seines Bestandes.

Märzfeier. Der Galilei-Klub, die Hochschul-Filiale des ungarländischen Vereins für Freidenkertum, veranstaltet am 28. d., Vormittags 11 Uhr, im Lloydsaal (Marie Valeriegasse 12) eine Märzfeier.

Opfer des Alkohols. Die 55jährige Köchin Johanna Juriczka stürzte heute Vormittags vor dem Hause Stadtwaldchen-Allee Nr. 29 plötzlich zusammen und starb nach wenigen Augenblicken.

Ueberrfahren. Heute Morgens wurde nächst der Ebergomer Eisenbahnbrücke auf dem Schienengeleise die arg verstümmelte Leiche eines beiläufig 25 Jahre alten Mannes aufgefunden.

Die Budapest-Gilgut- und Frachtgüter-Zustellungsunternehmung der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft [Expeditionsfirma B. Pollák u. Komp., Budapest, V., Sas-uteza 16] bejorgt im Sinne des §. 68 des Eisenbahnbetriebs-Reglements die zu beziehungsweise Abstreifung der Gil- und Frachtgüter aus sämtlichen Bezirken der Hauptstadt Budapest (mit Ausnahme von Obuda und außer den Mauthlinien liegenden Stellen) von der Wohnung (Geschäftslokal) der Parteien zur Station Budapest D. V. und vice versa.

Angestellten der Expeditionsunternehmung befindlichen und auf Wunsch der Parteien vorzuweisenden Gebühren...

Konkurrenz gegen die ausländischen Biere. Das Bestreben der ungarischen Industrie, die Bedürfnisse des Publikums möglichst durch heimische Fabrikate zu decken...

Aus dem Vereinsleben. Der Verband der Budapester Feuerwehrcorporationen hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung...

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet über die Bewegungen der Dampfer Nordamerika: Dampfer „Abejima“: 18. März, 10 Uhr Morgens, in Newyork...

Im Steinhardt-Mulató gelangt Donnerstag, Nachmittags 1/24 Uhr die sensationelle Novität „Budapest-Nagymaros“ bei ermäßigten Eintrittspreisen zur Aufführung...

Das Etablissement Wertheimer (Direktor Ludwig Vass) erfreut sich großer Beliebtheit. Das Etablissement führt auf dem Grunde Herminienweg 51 unter dem Titel „Olympia-Orpheum“ ein neues Sommerlokal auf...

Polizeinachrichten. Die Berethnyifaluer Gendarmerie verhandelte die Budapester Oberstadthauptmannschaft, daß sich der dortige Hilfsnotar Stephan Erdöhelyi nach Unterschlagung von 400 Kronen nach der Hauptstadt geflüchtet habe...

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Kuffler verlobte sich mit Fräulein Malvine Hammer in Alsófubin.

Kriegsandrüchungen und Uniformen schnellstens billig bei Blum Sándor, Budapest, Váci-utca 15.

Schürzen, alle Sorten bei Rösler, Pest, V. Haraszad-u. és József-tér sarkán. Telephon 162-05.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Todesfälle.

Professor Ludwig Thanhoffer.

Ein hervorragender ungarischer Gelehrter, der Professor der Anatomie an der Budapester Universität Ludwig Thanhoffer ist gestern nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben...

Ludwig Thanhoffer entstammte einer angesehenen Familie aus Nyirebátor und genoß eine sorgfältige Erziehung. Schon als Hörer der Medizin begann er selbstständig zu arbeiten. Es waren hauptsächlich Fragen der vergleichenden Anatomie, welche ihn beschäftigten...

Baron Paul Bornemissa.

Der bekannte Ethnograph Baron Paul Bornemissa ist am Sonntag in Breslau, wo er zum Besuche seiner Tochter weilte, gestorben. Baron Bornemissa unternahm seine Forschungen zumeist in Süd- und Ostafrika; seine erste Reise nach dem dunkeln Welttheile machte er in den Siebziger-Jahren...

Minister a. D. Dzieduszycki.

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Der ehemalige polnische Landsmannminister Graf Adalbert Dzieduszycki ist heute um 4 Uhr Früh in seiner Wohnung einem Herzschlag erlegen. Der Arzt des Grafen theilte die Trauerbotschaft der Kanzlei des Abgeordnetenhauses mit...

Frau Gutman Hofstätter geb. Fanny Infeldt ist heute nach langem Leiden im 57. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Eingekleidete.

Sport.

Wiener Trabrennen.

Fünfter Tag. Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

- 1. „Stranger-Rennen.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Lady Kruse“ Erstes, Zeit: 1 Min. 46 1/4 Sek., „Dalia“ Zweites, „Faul“ Drittes. Es liefen acht Pferde. Totalisator 10:26, Plagsetten I. 20:40, II. 20:75, III. 20:86.
2. „Blue Bell-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2540 Meter.) „Fabrafelder“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., „Maja“ Zweites, „Dilla R.“ Drittes. Es liefen fünf Pferde. Totalisator 10:78, Plagsetten I. 20:50, II. 20:38.
3. „Gmündener Preis.“ (2100 Kronen, Distanz 2250 Meter.) „Ex Libris“ Erstes, Zeit: 1 Min. 39 Sek., „Bariton“ Zweites, „Dillon“ Drittes. Es liefen vier Pferde. Totalisator 10:28, Plagsetten I. 20:32, II. 20:42.
4. „Caid-Rennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 2225 Meter.) „Trilby“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., „Folies Caprice“ Zweites, „Dont Kid“ und „Bumi“ wurden disqualifiziert. Totalisator 10:31, Plagsetten I. 20:38, II. 20:31.
5. „Kevanche-Rennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Eckehard“ Erstes, Zeit: 1 Min. 43 1/2 Sek., „Filon“ Zweites, „Starter“ Drittes. Es liefen neun Pferde. Totalisator 10:25, Plagsetten I. 20:33, II. 20:45, III. 20:45.
6. „Handicap.“ (Preis 2300 Kronen, Distanz 2565 Meter.) „Daisy“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38 1/2 Sek., „Arian“ Zweites, „Mailüster“ Drittes. Es liefen fünf Pferde. Totalisator 10:30, Plagsetten I. 20:36, II. 20:28.

Das „Lincolnshire-Handicap“. Das interessanteste Ereignis im gesammten internationalen Rennbetrieb, welches zugleich den Beginn der Flachrennsaison bedeutet, hat sich heute auf dem klassischen Boden Englands abgespielt, wo das „Lincolnshire“ gelaufen wurde. Es ist dies ein Wettrennen comme il faut, denn allerorten hat man den Ausgang dieses Ausgleichsrennens zum Gegenstand von Wetteoperationen gemacht...

C. Mandara's „Duke of Sparta“ Erstes, „Arranmore“ Zweites, „Longeroff“ Drittes. Unplaciert: „Succur“, „Sir Archibald“, „Roscate Dawn“, „Kaffir Chief“, „Mercurio“, „Wise Major“, „Kaeberer“, „Borag“, „Temeraire“, „Sagamore“, „Summer“, „Sir Toby“, „Indian Rumer“, „Woodball“, „General Stössel“, „Domence“, „Gerbera“, „Point of View“. Wette: I. 20:1, II. 15:2, III. 20:1.

Neugeld. Für „Furio“ wurde im „Preis von Rákos“ am 21. d., Vormittags 11 Uhr, Neugeld erklärt. In den Vorwetten lagen geringe Beträge auf „Furio“.

Der National-Turnverein veranstaltet am 27. d., Abends 7 Uhr, ein Hausturnier.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Das Ueberwuchern von Gastspielen in dem Ensemble eines großen Theaters ist sicher ein Fehler der künstlerischen Verwaltung. Aber es mag Situationen geben, in denen die Heranziehung von Gästen als unvermeidliche Nothwendigkeit erscheint. Und in dieser Lage befindet sich derzeit auch die königliche Oper. In Folge der Abwesenheit des Herrn Anthes, der eine Urlaubsverweigerung mit einer Defektion zu beantwortet gestimmt war, muß für die Berufung von Ersatzkräften gesorgt werden, und die außerordentliche Arbeit, die Herrn Takáts durch das Studium des Petruccio erwächst, hat zur Folge, daß der treffliche Künstler von anderen Pflichten nach Möglichkeit entlastet werden muß. Und man hat es der Direktion zweifellos Dank zu wissen, daß sie das nothwendige Uebel — so genüßreich als möglich zu gestalten bestrebt ist. So eröffnete heute der Wiener Kammerfänger Leo Szekely als Rhadames in „Aida“ ein für mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Der damenvergötterte Tenorist der Wiener Hofoper kommt von Paris, wo er bei Regieernsten Gesangsstudien obgelegen hatte. Die Resultate dieser Mühen dünken uns indess nicht durchwegs erfreulich. Herr Szekely hat seinem hellen, glanzvollen, aber im Grunde lyrischen Organ durch Aenderung des Ansatzes und der ganzen Tonbildung allerdings mehr Kraft und Volumen und dünnere Färbung abgewonnen, allein der individuelle Reiz der liebens-

würdigen Stimme ist geschwunden, die Tiefe klingt matt und, was die bedenklichste Folge des guttural gewordenen Ansatzes ist: die Intonation ist nicht durchwegs verlässlich. Die Gestaltung des Künstlers, die auch in szenisch-dramatischer Hinsicht den Rahmen der Schablone kaum überragte, ließ bis zu der Milizene kühl; im Duett mit Nida sang sich Herr Slezak endlich warm, und die leidenschaftlichen, machtvollen Accente der höchsten Lage sicherten auch ihm die stürmischste Anerkennung des Auditoriums. Der Held des Abends war der Almonastro des Herrn Feinhals. An Adel, Schönheit und eherner Kraft der Stimme, an Wärme und Charakteristik des Ausdrucks, an heroischer Großzügigkeit der Darstellung ein Meisterstück ausserlesener Künstlerschaft. Es war ein Erfolg von so triumphaler Größe, wie er wohl selbst Feinhals noch selten zuteil geworden war. In der Szene mit Nida unterbrach ein Orkan von Applaus für Minuten den Gang der Vorstellung, und nach Sinken des Vorhanges mußten der Künstler mit seinen vortrefflichen Partnern (Frau Vasquez und Herr Slezak) mehr als zwanzig begeisterten Hervorrufen Folge leisten. Die Mitwirkung der berühmten Kollegen spornte auch die Künstler des heimischen Ensembles zu hingebungsvoller Anteilnahme an. Frau Vasquez hat die Nida kaum je zuvor mit gleich warmer Beseelung, gleichem Reichthum des dramatischen Ausdrucks gesungen; daß ihr die Partie in ihren Höhepunkten Schwierigkeiten bereitet, die nicht durchwegs überwunden wurden, ist für uns kein Grund, den künstlerischen Werth ihrer Leistung geringer einzuschätzen. Ein Höhepunkt der von adeligem Wohlklang der Stimme und markiger Prägnanz der Phrasierung war Herr Erdős, ein König von imponirender Fülle des Organes und Würde der Erscheinung Herr Belcse. Durch die Ensemblestellen ging die volle Leuchtkraft der vielen schönen Stimmen, das Finale des zweiten Aktes hat wohl noch nie mit so elementarer Kraft gezündet. Die genuehrte Vorstellung fand natürlich trotz der stark erhöhten Preise vor ausverkauftem Hause statt.

Im Nationaltheater geht morgen, Mittwoch, „Antonius és Cleopatra“ in Szene. Donnerstag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags wird Gárdonyi's „Falusi verebek“, am Abend „A tüzhegy“ gegeben. Freitag findet die Premiere des Lustspiels „A divat“ von Stephan Ruti-Bégh statt. Die Generalprobe wird am Tage der Erstaufführung, Vormittags 11 Uhr abgehalten.

Im königlichen Opernhaus geht übermorgen, Donnerstag, Leo Slezak sein Gastspiel als Raoul in den „Hugenotten“ fort. In den übrigen Partien sind die Damen Vasquez und Sándor, sowie die Herren Takács, Erdős und Szemeré beschäftigt.

Im Lustspieltheater wird morgen, Mittwoch, „Vigyázz a nőre!“ wiederholt. Donnerstag Nachmittags geht „Tatárjárás“, am Abend „A kívándorló“ in Szene.

Im königlichen Theater tritt morgen, Mittwoch, Frau Gita Detvös zum ersten Male als Yana in der Operette „Az elvált asszony“ auf. Donnerstag Nachmittags wird bei ermäßigten Preisen „János vitéz“, Sonntag Nachmittags bei gewöhnlichen Preisen „Táncos huzárok“ gegeben.

Im Ungarischen Theater findet Freitag eine neuheldische Reprise von „Gretchen“ statt. Donnerstag Nachmittags wird „A császár katonái“, am Abend „Hivatalnok urak“ gegeben.

Mit einem Orchesterkonzert eröffnet die Fodor'sche Musikschule die Reihe ihrer Schülerkonzerte am 29. d. im großen Redoutensaal unter Leitung des Prof. Ludwig Berkovits. Es wirken im Konzert das 70 Mitglieder zählende Orchester und der aus 120 Mädchen bestehende Gesangschor mit folgendem Programm mit: Haydn: Symphonie. Weber: Klavierkonzert. Beethoven: 12 Contraltine. Siklós: Dritte Suite. Tschajkowskij: Chor der Mädchen. Karten sind in der Direktionskanzlei des Instituts (Liszt Ferencz-ter 4) zu bekommen.

Unter den verschiedenen Gruppen der Londoner ungarischen Ausstellung war es die Gruppe für Kultur, welche die größte Aufmerksamkeit erregt hat. Diese Gruppe stand über Anordnung des Grafen Albert Apponyi zwar hors concours, allein die Direktion der Ausstellung sah sich veranlaßt, auch einigen Gruppen, die hors concours standen, Auszeichnungen zuteil werden zu lassen; so erhielt die Gruppe für Kultur 209 Auszeichnungen. Große Preise erhielten Graf Albert Apponyi, die Staatssekretäre Viktor Molnár und Johann Tóth, Hofrath Dr. Béla Erdödi, Magnatenhausmitglied Eugen Káloji, die Ungarische Akademie der Wissenschaften, das Nationalmuseum usw. Der große Erfolg der Gruppe für Kultur geht auch aus einem Anerkennungsschreiben des Präsidenten der Jury Sir Albert R. Rollits hervor.

Wie aus Nagyvárád gemeldet wird, fand im vorigen Szigligeti-Theater Sonntag Abends die Erstaufführung dreier Einakter: „Szécsendésen“, einer an literarischen Werthen reichen Dorfepisöde von Julius Fuhás, dann der dramatisch accentuirten Eisenbahngeschichte „Nyilt pályán“ von Emanuel Marton und zuletzt des Stückes „Hamu“ von Eugen Mohácsi statt. Die drei kleinen Bühnenwerke hatten großen Erfolg, der in hohem Maße auch der künstlerischen Regie des Direktors Mikolós Erdélyi und den differenzirten Leistungen

der Schauspieler Mariška Kovács, Ma Angyal, Kráznay, Raffay, Sit und Berégi zu verdanken war.

Die Frühjahrsausstellung der Gesellschaft für bildende Künste verspricht überaus reichhaltig zu werden. Das Arrangement wird im Laufe der nächsten Woche beendet und findet die Vernissage für die Künstler am 1. April statt. Für den 3. April 5 Uhr Nachmittags ist die feierliche Eröffnung anberaumt, die in Anwesenheit des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi vor sich gehen wird.

In der ersten Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt gestern das forr. Mitglied Wilhelm Tolnai seinen Antrittsvortrag. Er befaßte sich mit den Redensarten und legte die Prinzipien dar, nach welchen dieselben für das praktische Leben, wie für die Wissenschaft gesammelt werden sollten. Sodann hielt Géza Kemény einen Vortrag über Vergilius' sechste Ekloge. Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

Als amtliches Organ des Vereins „Magyar hölgykoszoru“ erscheint unter diesem Titel ein Blatt, das von einem Dreierkomitee redigirt wird. Die neueste Nummer enthält einen längeren Aufsatz der Frau A. Bagnos über neue Laufbahnen für Töchter der besseren Mittelklasse.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. März. (Ein fingirter Einbruchdiebstahl.) Die Gattin des Handlungskommis Alexander Pajor erstattete vor zwei Jahren bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige, man habe, während sie einen Spaziergang machte, in ihrer Wohnung eingebrochen und ihre Pretiosen entwendet. Obgleich sich die Polizei alle Mühe gab, konnte sie den Thäter nicht ausfinden, und so erstete die Affekuranz der Bestohlenen den Schaden, der etwa 2500 Kronen betragen hatte. Einige Monate später erzählte die Dienstmagd Rosa Blasz, die zur Zeit des angeblichen Diebstahls bei Frau Pajor bedienstet war, der Diebstahl bei Frau Pajor habe gar nicht stattgefunden, ihre ehemalige Dienstgeberin habe selbst die fehlenden Juwelen verpfändet. Unter solchen Umständen zeigte die geschädigte Affekuranz Frau Pajor an, die Staatsanwaltschaft machte sich aber diese Anzeige nicht zu eigen. Gegen die Anklageschrift der Affekuranz machte Frau Pajor durch ihren Anwalt Dr. Béla Sós Einwendungen geltend. Lieber diese Einwendungen verhandelte heute der Anklagesenat unter Vorsitz des kön. Tafelrichters Dr. Eugen Langér. Die Einwendungen wurden zurückgewiesen und Frau Pajor wegen Betrugs unter Anklage gestellt.

(Verleumdung.) In der periodischen Druckschrift „Korbács“, deren Redakteur Emanuel Gara sich wegen Erpressung in Strafhaft befindet, erschien vor zwei Jahren ein Artikel, in welchem der Präsident der Bäckergewerbevereinschaft Georg Spolarits beschuldigt wurde, daß er das Vermögen der Genossenschaft unrechlich verwalte. Spolarits beeilte sich, gegen „Korbács“ einen Verleumdungsprozeß anzustrengen. Als Autor des inkriminirten Artikels wurde der Nagyvárader Journalist Joseph Ferenczi namhaft gemacht. Heute sollte gegen Ferenczi die Hauptverhandlung durchgeführt werden. Da derselbe nicht auffindbar war, mußte die Verhandlung vertagt werden.

Der Hochverrathsprozeß in Kroatien.

Zigra, 23. März. Nach Eröffnung der Verhandlung wurde das Verhör des Lehrers Anton Szrnics fortgesetzt. Dem Angeklagten wird nachgewiesen, daß er sogar auf den Decken das serbische Wappen gebraucht hat.

Sodann wurde der Estraner Lehrer Milovan Momcsilovics verhört. Es stellt sich heraus, daß dieser einen förmlichen Kultus mit König Peter getrieben und Manchettenschnöpfe mit dessen Bildniß getragen habe.

Hierauf fragt der Präsident den Angeklagten, ob er in Belgrad gewesen sei.

Angeklagter: Jawohl. Man hat mich von einer Zimonyer Lehrerversammlung zu einem Banke in Belgrad berufen. Uebrigens verstehe ich nicht, warum man nicht das ganze Exekutivkomitee der selbstständigen Serbenpartei verhaftet hat, wenn die Thätigkeit desselben als hochverräterisch signatirt wird.

Szrnics (ruft dazwischen): Warum hat man gerade uns ausgefucht?

Präsident: Es können noch Verhaftungen geschehen. (Große Bewegung.)

Der Jafenovacer Lehrer Milos Borjevic hält lange historische und staatsrechtliche Vorträge. Als ihn der Präsident ermahnt, sich kürzer zu fassen, replizirt der Angeklagte, daß, wenn man sie sechs Monate lang gefangen halten konnte, so möge ihnen gestattet sein, einige Minuten für sich in Anspruch zu nehmen. Der Angeklagte ließ sich nun in lange Expektationen über die Aprilschrift ein. Der Präsident ermahnte ihn, keine endlosen Vorträge zu halten.

Verteidiger Popovics meldet die Nullitätsbeschwerde an. Der Präsident macht die Vertheidigung aufmerksam, durch solche „Nichtswürdigkeiten“ den Gang der Verhandlung nicht zu stören. Es stehe ihm das Recht zu, die Vertheidiger aus der Verhandlung auch gänzlich auszuschließen.

Popovics meldet wegen dieser Aeußerung des Präsidenten abermals die Nullitätsbeschwerde an.

Es dauerte mehrere Minuten, bis die Ruhe so weit hergestellt wurde, um das Verhör des Angeklagten fortsetzen zu können, was bis zur Mittagspause dauerte.

Nach der Pause verliedet der Präsident einen Senatsbeschluß, womit der Vertheidiger Dr. Popovics wegen seines ungebührlichen Benehmens und der Beleidigung des Gerichtshofes zu einer Disziplinarrsrafe von 120 Kronen verurtheilt und ihm für den Wiederholungsfall die Ausschließung von der Vertheidigung und die Entfernung aus dem Verhandlungssaale angedroht wird.

Sodann wird der Angeklagte Dusan Trubovic verhört. Derselbe hatte bei der Untersuchung eine anonyme Anzeige gegen sich selbst an die Staatsanwaltschaft erstatten lassen, wodurch er eine ihm unangenehme Zeugenansage zu paralyfieren hoffte. Darüber befragt, verweigerte er jede Antwort, weshalb der Präsident seine Korrespondenz verlesen ließ, aus welcher hervorgeht, daß es dem Angeklagten darum zu thun war, daß gewisse Briefe bei ihm nicht gefunden würden.

Sodann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Der Ugramer Kaufmann Albert Eisenstädter und der Druckereibesitzer Vilim Eisenstädter ersuchen uns, zu konstatiren, daß sie mit dem Kaufmann Eisenstädter, welcher der Staatsanwaltschaft eine gefälschte Proklamation zum Kaufe angeboten hat und deshalb verhaftet wurde, nicht identisch seien und mit ihm in keinerlei Verwandtschaft stehen.

Offener Sprechsaal.*)

Iroda céljaira mellékhelyiségek nélküli I. emeleti 2-3 szobás tágasvilágos lakás vagy mezzanin azonnal vagy május 1-ére korestatetik. Ajánlatok „Iroda 74“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek.

So, Bäterchen — und nun kann's losgehen!

Nicht zu warm, nicht zu kühl angezogen, eine Frau's echte Sodener Mineral-Pastille im Mund und ein Duzend in der Tasche — nun darf der Märzwind schon tüchtig blasen, er schadet Dir nichts. Ja, wenn wir die Frau's echte Sodener nicht hätten! Unser Vortath ist übrigens alle und wenn Du willst, bring doch aus der Apotheke oder Droguerie ein paar Schachteln mit. Die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25, gib aber acht, daß Du keine Nachahmungen erhältst.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

Minden külön értesítés helyett.

Hofstatter Gutman, mint az elhunyt férje, Hüttner Simonné szül. Hofstatter Jeannette, dr. Graf Gyuláné szül. Hofstatter Lenke, Krausz Gáborné szül. Hofstatter Malvin, dr. Morvay Dezsőné szül. Hofstatter Janka, gyermekeik: Nusi, Lipót, Béla és Etel. Hüttner Simon, dr. Graf Gyula, Krausz Gábor, dr. Morvay Dezső mint vök, unokái: Elza, Ottó és Zoltán, továbbá az összes rokonság nevében mélyen szomorodott szívvvel tudatják, hogy forrón szeretett anyjuk, anyós s a legjobb rokon

Hofstatter Gutmanné

szül. Infeld Fanny, életének 57-ik, boldog házasságának 32. évében ma hosszas szenvedés után elhunyt. A drága halott földi maradványai holnap, folyó hó 24-én, délután 3 órakor fognak az izr. hitvallás szertartása szerint a gyászszobából: VII., Thököly-ut 88. sz., a rákoskereszturi izr. temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

Áldás és béke legyen drága poral felett. Koszoruk mellözése kéretik.

Nach den übereinstimmenden Urtheilen der bedeutendsten Frauenärzte hat sich das allbekannte Franz Josef-Bitterwasser bei allen einschlägigen Erkrankungsfallen, selbst bei Bettlägerigkeit, als das beliebteste Bургiermittel bewährt. Die Vorzüge sind, daß auch die empfindlichsten Konstitutionen dieses natürliche Mittel gern nehmen, und daß die ausgezeichnete Wirkung ohne irgendwelche Nebenbeschwerden und Nachwirkungen sicher und in kurzer Zeit sich äußert.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österr. Schachseinemission. Wien, 23. März. (Abgeordnetenhause.) Das Abgeordnetenhause beschloß, über die Berichte des Thierseuchenausschusses betreffend die Veterinärangelegenheiten in die Spezialdebatte einzugehen. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und sodann der heute eingebrachte Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Krausz betreffend die

Verfassungswidrigkeit der Schatzscheinemission in Verhandlung gezogen.

Abgeordneter Kramerz: Durch die Ausgabe der Schatzscheine ohne Bewilligung des Parlaments seien die Privilegien des Hauses in zweifacher Weise verletzt worden. Die Regierung habe nicht das Recht, auf seinerzeit bewilligte Rentenemissionen zurückzugreifen.

Abgeordneter Witsche betont, der einzige wirklich parlamentarische Weg ist der, daß sich der Budgetausschuß mit der Angelegenheit beschäftige.

Abgeordneter Dr. Ellenbogen spricht die Ueberzeugung aus, daß die Regierung ein Votum des Hauses in dieser Frage vermeiden wollte.

Nachdem Finanzminister v. Bilinski in langer, mit anhaltendem Beifall und Händeklatschen aufgenommenen Rede den Standpunkt der Regierung dargelegt und ihr Vorgehen gerechtfertigt hatte, wurde der Antrag des Abgeordneten Bieloхлаwef auf Schluß der Sitzung angenommen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags.

Die deutsche und die englische Flotte.

Berlin, 23. März. Staatssekretär Freiherr v. Schön gab namens des Reichskanzlers in der Budgetkommission des Reichstages folgende Erklärung ab:

Die englische Regierung gab zwar die Bereitwilligkeit zu einer deutsch-englischen Verständigung über den Umfang und die Kosten des Flottenprogrammes in allgemeiner Weise zu erkennen, stellte aber keinen formellen Antrag. In unverbindlichem Gespräch, die über diese Frage zwischen den maßgebenden deutschen und englischen Persönlichkeiten stattfanden, ist niemals ein englischer Vorschlag hervorgetreten, der nach unserer Auffassung als Basis für amtliche Verhandlungen hätte dienen können.

New York, 23. März. (Fondsboerse. Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete unregelmäßig. Im Verlaufe nahmen die Kommissionen Firmenkäufe vor, denen aber umfangreiches Angebot folgte. Später trat auf spekulative Käufe eine Aufwärtsbewegung ein.

New York, 23. März. (Fondsboerse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/4 (1 1/4), Taggeld 2 (1 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 486.05 (486.25), Cable Transfers 488.45 (488.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 50 1/2 (50 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 74 1/2 (75), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 102 1/2 (103 1/2), Baltimore & Ohio Com. 108 1/2 (108 3/4), Canada Pacific 167 (168 1/4), Chesapeake and Ohio 68 1/2 (69 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 144 3/4 (145 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 44 3/4 (44 3/4), Erie Common Shares 24 1/2 (25), Illinois Central 142 3/4 (143), Louisville & Nashville 129 (130), Missouri Kansas and Texas Common 40 3/4 (41 1/2), Missouri Pacific 68 1/2 (69 1/2), New York Central Railway 126 3/4 (126 1/2), New York Ontario and Western 45 1/4 (45 1/2), Norfolk and Western Common Shares 87 1/4 (87 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 131 1/2 (131 1/2), Philadelphia and Reading Com. 130 1/2 (131 1/2), Rock Island Company 23 3/4 (23), Southern Pacific 119 1/4 (119 3/4), Southern Railway Com. 23 1/4 (24 1/4), Union Pacific 180 1/4 (180 3/4), Wabash Preference 43 1/2 (44 1/2), Amalgamated Copper Com. 69 1/2 (70 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 (130), Anacosta Mining. Comp. 41 1/4 (42 1/2), United States Steel Corp. 42 1/2 (44 1/2), United States Steel Pref. 110 1/2 (110 1/2). Umsatz 620,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die Kriegsbefürchtungen und die Börse.

Der unruhige, aufregungsvolle Verkehr an der Effektenbörse hielt auch heute mit unverminderter Regellofigkeit an. Die Eröffnung ging in zuwartender Haltung vor sich, da trotz der vorliegenden ungünstigen Berichte über den Stand der politischen Verhandlungen mit Serbien sich ein gewisser Optimismus zeigte, der erst wich, als neuere Nachrichten einlangten, wonach Serbien angeblich durchaus nicht geneigt sei, von seinem bisherigen Standpunkt abzustehen.

Auch der Geldmarkt steht derzeit unter dem Einfluß der politischen Situation. Bis auf London, wo der Privatdiskont sich von 2% auf 2 1/2% Prozent ermäßigt hat, verfolgen die Sätze auf den europäischen Geldmärkten steigende Tendenz, wenn auch hervorgehoben werden muß, daß die Versteigerung vorläufig eine geringe ist.

Wien, 23. März. (Private-Telegramm.) Die Aufmerksamkeit der Börse wurde heute in vollem Maße von der Rede des österreichischen Ministerpräsidenten in Anspruch genommen, durch welche der Effektenmarkt in eine ernste Stimmung versetzt wurde. Ungeachtet der günstigen Tendenzberichte von den ausländischen Märkten und der Erledigung der Verstaatlichungsvorlage im Abgeordnetenhaus geriet die heutige Vorbörse bei im Allgemeinen ruhigen Verkehr in eine retrograde Bewegung, unter welcher insbesondere Staatsbahn-, Kredit- und Alpine-Montanan Aktien litten.

Berlin, 23. März. Trotz der flauen Haltung des heutigen Wiener Marktes zeigte die hiesige Börse eine bemerkenswerthe Widerstandskraft, da man noch immer an der zuverfichtlichen Auffassung der politischen Lage festhält. Von günstiger Einwirkung war auch die Festigkeit der gestrigen New Yorker Börse. In Folge dessen nahm die rückläufige Bewegung, die bei Eröffnung einsetzte, im Allgemeinen nur einen geringen Umfang an.

bot. Die Haltung der Nachbörse war lustlos. Die Industriewerthe des Kassensmarktes stellten sich vorwiegend niedriger. Tägliche Geld 2 1/2 Prozent, Ultimo-geld 4 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 23. März. (Fondsboerse.) Der Verkehr war heute sehr unbedeutend. Zu Beginn war die Haltung etwas freundlicher, während im Verlaufe die Berichte über Oesterreich-Ungarns Stellung hinsichtlich der Vorgänge am Balkan eine Kursabschwächung in allen Renten und Industriewerthe lagen schwächer. Dagegen nahmen Minen eine mehr behauptete Position ein. Schluß tendenz matt.

London, 23. März. (Fondsboerse.) Der Beginn der heutigen Börse war ziemlich ruhig, doch trat dann durch politische und finanzielle Berichte vom Kontinent verursachte rückläufige Bewegung ein, von der die Renten betroffen wurden. In Amerika verzeichnete man auf Wallstreet Käufe einer kräftigen Erholung. Minen waren ruhig, ebenso zuletzt Kupferaktien. Schluß tendenz matt.

Budapest, 23. März.

(Der Handelsvertrag mit Rumänien.)

Wie aus Bukarest telegraphisch wird, berichtet der Regierung nahe stehende „Vitorul“, daß die rumänische Regierung in Angelegenheit des abzuschließenden Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn zu einem vollen Einverständnis gelangt ist. Das Blatt fügt hinzu, daß Oesterreich-Ungarn alle Wünsche Rumäniens erfüllt habe.

(Vom Getreidemarkt.)

Die Stimmung des Geschäftes war auch heute eine erregte und Deckungs- sowie Meinungskäufe ließen die Kurslage, besonders der laufenden Weizensichten weiter hauffiren. — Durch die Vorgänge auf dem Effektenmarkt beeinflusst, setzte man bereits wesentlich höher ein und stieg Aprilweizen bis 14 R. 35 S., Maiweizen bis 14 R. 9 S. Auch der Oktoberweizen konnte sich bis 11 R. 62 S. erhöhen, zumal der übermäßig feuchte Witterungsverlauf ungünstige Beurteilung findet. Auch die übrigen Sichten weisen stärkere Avancen auf, ausgenommen den Mais, welchen Artikel besseres Schiffsangebot beeinflusst. Am Effektivmarkt waren die Weizenpreise bei schwachem Offert und guter Kauflust 15 Heller höher, wobei jedoch hervorgehoben werden muß, daß mit prompt verladbarer Waare gefragt ist. Liefersofferte selbst per April sind schwer placierbar. Ein Posten 81 Kilogramm Prima Theißweizen, prompt lieferbar, erreichte 15 R. 7 1/2 S., Zeit ab hier. Gegen Mittag ließ der Terminmarkt um ein Geringes nach. Es wurde der Verkauf von 4000 Meterzentner 76 Kilogramm schweren, prompten rumänischen Weizens ab Kalafat à 21 Francs 50 Centimes für eine hiesige Mühle bekannt, was dem Preis von circa 14 R. 30 S., Zeit ab hier, entspricht und womit das Erreichen der Importparität dokumentiert ist. Die Kurslage des Weizens bröckelte sich um einige Heller auch ab, doch bleibt es fraglich, ob rumänischer Weizen in solchen Mengen zu Markte kommen wird, um die Preisgestaltung weiter beeinflussen zu können.

(Eisenbahn Baja-Báttaf.)

Unter der Führung des Obergespanns Ludwig Ambrózovics sprach heute eine größere Deputation in Anwesenheit der Eisenbahn Baja-Báttaf beim Staatssekretär Szterényi vor. In der Deputation waren die Soproner, Szegeder, Vassóer, Debreczener und Kolozsvärer Handelskammern und die Abgeordneten der interessirten Bezirke vertreten. Der Führer der Deputation Abgeordneter Madár Rajk ersuchte den Staatssekretär wegen der erfolgten Verschiebung der Eröffnung der erwähnten Bahnlinie um beruhigende Aufklärungen. Staatssekretär Szterényi erklärte, daß für die Eröffnung der Bahnlinie in erster Reihe die technischen und Verkehrssicherheitsrücksichten maßgebend seien. Es handelt sich um eine Verzögerung von Wochen. Das Ministerium werde die Eröffnung mit keinem Tag verzögern. Die Antwort des Staatssekretärs wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

(Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.)

Die Direktion hat der heute stattgefundenen Sitzung des Direktionsraths die Schlußrechnung für das Jahr 1908 vorgelegt. Dieselbe schließt mit einem Reingewinn von 861,229 R. 54 S. (gegen 2,062,322 R. 64 S. im Jahre 1907) und inklusive des Gewinnvortrags vom Jahre 1907 per 836,285 R. 17 S. insgesammt mit einem Gewinn von 1,697,514 R. 71 S., somit um 1,998,118 R. 56 S. weniger als im Vorjahre. Der Direktionsrath beschloß im Sinne des Uebereinkommens, an das Staatsrath 129,184 R. 43 S. (im Jahre 1907 459,348 R. 40 S.) rückzuzahlen, als Dividende 21 R. (gegen 50 R.

Mittwoch, 24. März 1909.

im Vorjahre) per Aktie, somit 1.008.000 K. (im Vorjahre 2.400.000 K.) zur Verteilung zu bringen und 560.330 K. 28 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die Gewerbeenquete.) Die zur Beratung des Gewerbeengesetzentwurfes einberufene Enquete setzte heute ihre Besprechungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Szterényi fort. In der heutigen Sitzung wurde in die Spezialdebatte eingegangen.

Staatssekretär Szterényi beschäftigte sich mit dem von der Ertheilung des Gewerbeberechtigtes handelnden Paragraphen und betonte, daß hierbei nicht ausschließlich die Rechtsfrage, sondern der soziale Standpunkt vor Augen gehalten werden müsse. Nach den Ausführungen Peter Hof's weist Árpád Csákosy darauf hin, daß ein Teil der in demselben Betrieb beschäftigten Bergarbeiter dem Berggewerbe, ein anderer dem Gewerbegeze unterliege. Diese Anomalie müsse behoben werden. Dr. Béla Lévi bemängelt die Bestimmungen des §. 14, wonach Geistliche, Soldaten, Richter und öffentliche Beamte nur bezüglich solcher Gewerbe Beschränkungen unterliegen, deren Ausübung an Lizenz gebunden ist. Peter Szakáts nimmt Stellung gegen die gewerbliche Arbeit der Gefängnisse und Zuchthäuser. Samuel Jáhái sucht vom Standpunkte des Arbeiterstandes, daß auch der Bergwerksbetrieb den Bestimmungen des Gewerbegesetzes unterstellt werde. Dr. Konstantin Zelinfi hält es für unrichtig, daß auch geistige Beschäftigung im Entwurf geregelt wird. Er wünscht, daß Ingenieure und Architekten, die die Technik abfolviert haben, den Bestimmungen des Gesetzes nicht unterliegen. — Staatssekretär Szterényi bemerkt hierzu, daß der Entwurf nicht die wissenschaftliche Qualifikation berührt, sondern bestimmt, daß nur jener diplomirte Ingenieur den Bestimmungen des Gewerbegesetzes unterliegt, der nebstbei das Gewerbe eines Baumeisters ausübt. — Heinrich Arnstein schließt sich den Ausführungen Zielinski's an. — Endre Scheiber betont, daß §. 2 bestimmt, daß „Waldmanipulation“ (erdei termelés) nicht unter die Wirkung des Gewerbegesetzes fällt. Da aber anlässlich der Praxis mit Gesetz-Artikel XIX: 1907 Zweifel aufgetaucht sind, ob Waldmanipulation unter die Wirkung des derzeit bestehenden Gewerbegesetzes fällt, wäre es dringend geboten, den Begriff zu präzisieren und in das Gesetz aufzunehmen. Die sachgemäße Fassung wäre die folgende: „Unter Waldmanipulation ist zu verstehen: die Fällung und Ausfertigung des Holzes mittels Hand- oder Schiffsägen, sowie dessen Beförderung zur Eisenbahn- oder Schiffstation oder zu einem Sägewerk.“ Zu den verschiedenen Paragraphen sprachen noch Moriz Vidor, Béla Hajócsky, Michael Szilágyi, Paul Lázár, Koloman Zechmeister, Johann Kráczó, Johann Pisker, Béla Ludaš, Gabriel Madaró, Dr. Emil Török, der namens des ungarischen Schiffsahrtsvereins ersucht, hinsichtlich der Flussschiffahrt eine Ausnahme zu statuieren, Eugen Lendvay, Dr. Ernst Kovács, Simon Bogdány, Ernst Schwarcz, der es für wünschenswert hält, daß der Begriff der gewöhnlichen Tagelöhner präzisiert werde, Karl Záray, Ludwig Dvárny, Karl Hubay, Eugen Horowitz, Dr. Ferdinand Ranschburg, Tafelrichter Ignaz Varna, Graf Theodor Baitlyán, der es für notwendig hält, daß das Gewerbegesetz die Schiffer unter seinen Schutz nimmt und es bemängelt, daß die Regelung des Striterrechtes so strenge Bestimmungen verfügt. Nachdem Staatssekretär Szterényi auf zahlreiche der vorgebrachten Erörtern reflektiert, wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen Nachmittag vertagt.

(Insolvenz Löwenstein u. Deutsch in Szombathely.) Aus Szombathely wird uns telegraphirt: Theodor Deutsch, Chef der Getreidefirma Löwenstein u. Deutsch, ist spurlos verschwunden. Man vermuthet einen Selbstmord wegen Zusammenbruchs der Firma. Den Passiven von 650.000 Kronen stehen überlastete Realitäten gegenüber. Einzelne Gutsbesitzer erleiden Schaden bis 70.000 Kronen. Deutsch ist ein Opfer verunglückter großer Getreidespekulationen.

(Die Tarifreform bei den k. ung. Staatsbahnen.) Die Budapester Handels- und Gewerbekanzlei hat in Angelegenheit der Tarifreform bei den k. ung. Staatsbahnen folgende Eingabe an das Handelsministerium gerichtet: Wir haben an Ew. Erzellenz in unserer vom 10. Dezember v. J. datirten Eingabe das Ansuchen gerichtet, den Kammer als gesetzlichen Interessenvertretungen von Gewerbe und Handel Gelegenheit zu bieten, ihre Gutachten bezüglich der geplanten Eisenbahn-Tarifreform abgeben zu können. Unserem im öffentlichen Interesse gestellten Ersuchen wurde noch nicht entsprochen, doch waren wir der Ueberzeugung, daß wenn einzelnen privaten Vereinigungen reichlich Gelegenheit geboten wird, sich mit der geplanten Tarifreform zu befassen, dazu im Sinne der durch sie vertretenen Interessen Stellung zu nehmen und sogar mit den kompetenten Fachorganen der k. ung. Staatsbahnen Verhandlungen bezüglich der Höhe der einzelnen Tariffätze zu pflegen, auch die Handels- und Gewerbekanzlei nicht werde außer Acht gelassen werden, da sie doch in Anbetracht ihres gesetzlichen Berufes immer angehört wurde, und zwar nie

ohne wirtschaftlich wichtige Ergebnisse. Da dies jedoch nicht geschehen ist, wird in den Kreisen unserer Kammermitglieder immer dringlicher die Frage aufgeworfen, wann der Kammer endlich Gelegenheit geboten werden wird, die äußerst wichtige Frage der Tarifreform ihrem gezielten Wirkungsbereich gemäß in Beratung zu ziehen? Laut Mitteilung von Eisenbahn-Fachblättern steht auch eine Reform des bei den ungarischen, österreichischen und böhmischen Bahnen gültigen gemeinsamen Tarifs (Theil I A und B) bevor, welche eine ansehnliche Belastung des Verkehrs ins Ausmaß stellt. Die Kammer urgirt seit Jahren, daß ihr vor dem Inzestretreten solcher Reformen Gelegenheit geboten werde, vom Gesichtspunkte der ihr gesetzlich anvertrauten Interessen des Handels und Gewerbes im Vorhinein Stellung zu nehmen, was bisher gleichfalls noch nicht geschehen ist. Wir erlauben uns demnach in der zwölften Stunde nochmals die Bitte an Ew. Erzellenz zu richten, der Kammer Gelegenheit zu geben, sich über die in Aussicht genommenen Tarifreformen zu äußern.

(Die Handelsverträge.) Der volkswirtschaftliche Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich heute, wie aus Wien gemeldet wird, mit dem Ermächtigungsgesetze über den provisorischen Abschluß von Handelsverträgen mit Bulgarien und Mexiko auf Grund der Meistbegünstigung.

Fischer v. Battaglia beantragt eine Fassung, daß nämlich der Regierung die Möglichkeit geboten werde, aus Anlaß der Erneuerung von Handelsvereinbarungen, gleichviel mit welchem Staate, nicht bloß die Meistbegünstigung zur Geltung zu bringen, sondern auch die Fortdauer des jetzigen Zustandes zu gewähren. Dadurch würde es auch ermöglicht werden, den jetzigen Zustand mit Serbien, der am 31. März erlischt, zu verlängern, falls es zu einer friedlichen Auseinandersetzung mit diesem Staate kommt. — Abgeordneter Seis sagt, daß die auswärtige Lage alle ernst zu nehmenden Patrioten zwingt, für den Frieden zu sorgen und den Handelsminister nicht wehrlos zu machen; deshalb werden die Sozialdemokraten für das Ermächtigungsgesetz stimmen. Redner beantragt daher folgende Fassung: Die Regierung wird ermächtigt, die Handelsbeziehungen zu jedem auswärtigen Staate, sofern sich eine Erneuerung der bestehenden Vereinbarungen als notwendig erweist, ganz oder theilweise auf der bisherigen Grundlage zu regeln. — Abgeordneter Dr. Buzel schlägt mit Rücksicht auf den von agrarischer Seite gegen diese weitergehende Vollmacht geltend gemachten Widerstand eine Befristung in der Weise vor, daß über den 31. Dezember 1909 hinaus bloß diejenigen provisorisch abgeschlossenen Handelsverträge in Kraft bleiben können, die auf der Meistbegünstigung beruhen. — Nach längerer Debatte wurde der kombinierte Antrag Battaglia-Buzel-Seis mit 29 gegen 15 Stimmen angenommen.

(Offizielle Eröffnung der Schifffahrt.) Der Rath der Budapester Waaren- und Effektenbörse gibt bekannt, daß die offizielle Eröffnung der Schifffahrtssaison mit 23. d. erfolgt ist.

(Kartell der Emailirwerke.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Seitern fand hier eine Versammlung sämtlicher am russischen Geschäftseffekten russischen, deutschen, ungarischen und österreichischen Emailirwerke statt. In derselben wurde der Abschluß einer Preis- und Konditionsvereinbarung für Rußland beschlossen. Zum Zwecke des weiteren Ausbaues der internationalen Vereinbarungen in der Emailwaarenindustrie wird Anfangs Mai in Wien eine neuerliche Versammlung abgehalten.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Die Kaufleute für Handel mit Neblamartikel haben beschlossen, im Rahmen der Ungarischen Kaufmannshalle eine neue Fachsektion zu gründen. In der heute über diesen Gegenstand abgehaltenen Sitzung wurde die Konstituierung vorgenommen und wurden zum Präsidenten Jakob Salzer und zum Referenten Ignaz Redö gewählt. Die neue Fachsektion wird demnächst ihr Arbeitsprogramm feststellen und vor Allem die Konkurrenzverhältnisse der Branche einer Beratung unterziehen.

(Bester Ungarische Kommerzialbank.) Die nächste ordentliche Verlosung der Kommunal-Obligationen dieser Bank findet am 27. d. im Beisein eines königlichen Notars statt.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß am 7. April d. J. Vormittags 9 Uhr, auf ihrer oberhalb der Mararettbrücke (linkes Ufer) gelegenen Renteie diverse Güter im Sinne des §. 70 des Betriebsreglements gegen Baarzahlung zur Veräußerung gelangen, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Silvio Gamboni, Firma in Trient; Leopold Lehner, Kaufmann in Uvidék; Jeseff Radovanovits, Kaufmann in Baljevo; J. Radmilo Radokovits, Kaufmann in Jagodina; G. Jorgjevits, D. Tomits, Firma in Arangjelovag; Milofa Kostits, Kaufmann in Arangjelovag; Johann Mihailovits, Kaufmann in Bozarevaz; Raphael S. Kujumdziski, Kaufmann in Samotoff (Bulgarien); Dano Lutocska, Kaufmann in Losonez; Auguste Corteclova, nichtprot. Modistin in Semil; Florian Fiebingger, nichtprot. Kaufmann in Marichen-dorf; Pavel Cojetojevic, prot. Firma in Kljuc; Jovo Mijanovic, Kaufmann in Cattaro; L.

Robn's Nachfolger, prot. Schuhwaarenfirma in R. o. m. a. r. o. m.

Newport, 23. März. (Schluß.) Baumwolle: in Newport loco 9.70 (—), per April 9.33 (9.26), per Juni 9.22 (9.15), in New-Orleans loco 9.16 (—); Petroleum: Stand White in Newport 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.75 (10.55), Rohe u. Brothers 10.80 (10.70), Mais per Mai 73 3/4 (73.25), per Juli 72.75 (72 1/4), per September 72 1/4 (—), rother Winterweizen loco (—) (122.50), Weizen per Mai 123 1/4 (118.50), per Juli 119 1/4 (110.50); per September 111 1/4 (—), per Dezember (—) (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25 (—), per April 6.40 (—), per Juni 6.35 (—); Mohl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.42 bis (—) (3.42 bis —); Finn: 28.25 bis 28.55 (— bis —); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (— bis —). — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 23. März. (Schluß.) Weizen per Mai 116 1/4 (115.25), per Juli 113 3/4 (102.75); Mais per Mai 66 3/4 (66 1/4), Schmalz per März 10.27 (10.17), per Mai 10.37 (10.30), Sweet short clear 9.56 (9.40), Pork per Mai 17.82 (17.65). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Budapester Josephi-Markt.

Die allseits gehezten Kriegsbesorgnisse überten auch auf den diesjährigen Josephi-Markt ihre Wirkung, welche in ziemlich schwachem Besuch zum Ausdruck gelangte. In interessirten Kreisen hatte man für den Verlauf des Marktes jedoch noch größere Befürchtungen gehegt, so daß das Resultat die gehezten Erwartungen übertrifft. Der Zugang der Käufer war ein mittelmäßiger. Die erzielten Preise können als befriedigend betrachtet werden.

Marktbericht der Textilbranche. Wir müßten eigentlich damit anfangen, daß die Marktverhältnisse in dieser Branche ebenso von den Kriegsgerichten beeinflusst sind wie fast alle anderen Geschäftszweige. Unsere Branche leidet unter dem Einflusse dieser unsicheren Zeit besonders und wäre es sehr zu wünschen, wenn wir aus dieser ungewissen Zeitperiode nach rechts oder nach links herauskämen, denn die Unbestimmtheit lastet wie ein Alp auf allen Kaufleuten, die nicht wissen, wie die ganze Sache enden wird. Besonders schwierig und drohend sind die politischen Verhältnisse jetzt, wo nach den fast katastrophalen Preisfällen auf allen Gebieten der Branche sowohl in Roh- wie in Druckwaare eine nahe bevorstehende Gesundung in Aussicht stand. Da die großen Rohwaarenvorräthe durch direkte Verkäufe und Aufarbeitung abzunehmen begonnen haben, waren gute Ansichten dafür vorhanden, daß dadurch in den Rohwaarenmarkt wieder frisch pulsirendes Leben gebracht werden wird. Der plötzlich hereinbrechende Frühling vertrieb auch für die Druckwaarenzeugnisse löhrenden Abzug; mit den verwickelten Verhältnissen am auswärtigen Horizont scheint sich aber auch das sich so schön angeklommene Wetter verschlechtern zu wollen, was ebenfalls auf die Entwicklung des Geschäftes retardirend wirken muß. Auch der Weißwaarenzweig liegt brach. Die Preisverhältnisse sind nach wie vor scheinbar relativ normal, das will aber nicht sagen, daß sich das Niveau halten wird, denn solche diese Ungewissheit, wo Alles von dem dräuenden Krieg vollkommen ist, noch lange andauern, so kann dies von unberechenbaren Folgen sein, welche sich so leicht nicht werden weitmachen lassen. Natürlich leidet auch der Export; wir sagten, Gott sei Dank, der türkische Boykott nahm ein Ende, nun jetzt gesellten sich hierzu andere Krisen, in aller Herren Ländern steht man auf dem Qui vive und von Kauflust keine Spur.

Bettfedern. (Original-Bericht der Firma Moriz Bloch, Budapest.) An die Kette der Hemmschuhe, die seit Wochen, ja Monaten den Geschäftsgang ungünstig beeinflussen — wozu in erster Linie das Stöcken der Industrie Deutschlands in ihrem mächtigen Kampfe gegen England zählt — gliedert sich die Frage des „bösen Nachbarn“ an, die weit entfernt, Politik treiben zu wollen, logischer Weise auch unseren Artikel Bettfedern nur in die denkbar bescheidensten Grenzen freier Bewegung herabdrückt. Es ist also nicht übersehen gekommen, daß man sich gelegentlich des beendeten Josephi-Marktes lustlos zum Einkaufe stellte. Die Zufuhren haben ungefähr 150.000 Kgr. betragen, weniger als zur gleichen Periode des Vorjahres, und diesem Umstande ist es hauptsächlich zu verdanken, daß wir keine erheblichen Rückgänge namentlich in den mangelnden besseren Rues-, Klamm- und Schleiß-Sorten zu verzeichnen hatten. Gänsefüßelfedern haben in ihrer Bedeutung für Schmuckzwecke ziemlich eingebüßt, die Preise treten allmählich in ihr altes Bett zurück und werden für ihre ursprüngliche Bestimmung, nämlich für Schleißzwecke bald reif werden. Um nun auch des Truthahnartikels zu erwähnen, muß mit Bedauern konstatirt werden, daß sich die in der Campagne vollzogenen Käufe trotz der circa 50 Prozent niedrigeren Preise (im Vergleich zu 1904/1908) als noch immer zu theuer erwiesen haben; vielleicht bringen

KODAK -KAMERAS sind anerkannteste Apparate. Tageslicht-Entwicklungsapparate von Nr. 6.50 anwärts. Erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft und KODAK G. m. b. H. Wien, I. Graben Nr. 29. Preiscourant „S“ auf Verlangen gratis und franco.

die Monate Juni-Juli für die eine oder die andere Sorte einen lieblicheren Sonnenstrahl. Es ist also klar, daß wir, wie alle anderen Produzenten, Kaufleute und Industrielle in so trübem Wasser sitzen wie schon seit denkbare Zeit nicht, und es ist empfehlenswerth, in beiderem Rahmen mit größter Ruhe zu operieren. — Der nächste Markt beginnt am 31. Mai 1909, d. h. Pfingstmontag.

Rohprodukte. Das Resultat des abgelaufenen Marktes kann im Allgemeinen ein ziemlich zufriedenstellendes genannt werden, obzwar der Verkauf an und für sich nicht gar so flott vor sich ging, als dies vorausgesetzt wurde. Die Ursache dieses Umstandes liegt darin, daß die Preise, namentlich der Rindhäute, sehr hoch gehalten wurden. Es kosteten nämlich saubere trockene Häute 170 K. bis 200 K. per 100 Kilogramm, vollkommen trockene und leichtere 200 K. bis 240 K. In Röhäuten hat das Geschäft begonnen und es hat sich wieder Rußland an dem Geschäft betheiliget. Die Preise waren 20 bis 28 Kronen per Paar. Verkauf wurden circa 5000 Stück. — Schaffelle wurden zu bisherigen schwachbehaupeten Preisen gekauft. Grob- wollige Schaffelle wurden kaum zugeführt, daher sehr wenig gehandelt, dagegen wurden circa 200 Stück deutschwollige Schaffelle umgesetzt, welche je nach Qualität und Provenienz zu 60 bis 80 K. per 100 Kilogramm erzielten. Das Rauchwarengeschäft wickelte sich im Rahmen eines recht animierten Verkehrs ab. Käufer waren theils aus Deutschland, theils aus Amerika erschienen und man zahlte unter starker Konkurrenz, welche sich jedoch zum Schlusse des Marktes schwächte, folgende Preise: Fische 24 bis 32 K., Stiffe 9 bis 12 K., Steinmarbe 54 bis 65 K., Edelmarbe 65 bis 80 K., Dache 10 bis 13 K., Otter 45 bis 60 K. per Paar. Hasenfelle 65 bis 75 K.

Bienenwachs und Honig. Während des Marktes herrschte schwache Nachfrage und war die Tendenz eine ruhige; die Preise erfuhr keine Veränderung. Es notirte: Prima echtes ungarisches, gelbes Bienenwachs 345 K. bis 350 K. und Prima geläutertes ungarischer Honig 84 K. bis 85 K. per 100 Kilogramm Frachtpartiat Budapest.

Haut. Der Markt lieferte ein ganz unbedeutendes Ergebnis. Bei anhaltend schleppendem Geschäftsgang haben die Preise keine Veränderung erfahren.

Wiener Vorstevichmarkt vom 23. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,268 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6822 Stück Jungschweine und 6760 Stück Festschweine, zusammen 13,082 Stück aufgetrieben. Festschweine haben in Folge des größeren Auftriebes flauer tendirt und sind die Preise der Primaforten um 3 H., der anderen Sorten bis 4 H. zurückgegangen. Dagegen haben Jungschweine trotz des vermehrten Angebotes im Allgemeinen die vorwöchentlichen Preise behauptet und sind nur in vereinzelten Fällen um 2 H. billiger. Bei Schluß des Berichtes notirten: Prima-Festschweine von 1 K. 26 H. bis 1 K. 30 H., ausnahmsweise von 1 K. 31 H. bis 1 K. 32 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 24 H., alte Festschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., leichte Festschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 14 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 K. 20 H., ausnahmsweise bis 1 K. 24 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Samuel Hoffmann in Zentr. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Géza Bakule, Masseverwalter Dr. Emerich Salamon, Stellvertreter Dr. Andreas Paukovic. Anmeldungstermin 14. Mai, Liquidationsverhandlung 12. Juni. (Szabadker Gerichtshof.) — Gegen Karl Kirchner in Szombathely. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Csapor, Masseverwalter Dr. Albert Hülmayer, Stellvertreter Dr. Lengyel. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 14. Mai. — Gegen Karl Valics in M. U. d. s. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Mikolaus Ujvárosi, Masseverwalter Dr. Johann Olteán, Stellvertreter Dr. Sigmund Sarkány. Anmeldungstermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 17. Juni. (Tordaer Gerichtshof.) — Gegen die Pozsonyi fogyasztási szövetkezet in Pozsony. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Armin Polgár, Masseverwalter Dr. Franz Krstynsky, Stellvertreter Dr. Rudolf Müller. Anmeldungstermin 10. Mai, Liquidationsverhandlung 19. Mai.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Béla Dénes in Nagyváradi; der Firma Paul Kerepésti u. Sohn in Kolozsvár.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. März. —
Jakob Rohu, 37 J., VI., Mohringasse 26. Leopold Herzog, 73 J., V., Bisegrädergasse 25. Frau Adolf Edelmann-Guttman, 56 J., VII., Elisabethring 12. Frau Moriz Raul-Herzog, 47 J., VIII., Eisingasse 17. Frau Joseph Somogyi-Kremjier, 71 J., VI., Szombgasse 27. Frau Samuel Reichenfeld-Blau, 49 J., IX., Hellöerstraße 53. Peter Székely, 56 J., VIII., Eisingasse 17. Philipp Zuer, 66 J., VIII., Bratergasse 58. Frau Johann Eideh-Kortinek, 50 J., VI., Herzensgasse 40. Witwe Stephan Madás-Katós, 64 J., II., Róppentnygasse 27-29. Julie Mura, 48 J., IX., Knezzgasse 14. Frau Mathias Némethy-Sziláts, 35 J., V., Bisegrädergasse 109. Rudolf Schuller, 81 J., IX., Honvédgasse 87. Franz Dittler, 22 J., VI., Obere Waldzeile 56. Paul Kumurich, 49 J., VII., Giselastraße 45. Michael Schabesta, 62 J., VII., Altagassgasse 57. Anna Stefan, 27 J., VIII., Josephgasse 3. Paul Walcha, 50 J.,

X., Staatsbahnkolonie 14. Franz Mottl, 51 J., III., Szöllösgasse 45. Johann Korbel, 23 J., III., Wienerstraße, Ziegelfabrik. Georg Novák, 70 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Karl Patet-Lang, 33 J., I., Tältsogasse 7.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Anfragen werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

S. B. Derhállás. Ad 1. Der G.-N. XLIII vom Jahre 1895 gestattet, daß man aus dem Verbanne einer rezipierten Religion austrete, ohne sich einer anderen rezipierten oder gesetzlich anerkannten Religion anzuschließen, was mit anderen Worten so viel heißt, daß man keiner Konfession angehören muß, mitbin ist die Konfessionslosigkeit gesetzlich gestattet. Ad 2. Während dem Austritte folgenden fünf Jahre ist Derjenige, der sich keiner Religion anschließt, bis Ende des fünften Kalenderjahres verpflichtet, die Kultusbeiträge zu entrichten, die aber nicht größer sein können, als sie im Jahre des Austritts waren. — A. in B. Ad 1. Ja. Ad 2. Nein. Ad 3. Die Sache gehört vor die Landeskantlei. — F. H. Nutka. Der Ehevertrag, der nicht vor einem förmlichen Notar geschlossen wurde, ist ungültig, und es hat gar keinen Sinn, denselben in der Verlassenschaftsabhandlung zu produzieren, da derselbe in keiner Hinsicht in Betracht gezogen wird. Mitbin wäre durch die Produzierung des ungültigen Vertrags bloß das Eine erreicht, daß eine Gebührenkrasse ausgemoren würde, denn die Gebührenkrasse kann ohne Rücksicht auf das Datum des Vertrags wann immer bemessen werden und verjährt allerdings in fünf Jahren, aber erst nach der Bemessung. Uebrigens kann das Testament des Vaters das Erbrecht der Kinder auf die Verlassenschaft der Mutter nicht alterieren. Die Mitgift der Mutter und die Hälfte des bis zu ihrem Hinscheiden gemeinsam erworbenen Vermögens fällt den Kindern aus erster Ehe als Erbtheil zu. In der Verlassenschaft des Vaters erben die Kinder im Sinne des väterlichen Testaments. — A. B. C. Zboró. Ad 1. Der Cessionar tritt in die Rechte des Cedirenden, mitbin ändert eine spätere erfolgte Einverleibung auf die Liegenschaft an einem Rechte, trotzdem er die Cession nicht einverleiben ließ, umso weniger, weil seine Forderung nicht die Liegenschaft, sondern das einverleibte Pfandrecht des A. belastet. Sollte aber mittlerweile ein Superpfandrecht auf das Pfandrecht des A. intabulirt werden, erwirbt das intabulirte Pfandrecht die Priorität und bei einer eventuellen Freibleistung wird die nicht intabulirte Forderung bei Aufhebung des Erlöses nicht in Betracht gezogen. Die Forderung des Cessionars bleibt ohne Einverleibung immer nur eine persönliche Forderung. Es wird daher gerathen sein, die cedirte Forderung nachträglich einverleiben zu lassen, obwohl die Forderung des D. dem Cessionar nicht vorkommen kann. Ad 2. Hat Kapitalsteuer zu entrichten. Dieselbe wird in Ungarn bemessen und im Requisitionsweg durch die kompetente Steuerbehörde in Oesterreich vom Steuerpflichtigen eingehoben. — M. D. J. Zboró. Ad 1. Mutter ohne Werth müssen nicht verzoht werden. Ad 2. Sobald der Bauer in die letzte Reihe eintritt, also im gegebenen Fall den Thurm schlägt, wird aus dieser Figur auf der Stelle eine zweite Königin. Ad 3. Im Komitat Szilág. Ad 4. Er ist jüdischer Abstammung. Ad 5. Wie Sie aus der Sonntagsnummer unseres Blattes ersehen haben werden, ist es den Blättern im Sinne der von der Regierung erlassenen Verordnung bei Strafe untersagt, Fragen, um deren Beantwortung Sie ersuchen, zu beantworten. Zur Beunruhigung ist jedoch vorläufig kein Grund vorhanden. Ad 6. Es gibt keine andere Bezeichnung als Frau. Ad 7. Die Anmeldungen waren gültig, nur unterliegen die nicht gestempelten Exemplare einer Stempelstrafe, da die Stempel auf jedes Exemplar separat angebracht hätten werden sollen. Ad 8. Das Accept ist auch zu klagen, nachher kann die Gattin des Acceptanten als Bürge civilrechtlich belangt werden. — J. B. Varrasno. Sie haben es unterlassen, anzugeben, aus welchem Anlasse das Banket stattgefunden hat. Wollen Sie daher Ihre Mittheilung ergänzen. — Singer, Csákány. Ad 1. Sie haben Anspruch auf Ihre Bezüge. Ad 2. Ihr Los wurde nicht gezogen. — J. G. Kelenbés. Sie erhalten das Buch bei Singer und Wolfner, Budapest, Andrássystraße. — Verein, Tokaj. Sie müssen das Gesuch an den Minister des Inneren richten und ein Protokoll der konstituierenden Generalversammlung beilegen. Das Gesuch ist, mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck des Vereins, stempelfrei. — Edijon, Szepesváralja. Da der Artikel bereits erschienen ist, können wir ihn nicht mehr in unserem Blatt publizieren. Im Uebrigen läßt sich schwer ein Urtheil über einen Artikel fällen, den wir nicht gelesen haben. — S. S. Kopešány. Ad 1. Darüber wird Ihnen jeder Postbeamte Aufklärung ertheilen. Ad 2. Nach Absolvierung des-Kurses kann er als Praktikant eintreten. Wie weit er es bringt, hängt von seinem Fleiße und seinen Fähigkeiten ab. — Kiváncsi, Nagyszént-Miklós. Der Genannte ist 47 Jahre alt, wurde in Budapest geboren. Ueber seine näheren Verhältnisse können wir Ihnen keine Auskunft ertheilen. — 286, Nagybomba. Der Masseverwalter ist berechtigt, alle Gegenstände, die zur Konkursmasse inventarirt wurden, zu verwerthen und hat auf die Lage des Gemeinuldners in keiner Weise Rücksicht zu nehmen. — „A“, Tolna. Der Handelsangestellte muß seine Pflichten auch während der Kündigungsfrist gewissenhaft erfüllen und hat nicht das Recht, die Arbeitszeit eigenmächtig zu kürzen. Vernachlässigt der Angestellte seine Pflichten, hat der Arbeitgeber das Recht, ihn plötzlich zu entlassen, in welchem Falle er auch der Zahlungspflicht für den rückständigen Theil der Kündigungszeit entbunden ist. — W. S-n, Arva-Mizsna. Zur Advokatenkammer in Győr. — B. B., Galgóc. Die Anmeldung muß erfolgen, mit dem Aufhören des Betriebes kann aber der Austritt angezeigt werden. — J. L.-Ch, Zár. Die Krankenkasse hat einen Beeridigungsbeitrag zu leisten, der aber den zwanzigfachen Werth jenes Betrages nicht übersteigen kann, der zur Grundlage bei der Berechnung des Mitgliedsbeitrages gedient hat. Behufs Liquidation des Beeridigungsbeitrages haben Sie sich an die Leitung der Krankenkasse zu wenden. — Abonnentin 475. Wenn ein neuer Kurs eröffnet wird, erhalten die Blätter davon rechtzeitig die Bestätigung. Bisher ist uns eine solche nicht zugekommen. — S. G., Hátseg. Ad 1. Ja. Ad 2. Auch in diesem Falle ist die Lizenz erforderlich, vorausgesetzt, daß das Trocken gewerbenmäßig betrieben wird. Ad 3. In diesen Prozessen ist die Revision nicht statthaft. — A. S. 1841, Natic. Dem Hauseigentümer kommt das Retentionsrecht zu, mitbin kann er die Möbel der Miethpartei zur Sicherung seiner Hauszinsforderung zurückbehalten. — L. M., Szepes. Wenn die katholische Gemeinde die Schulerhalterin ist, hat sie auch für entsprechende Schulkosten Sorge zu tragen. Der Staat errichtet für konfessionelle Schulen keine Schulgebäude. — S. J. Ad 1. Ein Paß ist nicht erforderlich. Ad 2. Wir glauben kaum. Ad 3. Solange die Zuständigkeit zu einer anderen politischen Gemeinde nicht erworben wird, bleibt die ursprüngliche Zuständigkeit aufrecht. — Abonnent Nr. 3816. Die Serien 634 und 2010 kommen im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — Abonnent Szereb. Serie 157 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor, Serie 4923 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — J. K., Drahozica. Serie 6792 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — B. J. II. Bezirk. Die Serien 75062 und 1229 kommen in den Restantenverzeichnissen als gezogen vor. — Abonnent Hajós-utca. Wir ersuchen Sie, Ihre Losanfrage zu wiederholen und Ihre Kreuzlose, sowie das Hypothekenlos näher zu bezeichnen. — „Algemein“ Nr. 51017 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — Nr. 308703. Die Serien 3060, 747 und 6185 wurden in der Amortisationsziehung mit je 15 K. gezogen. — „Pinczer 100,000.“ Wir ersuchen Sie, Ihre Losanfrage zu wiederholen und die Staats- und Hypothekenlos näher zu bezeichnen. — J. G., Aggerd. Serie 2987 wurde in der Amortisationsziehung mit 200 K. gezogen, wie wir Ihnen dies bereits am 17. d. mitgetheilt haben. — M. D., Komárom. Da einige Ziehungslisten noch nicht vorliegen, beantworten wir Ihre Losanfrage in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz. — „Fortuna.“ Serie 3310 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — S. 19, Budapest. Nicht gezogen; 15. Mai. — Pneumatique, Losonc. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht; die gewünschten Annoncen finden Sie täglich im Kleinen Anzeiger unseres Blattes. — Agram 54. Ad 1. Wir kennen eine derartige Firma nicht. Ad 2. Die genannte Firma befindet sich in Budapest, VI., Hajós-gasse 15. — R. S., Dobronya. Bei der Direktion des Rothen Kreuzvereins Budapest I., Disz-ter 1/2, erfahren Sie alles Nähere. — C. G., Budapest. Ueber die Heilwirkung und die Analyse kann Ihnen nur ein Arzt Auskunft ertheilen. — J. J., Tomes. Der Saßbit királyb-ut 55. — M. S., Budapest. Der Saßbit ist grammatikalisch korrekt. — R. Sch., Tököl. Sie erhalten das Mittel in jeder Apotheke. — R. S., Fiume. Der 7. Juni 1860 fiel auf einen Donnerstag. — M. S., Kassa. Wenn die Zahl der Lizenzen nicht erschöpft ist, hat der Betreffende das Recht, um eine Lizenz einzukommen, die er unbedingt erhält. Auch wenn Sie dagegen rekurren, wird der Rekurs keinen Erfolg haben, außer wenn Sie bei der Gemeindevorstellung Freunde haben, welche die Ertheilung der Lizenz verhindern können. — 296035, Ujváros. Ad 1. Das Mailänder 45 Lire-Los Serie 1721 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. Ad 2. Das Bureau der genannten Gesellschaft befindet sich Elisabethring 24. Bei der Direktion erfahren Sie alles Nähere. Ersuchen Sie gleichzeitig um Einsendung eines Prospektes. — Vereiner, Bogarosh. Ad 1. Damals hat es noch keine ungarischen Goldgulden gegeben. Ad 2. Ein Kilogramm Gold hat einen Werth von etwa 3400 Kronen. — S. S., Nagybomba. Sie finden jeden Sonntag in unserem Blatte derartige Berichte. — S. S., Miskolc. Das neue Gesetz bestimmt, daß die Fässer jedes dritte Jahr neu geacht werden müssen; heuer müssen daher jene Fässer frisch geacht werden, welche zuletzt im Jahre 1906 geacht wurden. — M. B., Szeged. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Derartige Unternehmungen empfehlen wir prinzipiell nicht. — J. J., Miskolc. Wenn er vier Klassen einer Mittelschule absolvirt hat, wird er in einer Kadetenschule aufgenommen. — J. N. S., Szatolca und D. Sch., Nagybittje. Wenden Sie sich an Professor Skultéty, Budapest, Piaristengymnasium, wo Sie die Aufnahmebedingungen

haft erfüllen und hat nicht das Recht, die Arbeitszeit eigenmächtig zu kürzen. Vernachlässigt der Angestellte seine Pflichten, hat der Arbeitgeber das Recht, ihn plötzlich zu entlassen, in welchem Falle er auch der Zahlungspflicht für den rückständigen Theil der Kündigungszeit entbunden ist. — W. S-n, Arva-Mizsna. Zur Advokatenkammer in Győr. — B. B., Galgóc. Die Anmeldung muß erfolgen, mit dem Aufhören des Betriebes kann aber der Austritt angezeigt werden. — J. L.-Ch, Zár. Die Krankenkasse hat einen Beeridigungsbeitrag zu leisten, der aber den zwanzigfachen Werth jenes Betrages nicht übersteigen kann, der zur Grundlage bei der Berechnung des Mitgliedsbeitrages gedient hat. Behufs Liquidation des Beeridigungsbeitrages haben Sie sich an die Leitung der Krankenkasse zu wenden. — Abonnentin 475. Wenn ein neuer Kurs eröffnet wird, erhalten die Blätter davon rechtzeitig die Bestätigung. Bisher ist uns eine solche nicht zugekommen. — S. G., Hátseg. Ad 1. Ja. Ad 2. Auch in diesem Falle ist die Lizenz erforderlich, vorausgesetzt, daß das Trocken gewerbenmäßig betrieben wird. Ad 3. In diesen Prozessen ist die Revision nicht statthaft. — A. S. 1841, Natic. Dem Hauseigentümer kommt das Retentionsrecht zu, mitbin kann er die Möbel der Miethpartei zur Sicherung seiner Hauszinsforderung zurückbehalten. — L. M., Szepes. Wenn die katholische Gemeinde die Schulerhalterin ist, hat sie auch für entsprechende Schulkosten Sorge zu tragen. Der Staat errichtet für konfessionelle Schulen keine Schulgebäude. — S. J. Ad 1. Ein Paß ist nicht erforderlich. Ad 2. Wir glauben kaum. Ad 3. Solange die Zuständigkeit zu einer anderen politischen Gemeinde nicht erworben wird, bleibt die ursprüngliche Zuständigkeit aufrecht. — Abonnent Nr. 3816. Die Serien 634 und 2010 kommen im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — Abonnent Szereb. Serie 157 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor, Serie 4923 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — J. K., Drahozica. Serie 6792 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — B. J. II. Bezirk. Die Serien 75062 und 1229 kommen in den Restantenverzeichnissen als gezogen vor. — Abonnent Hajós-utca. Wir ersuchen Sie, Ihre Losanfrage zu wiederholen und Ihre Kreuzlose, sowie das Hypothekenlos näher zu bezeichnen. — „Algemein“ Nr. 51017 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — Nr. 308703. Die Serien 3060, 747 und 6185 wurden in der Amortisationsziehung mit je 15 K. gezogen. — „Pinczer 100,000.“ Wir ersuchen Sie, Ihre Losanfrage zu wiederholen und die Staats- und Hypothekenlos näher zu bezeichnen. — J. G., Aggerd. Serie 2987 wurde in der Amortisationsziehung mit 200 K. gezogen, wie wir Ihnen dies bereits am 17. d. mitgetheilt haben. — M. D., Komárom. Da einige Ziehungslisten noch nicht vorliegen, beantworten wir Ihre Losanfrage in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz. — „Fortuna.“ Serie 3310 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — S. 19, Budapest. Nicht gezogen; 15. Mai. — Pneumatique, Losonc. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht; die gewünschten Annoncen finden Sie täglich im Kleinen Anzeiger unseres Blattes. — Agram 54. Ad 1. Wir kennen eine derartige Firma nicht. Ad 2. Die genannte Firma befindet sich in Budapest, VI., Hajós-gasse 15. — R. S., Dobronya. Bei der Direktion des Rothen Kreuzvereins Budapest I., Disz-ter 1/2, erfahren Sie alles Nähere. — C. G., Budapest. Ueber die Heilwirkung und die Analyse kann Ihnen nur ein Arzt Auskunft ertheilen. — J. J., Tomes. Der Saßbit királyb-ut 55. — M. S., Budapest. Der Saßbit ist grammatikalisch korrekt. — R. Sch., Tököl. Sie erhalten das Mittel in jeder Apotheke. — R. S., Fiume. Der 7. Juni 1860 fiel auf einen Donnerstag. — M. S., Kassa. Wenn die Zahl der Lizenzen nicht erschöpft ist, hat der Betreffende das Recht, um eine Lizenz einzukommen, die er unbedingt erhält. Auch wenn Sie dagegen rekurren, wird der Rekurs keinen Erfolg haben, außer wenn Sie bei der Gemeindevorstellung Freunde haben, welche die Ertheilung der Lizenz verhindern können. — 296035, Ujváros. Ad 1. Das Mailänder 45 Lire-Los Serie 1721 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. Ad 2. Das Bureau der genannten Gesellschaft befindet sich Elisabethring 24. Bei der Direktion erfahren Sie alles Nähere. Ersuchen Sie gleichzeitig um Einsendung eines Prospektes. — Vereiner, Bogarosh. Ad 1. Damals hat es noch keine ungarischen Goldgulden gegeben. Ad 2. Ein Kilogramm Gold hat einen Werth von etwa 3400 Kronen. — S. S., Nagybomba. Sie finden jeden Sonntag in unserem Blatte derartige Berichte. — S. S., Miskolc. Das neue Gesetz bestimmt, daß die Fässer jedes dritte Jahr neu geacht werden müssen; heuer müssen daher jene Fässer frisch geacht werden, welche zuletzt im Jahre 1906 geacht wurden. — M. B., Szeged. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Derartige Unternehmungen empfehlen wir prinzipiell nicht. — J. J., Miskolc. Wenn er vier Klassen einer Mittelschule absolvirt hat, wird er in einer Kadetenschule aufgenommen. — J. N. S., Szatolca und D. Sch., Nagybittje. Wenden Sie sich an Professor Skultéty, Budapest, Piaristengymnasium, wo Sie die Aufnahmebedingungen

Unser allbekannt
vortheilhaftes System rechtfertigt,
dass wir aus modernsten feinsten Stoffen
nach Mass und Probe elegante
Sacco-Anzüge
od. Ueberzieher zu fl. **30**
verfertigen.
American House
IV., Szorvita-tér 3. (Lift).

erfahren. — B. V. Trenesén. Merito gehört zu Nordamerika. — B. D. Burpod. Ad 1. Ihre Lese wurden nicht gezogen. Ad 2. Wir veröffentlichen stets die gezogenen größeren Treffer. Ad 3. Sie sind nicht verpflichtet, Ihr Geschäft zu sperren. — J. St. Pinkaf. In den meisten Fällen wird Balaf einfach gezahlt, die Contra nur nach dem Spiel berechnet. Dies halten wir für das Richtige. — Besorger Vater. Nagybacsferel und L. Cs. F. ad. Wie Sie aus der Sonntagsnummer unseres Blattes ersehen haben dürften, ist es den Blättern auf Grund der von der ungarischen Regierung erlassenen Verordnung bei sonstiger strenger Bestrafung unterlagt, Nachrichten über Truppenverschiebungen, Beförderung von Munition usw. zu publizieren. Mit Rücksicht auf diese Verordnung sind wir nicht in der Lage, Ihre Fragen zu beantworten. Wir bemerken jedoch ausdrücklich, daß vorläufig kein Grund zu einer Beurlaubung vorhanden ist. — E. Sch. Veszpremsarjan. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sie einberufen werden. Warten Sie die Einberufung ab. — Reservist. Ujvidék. Wenden Sie sich an das Grenzungs-Bezirkskommando Nr. 6 in Ujvidék. — Wette. Gyanafalva. Sie meinen offenbar den FML. Schwoiger, denn der von Ihnen genannte General ist als Christ geboren und war Korpskommandant in Temesvár. Die von Ihnen genannte Konfession hindert selbst für die Erreichung der höchsten Charge kein Hindernis. — Wette. Hajmáskér. Ad 1. Das ist unrichtig. Ad 2. Er muß nicht zum christlichen Glauben übertreten. Ad 3. Es gibt mehrere Stabsoffiziere dieser Konfession. — M. H. Bágellve. Das können wir nicht wissen. — Alter Abon. Szó. Mit Rücksicht auf die in unserer Sonntagsnummer erschienene Ministerialverordnung sind wir nicht in der Lage, Ihre Fragen zu beantworten. — Mitglied der Citaonica. Warten Sie Ihre Einberufung ab. — B. N. Zsely. Wenn er bei der Präsentation für tauglich befunden wurde, muß er einziehen. Bei seiner feinerzeitigen Präsentation wird er nochmals ärztlich untersucht, dann kann er sein Gebrechen dort anmelden. — Margit. Losonc. Ad 1. Ihm gebührt der Titel „Nagyságos ur“. Ad 2. Würden Sie den Sammt mit einer Bürste behutsam ab. Ad 3. Versuchen Sie es mit Benzol, am besten ist jedoch, wenn Sie die Handschuhe chemisch reinigen lassen. Die Kosten sind minimal. — F. Sch. Budapest. Es sind zwei Namen. — H. B. Budapest. Er ist als Jude geboren und wurde nach jüdischem Ritus begraben. — N. R. 68. Budapest. Die betreffende Notiz entspricht selbstverständlich den Tatsachen. Der Zeitpunkt ist noch unbestimmt. Wenn in der Angelegenheit eine neue Phase eintritt, werden wir darüber berichten. — H. D. V. 1717. Héthárs. Wir bedauern, Ihrem Eruchen nicht entsprechen zu können, denn wir empfehlen keine Firmen. — Englisch. Békés-saba. Derartige Bücher erhalten Sie bei A. Hartleben, Wien, Seilerstätte 19. — H. U. Fiume. Es ist jedenfalls auf einen Irrtum der Bahngesellschaft zurückzuführen, daß Ihnen die Sendung anvisiert wurde, ohne daß dieselbe angekommen wäre. Sie können daher bei der Frachtkasse erfolgreich reklamieren. — 3077. Daruvár. Wenn er bloß fertige Waare im Geschäft führt, genügt ein einfacher Gewerbetreibender und kann von der Anstellung eines sachmännischen Gewerbeleiters abgesehen werden. — B. Gy. Dévény. Ujfalva. Wenn er nachweisen kann, daß er durch listige Vorspiegelungen zur Unterfertigung des Bestellenschenes bewogen worden ist, wird er gerichtlich der Zahlungspflicht entbunden werden. Dieser Nachweis ist aber sehr schwierig und, nachdem er in Budapest gefordert werden kann, auch kostspielig. Wir raten ihm daher, die Bücher zu beziehen und die Raten einzuhalten. — J. R. Cserevka. Ad 1. Der Pächter hat das Feld nur am Ende des Wirtschaftsjahres zu räumen. Ad 2. Natürlich müssen sich demnach die Käufer mit dem Pächter einigen. Ad 3. Wenn kein Vergleich geschlossen wird, hat der Pächter das Recht, die heutige Forderung einzuheimen. — Geseh. 1000. Trenesén. T. plis. Die Anmeldung sichert nur das Recht, die Pfändung, wenn dieselbe in einem Jahre durchgeführt wird, nach altem Gesehe vornehmen zu lassen. Auf Grund der Anmeldung kann daher keine Exekution verlangt, sondern es muß die Klage eingereicht werden. Auf Grund des Urtheils können Sie dann um die Exekution einschreiten und sich auf die rechtzeitig erfolgte Anmeldung berufen. — Miether 1500. Budapest. Der neue Eigentümer ist

nicht verpflichtet, sich an den vom früheren Eigentümer abgeschlossenen, nicht intabulierten Mietvertrag zu halten. Er hat demnach das Recht, die Miethe zu kündigen und kann nicht zur Leistung eines Schadenersatzes gehalten werden. Jüngere hat der frühere Eigentümer Schadenersatz zu leisten. Sie haben daher die Kündigung anzunehmen, sonst hat der Hauseigentümer das Recht, die Anerkennung der Kündigung gerichtlich zu betreiben und seinerzeit auch die Delogierung vornehmen zu lassen. Vom früheren Hausherrn können Sie die Schadloshaltung beanspruchen und Ihren Anspruch gegen ihn auch gerichtlich geltend machen. — Strobl. Dees. Sie können das Wert von der Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße 10, beziehen. — B. G. Ersekuvár. Beides ist gebräuchlich, doch unterscheidet man: das Gehalt = Gage, der Gehalt = Inhalt. — A. T. Pinkaf. Wir besitzen leider kein vollständiges Verzeichnis der Dumas'schen Romane. Aber jede Buchhandlung besorgt Ihnen das Gemünschte.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. L. Cségg, — S. Temesvár, — B. B. Komjath, — R. B. Kistanajos, — Gutsverwaltung, — J. S. 1903, — M. M. M., — Jacsi, — Flora 100, — M. F., Rajka, — Neues Bester Journal, — B. 50, — M. B., Kisudva, — Nr. 1936, — Sanusfalva, — M. R., Sztropkó, — M. B., Nyitra, — J. G. W., — M. D. in D., — Joseph Seifovits, — 3 Abonnet Broda, — J. St. Versec, — J. S., Ljverbáp, — J. J. Bán, — R. L. R. 47, — J. B. Livik, — Jortuna, — Trenesén, — M. W., Suránka, — J. R., Zupanec, — Alter Abonnet, — J. J., Brennerci 29, — M. R., Tolna, — E. J., Baripás, — S. Csér, — E. H., Jámbof, — E. W., Ujgradista, — Besten Dank 777, — A. D. in G., — H. R., Abonnet, — Subalterner, — Davidovic, — M. J., Plot, — J. W., Vrbovec, — J. B., Kisbáb, — J. R., — D. K., Bektercse, — Nr. 444 Morvamogyoród, — J. A., Szarvó.

Wasserstand.

23. März.		23. März.	
Am	Centimeter	Ab	Centimeter
Schönb.	+ 62 < 17	0	
Donau			
Paffau	+ 234 < 40	+ 2	
Wien	+ 58 < 47	+ 3	
Posony	+ 117 < 23	+ 6	
Romácom	+ 225 < 25	+ 7	
Cherom			
Budapest	+ 154 < 7	+ 8	
Pats	+ 72 < 6	+ 9	
Baja	+ 158 < 10	+ 8	
Mohács	+ 174 < 9	+ 8	
Gombos			
Nyírbát	+ 236 < 11	+ 12	
Simony	+ 318 < 12	+ 12	
Bacsosva	+ 325 < 3	+ 8	
Bájlás	+ 288 < 5	+ 9	
Ventosa	+ 365 < 5	+ 9	
Orfona			
Wag			
Polna	+ 118 < 54	+ 4	
Trenesén	+ 98 < 12	+ 4	
Sereb	+ 180 < 19	+ 5	
Raab			
Sárovar	+ 80 < 4	+ 8	
Győr	+ 236 < 24	+ 8	
Drau			
Batash	+ 132 < 2	+ 8	
Jákány	+ 24 < 16	+ 8	
Boros	+ 5 < 23	+ 8	
Sléng	+ 52 < 2	+ 8	
Sabé			
Agam	+ 164 < 38		
Sisfel	+ 342 < 59	+ 8	
Als-Grabista			
Woad	+ 460 < 4	+ 13	
Mitrovicza	+ 437 < 4	+ 13	

Erklärung der Zeichen:
 - unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um
 ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; * unbestimmt.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt
 am 23. März 1909, 7 Uhr Morgens.
 Das Wetter in Europa ist zumeist mild, bewölkt und ruhig; größere Regen werden aus Central- und aus dem Westen gemeldet. — In Nordeuropa herrscht bewölkt, mildes Wetter. Das östliche Oberland ausgenommen, erstreckt sich der Niederschlag über das ganze Land. Die größte Menge fiel jenseits der Donau und betrug 10 Mm. Regen von solcher Menge gab es auch zwischen Donau und Theiß. Die Temperatur ist wieder um einige Grade höher als das Normale. Das Maximum mit 19 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum mit 0 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist mildes Wetter und in vielen Orten Regen zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	7.3	O 1	Regen	6
Késmárk	3.0	—	Regen	5
Gyalla	6.2	NO 1	Regen	4
Budapest	7.8	NO 1	Regen	23
Keszthely	5.8	S 1	Regen	2
Pécs	8.3	—	Nebel	2
Zágráb	8.2	NO 1	ganz bewölkt	11
Fiume	8.7	—	ganz bewölkt	11
Szeged	7.5	S 1	überwieg. bewölkt	2
Temesvár	7.4	NO 1	Regen	6
Nagyvárad	9.0	NO 0	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	3.4	—	ganz bewölkt	—
Nagyszomben	6.3	W 1	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	1.7	—	Regen	—
Sopron	6.0	NW 1	Regen	—
Eszék	3.6	SO 1	ganz bewölkt	—
Orkvenica	9.0	—	ganz bewölkt	—
Debreczen	7.9	SW 1	ganz bewölkt	12
Kecskemét	7.2	O 1	ganz bewölkt	17
Arad	10.3	SO 2	ganz bewölkt	2
Versecz	8.7	—	Regen	—
Wien	4.3	—	Nebel	—
Prag	1.0	S 1	heiter	—
Salzburg	2.4	SW 1	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	4.2	O 1	ganz bewölkt	13
Hamburg	1.9	NNW 2	Nebel	—
Swinemünde	5.0	S 1	ganz bewölkt	—
Berlin	3.6	SW 0	überwieg. bewölkt	—
Zürich	7.2	—	überwieg. bewölkt	—
Nizza	6.9	OSO 2	ganz bewölkt	3
Paris	2.0	O 2	ganz bewölkt	—
Stockholm	4.5	SO 1	Schnee	—
St. Petersburg	5.0	—	ganz bewölkt	—
Moskau	1.6	SO 1	ganz bewölkt	—
Odessa	4.8	OSO 1	meist heiter	8
Sorajewo	7.0	SO 4	meist heiter	1
Bukarest	4.0	NO 2	ganz bewölkt	—
Sofia	4.9	—	ganz bewölkt	—
Constantinopel	5.4	NO 1	ganz bewölkt	—
Athen	11.4	OSO 5	ganz bewölkt	—
Florenz	8.8	W 0	Regen	—
Rom	9.6	S 1	ganz bewölkt	—
Neapel	11.5	WNW 1	ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11, das Minimum hingegen 7 Gr. C.

Hartnäckige Erkältungen

und Husten schwinden bald bei Einnahme der lindernden und stärkenden SCOTT'S Emulsion.

SCOTT'S

ist so angenehm im Geschmack, dass alle, die den gewöhnlichen Leberthran nicht verdauen können,

Scott's Emulsion

mit Leichtigkeit und Vorliebe einnehmen. Ueberdies ist SCOTT'S Emulsion bedeutend zuträglicher.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.



HAZÁNK BÜSZKESEGE A

BORSZÉKI DORVIZ

A SZÉNSAVAS ÁSVÁNYVIZEK KIRÁLYA.

KITÜNŐ GYÓGVIZ ÉS UDITÓ ITAL.

BORSZÉK-GYÓGFÜRDŐ.

Bővebb felvilágosítás és kizárólagos főraktár:
WAHLKAMPF & GÖRÖG, ásványviznyagykereskedők.
 Tel. 42-55 Pest, Zoltán-u. II. Tel. 42-55.

Gelegenheits-Möbel-Verkauf.

Salongarnituren, Spiegel, Tische, einzelne Fauteuils, Kredenze, Herrenkästen, Schreibtische, Muster-Schlafzimmer werden unter dem Kostenpreis verkauft.

Dósa Kálmán,

Tischler und Tapezierer

Budapest, IV., Károly-körut 24.

Preiscurant gratis. Verkauf gegen Kassa und auf Kredit.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, große Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löstweise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

Mechanische Seidenweberei

Sucht für Budapest einen tüchtigen, bei der Engrosindustrie gut eingeführten Vertreter. Gesf. Anträge unter „B. 2161“ an Hasenftein und Bogler N.G., Wien, I.

Hochzeits- u. Braut- **Seide** Damast- u. Atlas- **Seide** Liberty- u. Molre- **Seide** Crêpe de Chine- u. Eollenne- **Seide**

für Blausen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. Nr. 1.35 bis Nr. 24.50 p. Meter. — Franco u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**
 Hofl. J. R. der Deutschen Kaiserin.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjazott gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség eseté külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Ivan 1862.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos allasközvetítés! Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferencz-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Czirre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola íróképzéseikkel és más elnevezésükkel és hirdetésükkel utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-88. Bóratások egész nap. 22580

Erziehlerin (franc. itál. Nord-deutsche, musikalisch, judt. fortwährendes Engagement. Deutsche Frauen, ung. sprachl., musikalisch, gründlich durch Bureau Louise Szegheő S. Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 8176

Gyorsírás. Okleveles tanerők vezetésével magyar és német gyorsírásban, gépirásban, kereskedelmi szakfolyakban, helyesírásban alapos kiképzés nyerhető a Markovits-iskolában (Üllői-ut 23. Telefon 101-44). Gépirás, gyorsírási gyakorlatok, allasközvetítés díjtalan. Az iskola irasmunkát, sokszorosítást és bármely nyelvű fordítást is elvállal. 22130

Française distinguée cherche leçons aussi en échange de diner. Écrire sous „Sérieuse 542“ au bureau du journal. 31542

Eine bessere deutsche Dame wird gesucht zu einem größeren Wägen, das auch im Haushalt beihilflich ist. Von 10-11, 3-4. Erstgasse 20, Parterre 2. 31552

Deutsches Fräulein mit tadelloser Aussprache, korrekt in Rechtschreibung u. Sprachlehre, wird zu 3 größeren Kindern gesucht. Familienangehörig. Direktor Kotter, Herznad-utca 54, II. 3. 31544

Engländerin, praktische Lehrerin, wünscht noch Stunden. „Miss Mabel 988“ an die Exp. 23988

Okleveles gyermek-kertész, ki a német nyelvet is teljesen bírja, két gyermek mellé felvétetik. Mozsár-utca 9, II. 10. 23996

Deutsche Frauen, Erziehenden mit Sprach- und Musikkenntnis sucht dringend, ungarische Frauen und Kindergärtnerinnen empfiehlt **Cesláne Galini**, Gyár-utca 18. Telefon. 31545

Német, francia kisasszony felvétetik. Zongorázni tudó előnyben. Bemutatózás délelőtt. Munkácsy-utca 23. 7147

Erziehlerin zu 10, 6- und 5-jährigen Kindern wird aufgenommen. 1/21-2, Richter, Vörösmarty-utca 24. 7145

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Anständiglichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, 1. Stod. Vor Nachahmung gewarnt! 23655

Damen können 3-mal wöchentlich für 25 Kr. monatliches Abonnement Gesichtspflege erhalten. **Amerikanische arczápolási intézet**, **Andrássy-ut 35**. 23872

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme unter Distretion. **Wellner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Stiegenhaus**. 3882

Rheuma. Gallo! Gänzlich sicher befreit peinliches Uebel. **Poljak 88**, Neutag. 21692

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerfahrung. **Milich Elis**, VII., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 23693

Diplomirte Massenge empfiehl ich den g. Damen. **Veres Pálné**-utca 3, Parterre 4. 31533

Damen können unter größter Beruhigung entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lujósi**, Rátóczi-utca 71, I. St. 2b. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 23987

Damen besetzen Standes von hier und auswärts in den Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis. Distretion. **Rene Stern**, **Liszt Ferencz-ter 14, III. em.**, neben Andrássy-utca. 23979

Intelligenter Massieur empfiehl ich. Szerecsen-utca 26, földsz. 1. 23991

Intelligente Deutsche empfiehl ich als diplomirte Massenge, sowie Manicure ins Haus. **Dávid-utca 12**, I. 2. 23904

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle cukorkát vegyen 60 filléért. 8382

Diverse

Ratten- u. Mäusevergiftungsbacillen. Prospett gratis. „Ratin“, bakteriologische laboratorium képviselősege, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 23500

Evi 5000 korona **iszta jövedelem** bérhol, olcsó cementeserő szabadalmazott új rendszerű gyártással. Csekély befektetés. Ismeretes in-**gyen Magyar Cementipari Gépgyár** egyed-**egyarító Kornis Armin**, Arad. 8646

Gründung Sicherheitssofen für Cementfabriken, Arbeitervermittlung ausge-schlossen, Fabrikationsrecht oder Patent veräußert. Patentabteilung des Reichs-nenigungs-bureau Aron & Molnár, Budapest, Garai-utca 5. 2230

Geschäfte

Füszér-üzlet, közvetlen nagy lakással, erős italkimeréssel, elegánsan berendezve, bizonyítottan napi forgalom 200 korona, előnyösen eladó. Bövebbet Komora György-nél, Wesselényi-utca 54. 23914

Dohánytözsde, Andrássy-uton, lakással, 180 korona napi bevétellel, betegség miatt olcsón átadó. „Altalános Forgalmi Vállalat“, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31561

Csemege-üzlet, elegánsan berendezve, életképes üzlet, napi forgalom 70 korona, olcsón 280 forintért eladó. Bövebbet Komora György-nél, Wesselényi-utca 54. 23915

Kaffeehaus, Kaffeehalle, Spezeret-Delikatessen-geschäft, Gasthaus, Traif. gute Geschäfte vermittelt und solid „Mercur“ Kauf- und Verkauf-Unternehmung, Andrássy-ut 38. Telefon 157-98. 8194

Czukrászda, lakással, napi 150 korona bevétel, árut elsőrangú cukor-rész liferál, potom áron eladó. Altalános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31564

Füszérüzlet vidékre való elutazás miatt en bloc 800 forintért eladó. „Altalános Forgalmi Vállalat“, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31562

Fuvarozási vállalat fényes szerződéssel, teljesen felszerelve, jutányosan eladó. „Altalános Forgalmi Vállalat“, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31563

Átadandó vidéken egy jó meneteli füszérüzlet (vegyeskereskedés) egybekötve egy igen jó forgalmu szikvizgyárral. Az átvételhez szükséges 3000 korona. Ajánlatok „A. M. 968“ jelige alatt a kiadoba. 23968

Bekleidung.

Moderner Herrenanzug nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Sichtmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmüller franko. 3306

Herbjaher 8 Kr. aufw., Franz Josephs-Rot 8 Kr. aufw., Jaquet 6 Kronen aufwärts, Josef 6 Kronen aufwärts. **Rothberger Jakob**, Kristóf-ter 2, I. em. 3909

Einige Damenkleider und Kostüme in bestem Zustande sind billigst in ganzer Post abzugeben. Dazu hätte ich einige Porzellangegenstände und zwar: ganz feines Service und altes Porzellan wegen Auflösung des Haushaltes. Adresse Szondy-utca 21, III. 24. 7153

Ingbluzt, fehéremüvarrást, monogrammhímzést, slingelést, ajourozst, gomblyukvarrást szépen olcsón készít, javítást elfogad. Hauszer, fehéremü-műhelye, Nagymező-utca 39. Kész fehéreműek bámulatos olcsón. 23982

Damen Schneider, der jahrelang in Salons ersten Ranges thätig war, verfertigt feine Kostüme, Bräutigamskleider, Jaden mit gutem neuesten Schnitt, erathe Arbeit. Andreovits, Régi-posta-utca 15, I. 5157

Wohnung u. Vermietung.

Fabriklokal oder Objekt in Budapest, innerhalb der Mauth, zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Ausführliche Anträge unter „X. 975“ an die Exp. 23975

Klubhelyiség társaság részére ingyen kiadó. „Modern“ kávéterem, Teréz-körut 21. 23990

Realitäten.

Haus und Geschäftlokal mit großer **Dörranlage** (24 Dejen) sammt Garten und Anlagen für Schweinegucht in der Provinz um 7000 Gulden zu verkaufen. Anfragen unter „Neues Unternehmen 1909“ an die Exp. 23965

KAISER'S HÜNNERAUGEN-TOD entfernt in 2 Tagen Hühneraugen vom Fuß, Hautausschläge und Hauterkrankungen jeder Art. **Preis: 3 mmnt Pinsel 70 Hell. Tägliches Postversand.** **KOSMOS** chem. u. kosm. Laboratorium **GYÖR.**

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Exh. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großer Lager in allen Gattungen Suspenforien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfaber-Gummistümpfen, Trigateurs und selbstverdring. Bruststützer, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei **Molnár Wilmos**, **IV., Mátyás-körut 28.** Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Distretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiviert. **Preisconrant gratis und franko.** **Gegründet im Jahre 1888.**

Wie ich von schwerem **Asthma - Leiden** binnen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit. **Karl Keil**, Pistonsolist, Dresden, Berlinerstrasse 60.

Zeugnis und Stellenvermittlung. **BUCHHALTUNG** **STENOGRAPHIE** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. Löw**, Wien, VIII.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten **Harnröhrenentzündungen**, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, **Mannschwäche** durch **Elektrische Massage** oder **Wissenschroth**, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Charfart.

Ordnations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.** Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Pellerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente betragt.

Möbel! Wegen Uebersiedlung verkaufen wir unseren ganzen Vorrath zu tief herabgesetzten Preisen gegen Baar und gegen Theilzahlung.

KUNSTMÖBEL-HANDELS-A.-G. **BUDAPEST,** IV., Váci-utca 9 u. Aranykéz-utca 5.

Suche tüchtigen Menschen mit 1000 Kronen Kapital gegen 2400 Kronen jährlich Ruheentgelt. Offerte unter „Sicher gestellt 584“ an die Exp. 23548

Ujrendszertü butorhitel Készpénz árban banknál törlesztendő havi részletekre. Hitel vidékre is. Fizetendő:

800 „	havi 10 K
500 „	havi 15 „
700 „	havi 20 „
1000 „	havi 30 „

Bartók Farkas, butornagykereskedő. **BUDAPEST, VII., Király-utca 13. szám** (Gözdud-ház) B. udvarban. Butor-album feltételekkel 1 korona.

Teljes vágóhídi berendezéseket, hűtőgépeket és jéggyártó berendezéseket, valamint termokémiai telep-berendezéseket kitünően bevált módszerek szerint gyárt és szállit

Schlick -féle vasöntöde és gépgyár **Budapest, VI., Váci-ut 45-47.** **Költségvetések és rajzok rendelkezésre állnak.**

Bei Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abheilung für Darm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt seit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

geheime Krankheiten u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herberleiden in Folge von Jugendböden. Ueberauschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Goutur auch nachträglich beglichen werden. Beside werden distret beantwortet. — Medicamente besongt. **Ordnation:** von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Sarmatis) **Eingang vom Treppenhause, Separate Medicale.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffreie werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Raupacherbastei 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Blättern:

- I. Bezirk: Hofgasse 14: W. B. ... II. Bezirk: Hauptgasse 2: ... III. Bezirk: ... IV. Bezirk: ... V. Bezirk: ... VI. Bezirk: ... VII. Bezirk: ... VIII. Bezirk: ... IX. Bezirk: ... X. Bezirk: ...

Lakatosok és gépészek az Egercseli Közsébnányánál Egercseliben (Heves-megye) felvétetik. 8749

Irodista, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, gépirásban jártas, műszaki irodába április elsejére felvétetik. Ajánlatok „Műszaki 531“ jellege alatt a kiadóhivatalba küldendők. 31531

Nőidivatárusnőnél elsőrendű díszítő felvétetik. Czim a kiadóban. 8188

Zur gest. Beachtung! Oeconomiebeüer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele. Krattner Armin, Budapest, VI., Nagymező-utca 25. Telephon 94-76. 7898

Materialplatz-Verwalter und Verlademeister für ein größeres Sägewerk nach Rumänien gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Zeugniszeugnissen unter Chiffre „Export 681“ an die Exp. 23681

Fényképész. Úgyes retoucheur, illetve mindenes azonnal beléphet, Rembrandt fényirodába, Győr. 31481

Nőtlen, 25-40 év közötti, számfestésben jártas tisztviselőt keres részvénytársaság. Csak román vagy szlav nyelveket beszélő egyének jelentkezzenek. „Ambiczió“ jellegre közzeposta restante. 5196

Allások azonnal betöltendők az ipar, kereskedelem, mezőgazdaság, erdészet, technika és pedagógia terén jelenleg nagy választékban teljes címeikkel olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2797

Der Stellung oder Beschäftigung oder Wirthschaftsbeamte, Richter, Förster, Jagdbeamte, Buchhalter, Korrespondent, Komptoirist, Fakturist, Magaziniere, Sekretär, Archivar, Kassiere, Zaufant, Reisende, Chemiker, Ingenieur, Inspektor, Administrator, Kommiss oder sonst dergl. sucht, der verblende die neueste Nummer des im 8. Jahrgange befindlichen Országos Pályázati Közlöny, Josefiring 38. 2796

Verkaufertin, hübsche, junge, bescheidene Dame, mit guten Manieren, wird in der Trausit Hold-u. 9 aufgenommen. Etwas Übung erwünscht. 31540

Lehrling aus der Provinz wird aufgenommen. Grünfeld Armin, üveges és edénynagykereskedő, Calvin-tér 8. 31549

Fräulein oder jüngere Frau, Jsr., die Kochen versteht, wird perzeptiert, V. Bähring-utca 9, ajtó 9. Borjufellen Mittwoch u. Donnerstag. 23976

Energetische und intelligente Leute finden sofortige Aufnahme als Arbeitsaufseher. X., Gyömrői-ut 61. 23993

Plasagent wird gegen Inverat und Provision sofort acceptirt. Weil mit Inasso verbunden, Kr. 500-1000 Kauktion erforderlich. Nur intelligente Herren mit vorzüglicher Plagtenntnis unter 40 Jahren werden aufgenommen. In der Kohlenbranche versuchte bevorzugt. Näheres Rudolf Mosse, Nador-utca 11. 1443

Könyvelő, magyar-német levelező, 2400 korona fizetéssel nagykereskedésbe keresetlik. Magyar-német ajánlatok „Vidék 24000“ alatt a kiadóba kéreknek. 24000

Czipőelárusító. Úgyes szakmabeli fiatalember azonnal felvétetik. Rémi, Dorotya-utca 6. 4462

Strazista, ki már irodában alkalmazva volt, ifj. Weisz Jakab és fia czégnél azonnal felvétetik. Váci-utca 30, Harris-bazár. 1442

Házi kisasszony (izraelita) idősebb hölgyhöz keresetlik, ki a házi teendőkben is segédkezik. Ajánlatok „Házias 970“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéreknek. 23970

Praktikant, der einige Sprachkenntnisse abfolvirt, mit schöner Schrift, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „W. 989“ an die Exp. 23989

Ein Praktikant mit schöner ungarischer und deutscher Handschrift, israelitischer Konfession, wird für ein größeres Expeditionsgeschäft in die Provinz per sofort aufgenommen gesucht. Derselbe erhält im Laufe freie Station u. 30-40 Kronen Gehalt. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen sind unter „N. B. C. 755“ an die Exp. zu senden. 8755

Komptoirista, néhány évi gyakorlattal, jó számoló, magyar, német gépés és gyorsíró, műszaki nagykereskedés részére lehetőleg azonnali belépésre keresetlik. Azok, kik műszaki szakmában működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Mebizható 994“ alatt a kiadóhivatalba. 23994

Hausverwalter mit 12,000 Kronen Deponierung, welches verjährt, mit 1200 Kronen Einkommen, Vize- und Verwalterwohnung frei, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Schöner Verdienst 997“ an die Exp. 23997

Komptoiristin, deutsch-ungarisch, perfekt in Buchführung und Korrespondenz, findet sofort dauernden Posten. Offerte unter „Verlässlich 974“ an die Exp. 23974

Korrespondent ungarisch-deutsch, event. französisch, gewandter Stilist, ferner Komptoirist, der auch korrespondieren kann, Stenograph und Maschinenschreiber ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Verlässlich 986“ an die Exp. 23986

Kommiss. Bei Geertigtem werden für die Benefiziale Trencsénplötz 2 Kommiss per 1-ten Mai I. J. acceptiert, nur selbständige Verkäufer, geübte Auslagenarrangeure, der 3 Landesprovinzen mächtig, wollen ihre Offerte mit Beischluss von Zeugnisfotien und Photographie bis spätestens 10. April I. J. einbringen. Gehalt nach Uebereinkommen. Raphael Fried & Sohn, Trencsén. 8756

Keresetlik vidéki elölkelő irodába önálló könyvelő és magyar-német levelező, lehetőleg a gépészműből, aki felelősen járjon, továbbá egy a gép-és magyar-német gyorsírásban jártas gépirónó. Részletes ajánlatok referenciákkal és fizetési igények megjelölésével „G“ alatt Eckstein hirdetési irodába, Erzsébet-körút 37. 2231

Mädchen zur Kassa und Mithilfe im Geschäft, deutsch und ungarisch, wird in ein Farbengehäft aufgenommen. Schwab Majos, Váci-körút 22. 23963

Könyvelő, ki magyarul és németül levelez, azonnal felvétetik. Ajánlatok az eddigi tevékenység és fizetési igény megjelölésével „Jövő 972“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 23972

Als Stütze der Hausfrau wird gesucht eine anständige Frau oder älteres Mädchen, welche alles Hausliche besorgt. Adresse: Frau von Babes, Vámbáz-körút 4. 31553

Junger Mann mit schöner Handschrift, vollkommen im Ungarischen und Deutschen u. einiger Bureauarais, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 7149

Landwirthschaftlicher Buchhalter, ledig, Jsr., mit längerer Praxis, in einer Herrschaft gesucht. Adresse in der Exp. 7155

Csapos keresetlik azonnal, előkelő budai vendéglőbe. Ovadék 1000 korona. Globus, Akácza-utca 3. 31558

Möbel. Herrschaftsmöbel. Kaufen. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klavier, Berjer und Smyrnaleppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállításá Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 2665

Englische Ledergarnitur, hundertdreißig Gulden, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3879

Herrenzimmer, ausgezeichnete Arbeit, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3874

Echte Messingbetten, vierunddreißig Gulden, mit Drahtmatrassen, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3878

Bestausgeführte Schlafzimmern, Speisezimmer etc. wegen Geschäftsüberfiedlung zu herabgesetzten Preisen erhältlich im städtischen Musterlager der „Vukovics“ Asztalosmunkák gyár-részvénytársaság, Váci-utca 63. 1348

Elutazás végettebedő, divány, kredenz, asztal, börszékek, villanyos csillárok, előszoba-szekrény, darabonkint is eladók napoként 2-3 óráig. Kosuth Lajos-utca 15. Házfelügyelő. 31555

Teljes ebédlőszoba berendezés olcsón eladó. (Nem butorkereskedő.) Krisztina-körút 45, I. em. Csak a délelőtti órákban. 4463

Speisezimmer, Schlafzimmern-Möbeln zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3873

Vasbutor. Rézagy 35 forint, gyermekagy 11, öszszecsukható vasagy 5, ágybetétek, vaskeretű 5.50, fakeretű 3.50, rézkarnis 2.50, öszszecsukható tábori ágy aczélsodronnyal 8, sodronnyfonatkerítést, vaskapukat legolcsóbban szállit Hieker Gy. gyára, VII., Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 4849

Auf Digtation gefaupte alte und neue Mahagoni-, Palisander-, Kirschbaum-, Eichen-, Javor-Schlafzimmern, Speisezimmer, Herenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Berjer-, Smyrnaleppiche, Luster, Kanzeleintrichtungen, amerikanische Schreibische allerbilligst. Ancess és Társa, Dob-utca 22. 8124

Messing- und Eijennmöbel in bester Qualität. Messingbett 32 fl., Kinderbett 11 fl., schönbares Eijennbett mit Matrage fl. 8.50. Beste Drahtmatragen. Andrassy-ut 77, Cde Rózsautca. 23983

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneintrichtungen, Herzhäftszimmern, Bureau-eintrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Leppiche, Vorhänge kauf und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Cde Kazinczy-utca. 23980

30% Cziparnik! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseintrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, orientalische Leppiche, Luster. Telephon 82-13. 23978

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankfinitüt zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Róvay-u. 3. Der Werth der gefauften Möbel wird vom Bankfinitüt bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheifchneizung, noch zu sonstigen Ausgabern. 23977

Egy konyha és egy szoba butor jutányosan eladó. Megtekinthető f. hó 24. és 25. délután 3-5 között. I., Alkotás-utca 21, I. 21. 23969

Bármimemü butorok, berendezések stb. tárgyak beraktározása, eladása vagy vásárlása legelőnyösebben eszközölhető. Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalatnál, Szentkirályi-utca 2. Telefon 110-08. 7143

Egy elegánsan butorozott 2 ablakos villágos, szép, nagy udvari szoba 1-2 intelligens ur részére április 1-ére kiadó. Vilnyvilágítás, lift. V., Lipót-körút 10, II. 4. 23929

Uczai lakás, I. emeleten, 3 nagy szoba, kényvelő, mellékelyiségekkel elutazás miatt azonnal vagy májusra átadandó teljes berendezéssel együtt Felsöerdősor 24, I. 29. Erzsébet-körút 52. Telephon 84-61. 23644

Egy gyönyörű, három szobás földszinti utca lakás, minden mellékelyiséggel, azonnal, esetleg május 1-re kiadó. Fehérvári-ut 10, földszint 2. 23995

Penzion Kéker, Leopoldring 32, I. Vornehmes Familienheim. Nähige Breite. 23961

Wohnung per I. Mai. VI., Sziv-utca 54, II. Stad (zwischen Andrássy-Strasse und Podmaniczky-Gasse) zu vermieten: 3 Caffern, 1 Hofzimmer, Badezimmer, Dienstoffenzimmer etc. Gas-eintrichtung. Preis 750 fl. Näheres beim Hausbesorger, event. beim Eigenthümer obigen Hauses, Bähring-utca 22, II. Stad 5. 23964

Schöne, große Herrschafts-Wohnung in Andrássystrasse, bestehend aus 10 Zimmern (darunter ein dreizehntiger großer Salon und ebensolcher Speisecsal) mit entprechenden Nebensofalitäten, ferner mit Stall (für 4 Pferde) und Wagenremise, per 1. August a. e. in Ganzen oder eventuell getheilt zu vermieten. Näheres: VI., Andrassy-ut 8. 7148

Gargonwohnung sammt Möbeln dringend zu übergeben. Zu sehen 9-12, 3-5 IV., Trányigasse 1, I. 18. 31543

Ein hübsches Caffenzimmer mit elektrischer Beleuchtung, eleganter Möblirung, separater Eingang, ist billig zu vermieten. Szereesen-utca 25, II. em. 7. sz. 8195

Wohnung sucht Bankfinitüt. I. Stad 5-6 Zimmer in IV., V. oder VI. Bezirk. Adresse 102507 bei Joseph Schwarz, Amnoncureca, Andrassy-ut 7. 7152

Gartenwohnungen, zwei Zimmer, 250 Gulden; billige Stadwohnungen sind zu haben Josefiring 10, Möbeltransportbureau. 31560

Kompagnon. Kompagnon gesucht zu einem Caffeehaus, verbunden mit Caffehaus u. Greislerei, Goldgrube, vis-a-vis Militär-lager; erforderlich 2000-3000 Gulden. Gleichzeitiger Geschäftsführer bevorzugt. Eisler Ede, Piliscsaba. 23898

Oeconomiebeamter, der über 30-40,000 Kr. Baargeld verfügt, wird als Kompagnon oder für perzentuelle Betheiligung gesucht. Adresse in der Exp. 7154

Társat keresek 3000 koronával szabadalom értékesítéséhez, harminc nap alatt lebonyolítató. Társnak huszezer koronát jövedelmez. István-ut 35, III. 25. 31547

Kompagnon sucht zur Vergrößerung seines Plafchenwein-Geschäftes ein seit Jahren gut eingeführter Fachmann mit einigen tausend Kronen. Das Geschäft hat keine Regie da diese durch eine Champagnerfabrik gedeckt werden. Champagner-Niederlage, Varcasangasse 6. 24002

Offene Stellen.

Sok pénzt kereshetnek üzgnökök, házalok és privátházaknál jól bevezetett elárusítók már 5 koronával egy nagyon elterjedt, minden házban szükséges czikk bevezetése által. Jelentkezések: Kertész-utca 18, földszint 2. 4853

Gesucht wird ein Komptoirist für ein Kunstdünger- und Futtermittel-Engrosgehäft. Bewerber, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erhält nebst kompletter freier Station Anfangsgehalt nach Uebereinkommen, bei guter Verwendbarkeit rasches Anancement in Aussicht. Offerte sammt Zeugnisfotien, welche nicht retournirt werden, zu richten an Arnold Neumann, Nagytapolcsány. 8744

Gazdasszony-helyettes örökbe fogadnánk évi 150 korona díjazás mellett. Czimünk Weisz, Budapest, Erzsébet-körút 2/17. 31527

Junger Kommiss der Schnittwarenbranche, tüchtig, wird per sofort acceptirt bei Rottenberg 3, Zólyom. 8751

Ein Eisenhandlung- und ein Spejereikommiss, beide für Detailgehäft gesucht. Max Graber & Sohn, Turócszentmárton. 23943

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 24. März 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 55.
Antonius és Kleopatra.
 Tageda 5 felvonásban, írta Shakespeare. Fordította Hevesi Sándor.
 Marcus Antonius Somlay
 Octavius Caesar Gál
 Lepidus Bartos
 Pompeius Dezső
 Enobarbus Szacsavay
 Demetrius Mihályh
 Philo Pálfi
 Eros Mészáros
 Menas Horváth
 Agrippa Mészáros I.
 Doabella Garamszeghy
 Proculeius Horváth
 Thyreus Naday
 Menas Bónis
 Menecrates Magvári
 Euphronius Páthos
 1-ső A onyi
 2-ik Rózsahegyfi
 Alexas Gabányi I.
 Mardian Radányi
 Seleucus P. Márkus
 Kleopatra György I.
 Octavia Molnár R.
 Charmian Várady A.
 Iras Várady A.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Vigyázz a nőre!
 Bohózat 3 felvonásban. Írta: Feydeau George.
 Courbois Marcel Góth
 Etienne Pochet Tanay
 Pochet Tapolezay
 Van Pützbeum Vendrey
 Fejedelm Szerémi
 Krosznadióff Balassa
 Adonia Sarkadi
 Bibichon Bárdi
 Bendőbiztos Gyözö
 Mouilletu Kazalichky
 Polgármester Tibanyi
 Valereux Révész
 Boas Harsányi
 Conette Just
 Egy ur Kormos
 Aszomézéd Parlagi
 Lili Góthné
 Irène Gázi M.
 Yvonne Varga A.
 Charlotte Kész
 Palmyre Kúthy
 Virginie Jancsó
 Vaery Molnár
 Grosselét Balázs
 Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Az elvált asszony.
 (Die geschiedene Frau.)
 Operett 3 felvonásban. Zenejét szerzezte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor.
 Lisseweghe Karol Király
 Jana, a felesége Medgyaszay Boross
 Bakkenskyll Boross
 Wander-Loo Palmay
 Deesteltonk Szirmai
 Dender Csige
 Ruitersplatt, bíró Németh
 Leye, ügyvéd Dobos
 Tjonger Pásztor
 Wiesum Csizsér
 Serop, kislauz Papir
 Adéle, jagyese Fábán
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

A szerencse fia.
 Komédia 4 felvonásban. Írta: Drégely Gábor.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

A francia forradalom.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 25. März, Nachm. „A falusi verébek“, Abend „A tűzhely“. (Ab. susp.) Freitag, 26. März, zum ersten Male „A divat“. (3. Ab. 56.) Samstag, 27. März, „A divat“. (3. Ab. 57.) Sonntag, 28. März, Nachm. „A piros bugyellár“, Abend „A divat“.
Repertoire des Königstheater. Donnerstag, 25. März, bis inkl. Samstag, 27. März, „Az elvált asszony“. Sonntag, 28. März, Nachm. „Tánczos huszár“, Abend „Az elvált asszony“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 25. März, „A hugonották“. (3. Ab. 57.) Freitag, 26. März, „A nürnbergi mesterdalnokok“. (3. Ab. 58.) Samstag, 27. März, „Carmen“. (3. Ab. 59.) Sonntag, 28. März, „Otello“. (3. Ab. 60.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 25. März, „A kíváncsi“, Freitag, 26. März, „Vigyázz a nőre!“ Samstag, 27. März, „A tanítónő“. Sonntag, 28. März, Nachm. „A király“, Abend „Vigyázz a nőre!“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 25. März, „Hivatalnok urak“, Freitag, 26. März, „Gretchen“. Samstag, 27. März, „Hivatalnok urak“. Sonntag, 28. März, Nachm. „A szerencse fia“, Abend „Forradalmi nézet“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Direktor. Nagyszínház.
Japan in Budapest.
 A) Die 8 Original-Geishas.
 B) The Riogokus.
 Ferner 12 Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Billetenverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa. Telefon 93-36.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE
 VI., Teréz-kört 28. Telefon 52-88.
 Ma, márczius 21, vasárnaptól kezdve este 9 1/2-kor
László Rózsi
 VENDEGJÁTÉKA.
 Azonkívül: A városatyák. (Szenzációs szatira.) Eleven regény. Vitez László. — 3 bohózat, 3 tréfa, 12 kuplé. Conferancier: Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona. (Zenekari és páholytűlés 6 korona.)

STEINHARDT MULATÓ.
 Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ujdonság! Kezdeté 8 órákor! Ujdonság! Eredeti ujdonságok! Ma és mindennap Eredeti ujdonságok.
Budapest Nagymaros.
 Jelenetek egy vasuti kupéban. Iták: Glinger és Taussig Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:
Csak öt perc!
 Bohózat 1 felvonásban. Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Továbbá Steinhardt, Gyárfás, Nedlos, Sándor, Jéfi kettős, és Pápay teljesen új magánzámmakkal valamint: The Georgis és Heidee and Perce, táncszettős fellépés. Jegyek: 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és özv. Kunti Józsefné tőzsdéjében, Andrássy-ut 29, és özv. ben reggelig tánc és zene. Első, attrakciók. Belépődíj nincs. Vasár- és ünneppnap d. u. mérsékelt helyára előadás. Kezdeté 1/4-kor. Szinre kerül: Budapest Nagymaros. Steinhardt szőlőbábon

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Heute 1/10 Uhr:
„A legszebb szörmekirakat“.
 Bohózat. Írta: Faun. Rendező: Erdélyi Emil.
 Zum Schluss 11 Uhr:
„Der Herr Ersatzmann“.
 Posse von Josef Armin. Regie: Edmund Werner.
 Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 12 Uhr

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
 Heute und jeden Abend 8 Uhr: Das komplette phänomenale März-Programm. SSANIN BEREGLISS! Sensationelle Novitäten: BUDAPESTER PRIMADONNEN PUSZTEN-SERENADE (Anton Varjas). Phänomenaler Lacherfolg: Cousin Pampoulette! — Das Absteigquartier. — Das Schlafzimmerkätzchen. — Neu protongiert: (Schönheitsabende) Die Hochzeit der Nympe und des Fauns. La bella Rosetti, Silhouetten der Woche. Eszpanna Quartett, Mario, der Wundersänger, Sorelle Kosmos und weitere 8 Attraktionen. Karten, ohne Vorverkaufsgeld, an der Tageskasse Vormittags 10-2, Nachmittags 3-6. Sonntag 1/4 Uhr Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten Preisen. Im Spiegelsaal des Wintergartens: TRIANON und Grand Cabaret. Neue Tanzattraktionen. Zigeunermusik bis 5 Uhr Morgens.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
 Das Märzprogramm ist zweifellos das phänomenalste, was bisher geboten wurde. Ein Hochstapler! Orig.-Posse v. B. Schmier, Dora u. Mona Ismay, engl. Song u. Dans. Mitzi u. Géza Várady, Duett par excellence. Heinrich Burg, Salon-Humorist. Mile. Granet, Etoile Parisien. Györi Anna, Vortragskünstler. Maud Hawley, Soubrette. Cili de Siviera, Kostüm-Soubrette. Les Maximov, Szenen aus d. russ. Kulturleben. Viola de la Sera, Chanteuse internat.
 Ausserdem das ausgezeichnete Possenensemble.
 Anfang 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

PARISIANA-ORFEUM

Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.
 Szerecsen-utca, gegenüber der Oper.
 Telefon 161-45. Telefon 161-45.
 Beginn der Vorstellung 9 Uhr.
 Kassastunden Vorm. 1/2 10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze Nachm. 3-9 Uhr
Das glänzende MÄRZ-PROGRAMM.
 Neuenagarte sensationelle Attraktionen.
 Nur noch kurze Zeit! Gastspiel der weltberühmten aus 12 Mitgliedern bestehenden Neger-Operetten-Gesellschaft.
 Die allgemein beliebtesten Neger-Künstler treten in einer neuen komischen Operette auf. 16 Variété-Nummern Nach der Vorstellung im prachtvollen Wintergarten Cabaret unter Mitwirkung der Neger-Operetten-Gesellschaft, sowie der vornehmen Künstler. — Vorzügliche Küche, Flaschenbier, wie der vornehmen Künstler. — Vorzügliche Küche, Flaschenbier, wie der vornehmen Künstler.
 Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr mit streng solidem Programm.

Gelegenheits-Käufe

empfehltschöne u. feine Möbel Teppiche Luster empfiehlt schöne u. feine
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus
VI., Lázár-utca 3
 (in der Nähe von der Basilika).
 Wichtig für Brautpaare! Ohne Kaufzwang! Besichtigung für Jedermann empfehlenswert!

Schmidt M.
 szlijgyártó, nyerges és bőrdobos,
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
 Ajánlja saját gyártmányu keszű és lovaslánc szerzőmáját mindennemű utazóbőröndök, pénz, szivar és cigaretták stb. társait.
 Árjegyzék bérmentre.

Entgegnung.

Es beliebt der Aktiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei uns in den Blättern deshalb anzugeifen und des Mißbrauches ihrer Marke zu zeihen — weil wir unser neues Fabrikat „Tavaszi sör“ (großgedruckt), in Parenthese (kleingedruckt) als „ungarischen Salvator“ bezeichnen. Wir sollten glauben, daß jeder Unbefangene darin gerade das Gegentheil von dem herausfindet, was die genannte Brauerei uns zur Last legt: nämlich, daß wir unser Fabrikat unter ihrer Marke einführen wollen. Jeder Unbefangene wird in dieser Form unserer Antündigung nichts anderes sehen und erblicken, als das, daß unser „Tavaszi sör“ dem Genre und dem Geschmack nach dem Salvatorbier ähnlich ist — nicht aber, daß wir unser „Tavaszi sör“ dem Publikum als „Salvator“-Bier zuführen und dieses dadurch täuschen wollen. Wir haben auch weder auf unsern Fässern, noch auf unsern Etiketts und Klappen oder unsern Risten einen solchen Vermerk gebraucht, sondern lediglich in der allgemein gehaltenen Injektion benötigt, um das Publikum damit bekannt zu machen, welcher ähnlichen Qualität unser neues Bier entspricht. Unsere Biere sind so allgemein bekannt und beliebt, daß wir es nicht nötig haben, sie unter fremder Marke einzuführen und zu jolch unerlaubten Mitteln zu greifen, wie sie uns die genannte Brauerei imputieren will.
Erste Ungarische Aktienbrauerei.

Jó megjelenésű, ügyes elárusító
perfekt kirakatrendező, nőtlen fiatalember férfiruhakonfektio-üzletben azonnal felvétetik. Ajánlatokat lehetőleg fényképpel ellátva kérek NEUMANN M. cs. és kir. udvari szállító, Debreczen, Piac-utca 51.

Gründe.

In **Kühlen Thal** sind 340 Parzellen á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Mária-Remete** sind 150 Baugründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300 und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 Näheres beim Besitzer **Várady**, Alsó erdő-sor 12 (neben der Rákóczistrasse). Telefon 105-38.

Die bereits seit 34 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Holloo Premier** und **The Champion-Fahrräder** mit Doppelglockenlager und Kellauer, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrradarten der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Nennie und Schalen etc.) in Folge unseres Reklamations zu tief reduzierten Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer.
JAKOB LANG & SOHN
 Fahrrad-Engros-Geschäft. — Gedütes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Deisterich-Ingarns, **BUDAPEST, VIII., József-kört 41.** — Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-kört Nr. 6. — Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko

MOSKOVITS ANATOMIAI CIPO
 BUDAPEST MOSKOVITS FARKAS ES TARSÁ
 RÁKÓCI 64. CIPO GYAR NAGYVÁRAD
MAGYVÁRAD KÖSSUTH 5. CS. ES KIR. KOZOS MADSEREG SZERZŐDEKES SZÁLLÍTÓI
MAGYVÁRAD FIOK GYARTELEPE RÁKÓCI 63. BUDAPEST RÁKÓCI 64.
PECS ARJEGYZEK KIRÁLY 7. INGYEN ES
KISARAJEVO BEP. RUDOLF G. MENYVE
PETROZSENY PÓTER K
 TELEFON 114-38 SZABOT APAK

In der morgigen Nummer unseres Blattes beginnen wir mit der Veröffentlichung eines Romans unter dem Titel

„Feindliche Welten“

von Georges Ohnet.

Wer Ohnet ist, brauchen wir unseren Lesern nicht zu sagen. Der Verfasser des „Hüttenbestzer“ zählt zu den ersten und beliebtesten französischen Romanciers; seine Werke zeichnen sich durch spannende Handlung, fesselnde Darstellung und psychologische Vertiefung aus. Wir freuen uns, unseren Lesern das neueste Werk des berühmten Erzählers bieten zu können.

Am 4. April beginnt in unserem Blatte die Veröffentlichung des Romans

„Fürstentliebe“

von Franz Herczeg.

Es ist dies der neueste, in Buchform noch nicht publizierte Roman des ausgezeichneten Schriftstellers; eine prächtige Geschichte im Rahmen historischer Ereignisse, die dem Verfasser volle Gelegenheit zur Entfaltung seines hervorragenden Talent bieten. Durch die Veröffentlichung dieses Romans verpflichten wir unsere Leser sicherlich zu Dank.

Merkwürdige englische Steuern.

Die Politiker, die jetzt bei uns so eifrig am Werke sind, neue Steuern zu erfinden, würden vielleicht mancherlei Anregungen schöpfen können aus den eigenartigen Steuern, mit deren Hilfe der große William Pitt sein Vaterland aus der Finanznoth rettete, in die es die amerikanischen Kriege, die Aufstände in Irland und die Kämpfe mit Frankreich gestürzt hatten. Gleich manchen modernen Steuererfindern, mußte auch Pitt freilich zuweilen die Enttäuschung erleben, diesen oder jenen schönen Steuerplan vereitelt zu sehen. So erging es ihm, wie eine englische Zeitschrift erzählt, mit der *Pu der Steuer*, die er in stiller Stunde erdacht hatte und die dazu dienen sollte, aus dem weißen Puder der menschlichen Eitelkeit schwarzes Pulver für britische Kanonen zu schaffen. Jene gute, alte Zeit hatte die Perrücke bereits glücklich überwunden, aber die Erinnerung an die vergangene Herrlichkeit spukte in der Mode fort und die Dandys schürzten ihr Haar hoch empor, puderten es sorgsam in liches Weiß und trugen so „echte“ Perrücken. Pitt schlug vor, diese männliche Eitelkeit zu besteuern, und zwar sollten die Herren, die nicht davon

ablassen wollten, ihr Haar zu pudern, dafür jährlich 20 Mk. bezahlen. Nur wenige Ausnahmen waren vorgesehen, so Geistliche mit weniger als 2000 Mk. Jahreseinkommen, die jüngeren Offiziere der Armee und Marine und die Väter zweier verheirateter Töchter; diesen letzteren war das Recht eingeräumt, die drei Familien als eine zu rechnen. Von der sonderbaren Pudersteuer erwartete man einen Ertrag von vier Millionen Mark für das Jahr. Aber der schöne Plan scheiterte; eine Anzahl altenglischer Aristokraten, unter ihnen der Herzog von Bedford und Lord Jersey, versammelten sich in der Woburn-Abtei zu einer feierlichen Beratung; das Ergebnis war, daß die tonangebenden Herren sich alle die große Freiheit abschneiden ließen und durch ungepuderte, gewellte Locken ersetzten. Diese neue Mode wurde überall aufgenommen und machte die Pudersteuer gegenstandslos.

Auch Pitt's Plan, alle Ladenbesitzer mit einer *Gewinnsteuer* von 50 Pfg. bis 2 Mk. zu belegen, scheiterte. Besseren Erfolg hatte die Diensthofsteuer; für jeden weiblichen Diensthofen mußten 2 Mk. 50 Pfg. Steuern, für drei Diensthofen 10 Mk. Jahressteuer entrichtet werden. Die Auktionssteuer, die Pitt einführte, hatte ein amüßantes Ende. Ursprünglich betrug sie 100 Mk. per Jahr. Später wurde sie auf 200 Mk. per Jahr erhöht, und mit dieser Erhöhung des Auktionshandels verknüpfte man auf der anderen Seite eine Erleichterung, die halb mißbraucht wurde: die Auktionatoren wurden von der Vorschrift befreit, beim Verkauf von Spirituosen von Fall zu Fall vorher Erlaubnis einzuholen. Daraus entwickelte sich nun ein schwinghafter und sehr rentabler Schnapshandel, so daß Pitt schließlich das Privileg aufheben mußte. Vor Pitt's Zeiten wurden in England sogar Geburt, Tod und Heirat zum Gegenstande der Besteuerung. Der Herzog, der eine Gattin erwählte, mußte für dieses Privileg dem Staate 1004 Mk. Steuer bezahlen; beschenkte die Gemahlin ihn mit einem Erben, so verlangte das Schatzamt 602 Mk. und für jeden weiteren Sohn hatte der glückliche Vater 602 Mk. zu bezahlen. Bei dem Tode der Gattin flossen in die Staatskasse 1004 Mk., und auch bei entfernteren Verwandten mußten entsprechend kleinere Todessteuern entrichtet werden. Und diese Steuer galt, natürlich mit angemessener Ermäßigung, auch für den kleinen Bürger; der bekehrte Junggeselle, der kaum 1000 Mk. Jahreseinkommen besaß, mußte für seine Braut 2 Mk. 50 Pfg. Steuer entrichten, und später im glücklichen Ehestande für jeden Sohn 2 Mk. Die gleiche Summe mußte an die Staatskasse entrichtet werden, wenn das Schicksal dem Familienoberhaupt es auferlegte, seine Frau oder eines seiner Kinder zu Grabe zu tragen.

Selbst die Studenten durften das Glück ihres Junggesellentums nicht unbesteuert genießen. Von 1695—1706 mußten alle Männer über 25 Jahre, die sich der sozialen Pflicht der Bereicherung entzogen, je nach ihrem Range eine Steuer bezahlen, die zwischen 5 Schilling und 250 Mark schwankte. Diese Junggesellensteuer brachte dem Staate jährlich 1.040.000 Mk. ein. Wilhelm III. kam dann auf den Gedanken, das Papier zu besteuern; eine Zeitlang mußten sogar 560 Mk. für jede Tonne Papier bezahlt werden. Wie hart diese Steuer auf dem Buchhandel lastete, zeigt sich darin, daß Charles Knight 1830 nicht weniger als 400.000 Mk.

Steuer für das Papier bezahlen mußte, auf dem seine „Penny Cyclopaedia“ gedruckt wurde. Königin Anna ging noch weiter und besteuerte jeden Bogen Zeitungspapier mit einem Pence; später wurde dieser Satz sogar mit vier Pence, also rund 32 Pfg. für den Bogen, erhöht. Aber damit noch nicht genug, führte man noch eine Inkeratensteuer ein: für jede Anzeige, gleichviel wie klein, mußten 3 Mk. 50 Pfg. Steuern bezahlt werden. Selbst das freilichende Tageslicht wurde für die Staatskasse ein Besteuerungsmittel: zur Zeit Wilhelm's III. mußte für jedes Fenster eine Steuer entrichtet werden. Die Lage war so hoch, daß Hunderte und Tausende von Fenstern mit Brettern vernagelt wurden, um das Tageslicht nicht einzulassen. Bei Neubauten wurde die Fensterzahl zum Schaden der Gesundheit aufs größte beschränkt, und noch heute kann man in den älteren Theilen von London an den aus jener Zeit erhaltenen Häusern die gemalten Fenster sehen, die der Symmetrie wegen an die Wände gemalt wurden.

Allerlei.

(Vom Czarenhofe.) In den Petersburger Gesellschaftskreisen nahm man allgemein an, daß der Tod des Großfürsten Wladimir eine Ausöhnung zwischen dem Czaren und dem Großfürsten Cyril, dem Sohne Wladimir's, bringen und daß Großfürst Cyril wieder seinen Wohnsitz in Petersburg nehmen würde. Bekanntlich lebt Cyril in einer Art von Verbannung, da er sich gegen den Willen des Czaren vermaßt hatte. Sein Fernbleiben von der russischen Hauptstadt wird im Interesse des gesellschaftlichen Lebens allgemein bedauert, und es waren bereits in den einflussreichsten Kreisen Bestrebungen im Gange, zwischen den beiden Vettern, dem Czaren und dem Großfürsten, eine völlige Versöhnung zustande zu bringen. Die Ausföhrung dieses Planes ist aber nicht gelungen. Der Empfang des Großfürsten, der zur Beerdigung seines Vaters nach Petersburg kam, war an der obersten Stelle recht kühl und beschränkte sich auf den ceremoniellen Verkehr. Der Großfürst wurde zwar einigemal vom Czaren zur Tafel geladen, ohne daß es jedoch zur Aussprache gekommen wäre. Der Czar hält starr an seinen Anschauungen fest und hat wohl darum eine Aussprache auf jeden Fall zu vereiteln gewußt, da er vielleicht nicht sicher war, einer etwa vorgetragenen Bitte des Großfürsten Widerstand leisten zu können. In den Tagen nach der Beisetzung des Großfürsten Wladimir war die Stimmung auch schon eine auffallend kühle. Trotzdem aber wollten noch einige Geberdenpäher bei Hofe wissen, daß die Ausföhrung noch nicht völlig gescheitert sei, sondern daß Großfürst Cyril erst einige Wochen in Petersburg bleiben werde, um den Boden für seine Pläne zu ebnet. Diese Gerüchte wurden noch durch den Umstand gemehrt, daß König Ferdinand von Bulgarien bei Cyril mehrfach Besuch machte und auch von ihm besucht wurde. Da aber König Ferdinand politisch ein sehr schlauer Mann ist, und hier einen großen Zweck verfolgte, so nahm man an, daß er nicht mit einem Prinzen des Kaiserhauses so intim verkehren würde, der wirklich in Ungnade gefallen ist. Alle diese Gerüchte wurden aber

26]

Schicksalsmächte.

Roman von Heddon Hill.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Und als er zwanzig Minuten später mit der Aktentasche fest unter dem Arm seine Frau und Tochter bemerkte, die unter der Säulenhalle von Prior's Larrant ihn willkommen hießen, da war er durchaus geneigt, über sich selbst zu lachen.

— Ach, Sem, rief er aus, als General Sadgrove auf ihn zutrat, um ihn herzlich zu begrüßen; Du wirst niemals glauben, wie eselhaft ich mich benommen habe. Scheint auf den Einfluß des englischen Bodens zurückzuführen sein. Vor zwei Minuten erst wußte ich aus meinem albernen Gehirn auch die letzte Spur des lächerlichen Verdachts, daß sich hinter der Freundlichkeit Seiner Gnaden, mir entgegenzufahren, strafbare Absichten auf diese kleine Tasche da verbargen. Ich hielt ihn für eine Art Bauernfänger.

Der General ging über dieses Geständniß wie über einen heiteren Scherz hinweg, ohne es des Näheren zu erörtern; dafür aber umschloß er die Rechte seines Freundes mit warmem Druck. Der Herzog dagegen beachtete weder die Dankesversicherungen, noch die Bormwürfe, die ihm gleicherweise zutheil wurden, weil er nach Liverpool gefahren war, und daraus erkannte der Senator, daß von den Hausleuten Niemand vorher Kenntniß von seiner Abfahrt gehabt hatte.

Sie begaben sich Alle in das Musikzimmer, wo Mrs. Talmage Eglinton in gemütlicher Unterhaltung mit Sybille Hanbury und Alex Forsyth begriffen war. Die nöthigen Vorstellungen wurden durch Beaumanoir bewerkstelligt, dessen Geist mit dem Eintritt in sein Haus auf geradezu wunderfame Art aufzuleben schien. Sein verändertes Benehmen mußte Jedem auffallen, und namentlich Mrs. Talmage Eglinton war davon so in Anspruch genommen, daß sie gar nicht bemerkte, daß sie selbst kaum ein paar Minuten nach erfolgter Vorstellung den Gegenstand der Beobachtung, um nicht zu sagen scharfen Ueberwachung seitens des Senators bildete. Dieser schien indessen mit einemmale aus seiner Versunkenheit zu erwachen und sich ganz unvermittelt an den Herzog wendend, rief er aus:

— Ich werde Ihrer Gastsfreundschaft nicht eher froh sein können, als bis ich meine kostbare Bürde sicher hinter Schloß und Riegel weiß. Können mir Euer Gnaden vielleicht einen Ort anweisen, wo ich meine Tasche mit der Gewißheit hinterlegen könnte, sie wiederzufinden, wenn ich sie morgen zu mir nehmen will, um sie bei der Bank von England abzugeben?

— Für die Uneinnehmbarkeit meines feuerfesten Geldschrankes in meinem Urkundenzimmer kann ich mich verbürgen, erklärte Beaumanoir heiter. Wenn Sie mit mir kommen wollen, so werden wir die Papiere sofort in Sicherheit bringen.

Und ohne die neckenden Bemerkungen seiner Frau und Tochter über die Möglichkeit eines Raub-

versuches in Prior's Larrant zu beachten, folgte der Senator dem Herzog, der ihn durch verschiedene Korridore in ein Zimmer mit steinernem Fußboden führte, das an allen vier Wänden mit hochreichenden Regalen voll staubbedeckter Aktenbündel ausgestattet war und dessen gesammte Einrichtung aus einem Tisch aus geschliffenem Eichenholz und einigen wurmfressigen Stühlen bestand. Doch eine Ecke nahm ein funkelnegeleuer Geldschrank, strahlend in Grün und Gold, das jüngste, patentirte Erzeugniß einer der hervorragendsten Firmen, in breiter Behabigkeit ein und dieser Gegenstand entsprach vollauf dem Bedürfnisse des Augenblicks. Der Herzog nahm einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete das Schloß, was aber erst möglich war, als ein Druck auf eine verborgene Feder die schwere Stahlthür sich langsam nach außen drehen machte.

Der Senator schob seine kostbaren Papiere hinein und athmete wie von einer schweren Last befreit auf.

— Nun wird wohl Alles in der Ordnung sein, sagte er darauf.

— Ich glaube auch, stimmte Beaumanoir bei und setzte den Mechanismus wieder in Thätigkeit. Als die schwere Thür dann geräuschlos zurückgeglitten war, drehte er den Schlüssel um und steckte ihn ein, indem er sagte: Kommen Sie, Mr. Sherman, wir wollen uns nunmehr den Damen anschließen. Nachdem wir dies hier sicher untergebracht haben, werden wir uns Beide viel — viel wohler fühlen, nicht wahr?

durch die Thatfache widerlegt, daß Großfürst Cyrill am 4. d. wieder plötzlich Petersburg verließ und sich ins Ausland begab. Während sonst abreisenden Mitglieder des Kaiserhauses ein großes Gefolge des Hofes das Geleit zum Bahnhof gibt, erfolgte die Abfahrt des Großfürsten Cyrill ganz unauffällig, ohne Geleit und Gefolge. In der Equipage, die ihn zum Bahnhof brachte, befanden sich nur seine beiden Brüder, die Großfürsten Boris Sagniro-witsch und Andrei Wladimirowitsch, die Beide noch ihre Wohnsitze in Petersburg haben. Die militä-rische Bedeckung fehlte vollständig. Von offiziellen Behörden war nur der Petersburger Stadthaupt-mann erschienen. Mit dieser Abreise des Groß-fürsten aus Russland ist wohl das letzte Band zwi-schen ihm und dem Czarenhause zerschnitten.

(Der originellste Damenhut.) Einen einzig-artigen Hut zu besitzen, kann sich eine amerikanische Dame Mrs. John M a c M a h o n rühmen, denn die Kopfbedeckung, die sie trägt, ist aus der Haut von Klapp-erschlangen verfertigt. Aus acht großen Häuten ist der Hut gemacht und hat 500 Dollar gekostet. Aber seine stolze Besitzerin glaubt dennoch, ein gutes Geschäft ge-macht zu haben, denn während andere Damen jede Saison oder jeden Monat sich einen neuen Hut leisten, besitzt sie in ihrem Klapperschlangenhut eine Kopfbedeckung fürs ganze Leben. Der Hut zeigt das natürliche dunkle Graubraun, die Farbe, die die Haut der Klapperschlange hat; auch der Rand ist aus sorgfältig aufgenähten Haut-stücken geformt. Die harte Schlangenhülle ist durch einen Prozeß, der streng geheimgehalten wird, weich und falt-bar gemacht. Das Material ist unzertrennbar; es hält ebensowohl die stärksten Sonnenstrahlen wie die schlimm-ten Wassergüsse aus und so kann der Hut zu jeder Jahreszeit getragen werden. Wo Mrs. Mahon mit ihrer merkwürdigen Kopfbedeckung erscheint, erregt sie allge-meines Aufsehen; aber Nachahmungen hat sie mit ihrer Mode bis jetzt noch nicht gefunden und wird wohl auch kaum Nachahmerinnen finden. Denn 500 Dollar sind immerhin ziemlich viel Geld, selbst für einen Hut fürs Leben und die meisten Damen, die die Abwechslung lieben, ziehen es vor, statt eines Klapperschlangenhutes lieber die neuesten Pariser Modelle zu tragen.

(Raubmord an einer Variétésängerin.) Aus T r i e s t wird telegraphirt: Dienstag, den 30. d., be-ginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Dienern Julius F ö d r a n Ritter v. F ö d r a n s p e r g wegen Raubmordes an seiner Geliebten, der Sängerin Lucie F a b r o. Die Entdeckung der That erfolgte bekanntlich am 27. Juli 1908. Der Jacchin Vittorio Lacovich bemerkte vom Molo aus ein Paket, das auf dem Meeresgrunde lag, und fischte es mittels eines Netzes heraus. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß Blut aus dem Paket rieselte. Das Paket wurde von Polizisten geöffnet, und da fand man einen Frauenkopf, der bald als der Kopf der Variétésängerin Lucie Fabro agnosziert wurde. Unter dem Papier, in welches der Kopf eingepackt war, befand sich auch ein Notenblatt, eine Sitherkomposition enthaltend, das in einer Ecke mit Tinte geschrieben den Namen Födransperg trug. Noch am selben Abend wurde Födransperg verhaftet; in sei-nem Zimmer fanden sich, in einzelne Pakete verschürt und in einen Reisefloffer verpackt die übrigen Leichen-theile. In der Untersuchung gegen Födransperg spielte auch ein mysteriöser Vorfall eine Rolle, der sich vor Weih-nachten des Jahres 1902 in Wien abgespielt hatte; Födransperg hatte damals eine Kiste angeblich ein Weih-nachtsgeschenk enthaltend, durch zwei Männer zu der Privatn Minna Gelotti schaffen lassen, mit deren Stief-

bruder, einem Hofbeamten, er gut bekannt war. Die mißtrauische alte Dame hatte aber das Geschenk nicht in ihre Wohnung bringen, sondern auf dem Gange stehen lassen. Als am nächsten Tage die Träger zu Frau Gelotti um ihren Lohn kamen und die Kiste untersucht wurde, stellte sich heraus, daß sie leer war, und daß sich offenbar ein Mann in derselben hatte transportieren lassen, der dann Nachts die Kiste von innen geöffnet und wahr-scheinlich am Morgen das Haus verlassen hatte. Eine Anklage wegen dieses Vorfalls wurde nicht erhoben. Födransperg leugnete den Mord und schob die Schuld auf einen Unbekannten, einen Freund der Fabro, der mit ihr in seiner Wohnung übernachtet und dort die Sängerin umgebracht haben müsse. Den Vorfall in der Schwurgerichtsverhandlung wird Landesgerichtsrath Clarici führen, die Anklage Staatsanwalt Jentkovich ver-treten, während die Vertheidigung Födransperg's der Advokat Dr. Petronio übernommen hat.

(Wie die Nationen küssen.) Ein englischer Theaterdichter hat Eifer und Zeit daran gesetzt, zu er-gründen, wodurch sich der Charakter des Kusses bei den verschiedenen Völkern unterscheidet. Seine Studien haben ihn zu grauem Pessimismus geführt und seine bitteren Erfahrungen gipfeln in der Erkenntnis, daß die meisten Frauen überhaupt nicht richtig zu küssen verstehen. Aber auch bei den wenigen begabteren Frauen zeigt der Kuss stets eine stark ausgeprägte nationale Eigenart. „Der Kuss der Engländerin,“ so erklärt der Fachmann, „zeigt den Gibbontypus, er ist kalt, frostig und fast entmuti-gend. Das schottische Mädchen dagegen küßt einfach und wahr. Es ist keine Leidenschaft in ihren Küssen, aber sie kommen vom Herzen und können nicht erkaufte werden. Die Italienerin ist in ihren Küssen sehr freigebig: eine heiße Gluth wogt in ihnen, aber dahinter moht keine Liebe. Den leidenschaftlichsten Kuss der Welt gibt die Spanierin. Die Küsse der Französin sind zwar sehr genussvoll, aber sie schmecken nach Erfahrung. Der Kuss der jungen Amerikanerin ist süß, aber oft fehlt im das Temperament.“ Bei deutschen Frauen scheint dem For-scher die Gelegenheit zur Bereicherung seiner Studien versagt geblieben zu sein.

(Aus den Erinnerungen der Patti) ver-öffentlichlich die „Gazzetta del Popolo“ einige Stellen, in denen die berühmte Sängerin mit wenigen Worten von mehr oder minder interessanten Begebenheiten aus ihrem Leben erzählt. „Ich erinnere mich,“ schreibt sie, „daß ich einmal als Mädchen von sechs Jahren ein Theaterkostüm meiner Mutter (die Mutter trat in Rom als Sängerin auf) anzog. Dann setzte ich auf eine Reihe von Stühlen alle meine Puppen; sie sollten das Publikum darstellen, und ich begann vor ihnen zu tanzen und zu singen. Plötzlich unterbrach ich mich selbst, um mir als Sprachrohr meiner stummen Puppen ein „Brava Adelina!“ zuzurufen. In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und herein trat meine Mutter mit den beiden weltberühmten Sängerinnen Henriette Sontag und Marietta Alboni. Ich erinnere mich noch, wie erstaunt die Alboni war, als sie meine Stimme hörte; sie sagte zu meiner Mutter, daß ich einst eine große Sängerin werden würde.“ Mit sieben Jahren erschien die Patti zum ersten Mal vor einem größeren Publikum; dieses erste Auf-treten fand in Newyork statt. Sie erzählt darüber: „Als ich „Una voce poco fa“ gesungen hatte und das Publikum enthusiastisch Beifall klatschte, nahm mein lieber Vater mich an seinen Hals, um mich zu umarmen und zu küssen, und meine Mutter lieb-losste mich, wie wenn ich etwas Wunderbares vollbracht hätte.“ In weit großartigerer Weise

noch wurde die Patti später in Madrid ge-feiert: die Königin Isabella ließ sie in ihre Loge rufen und nannte sie „liebe Landsmännin“; der Herzog von Alba schenkte ihr ein Diadem aus Brillanten, und die Gräfin Montijo, die Mutter der Kaiserin Eugenie, warf ihr einen prächtigen Blumen-strauß auf die Bühne. Von Madrid ging die Künstlerin wieder nach Newyork; hier erfuhr sie, daß man ihr zu Ehren einer neu entdeckten Galomine den Namen „Patti“ gegeben hatte. Interessanter als bei der Schilderung all dieser Triumphs wird die Patti dort, wo sie intimere Dinge aus ihrer Glanzzeit erzählt. „Ich habe Könige, Staatsmän-ner und berühmte Schriftsteller kennen gelernt“, schreibt sie, „aber ich erinnere mich an keinen einzigen dieser Großen so gern wie an die Bekanntschaft mit Rossini, Verdi, Gounod, Meyerbeer, Bülow und an-deren Komponisten und Musikern. Giacomo Rossini war mein erster und liebster Freund. Er nannte mich immer die „Pattina“. Wenn er mich besuchen kam und im Salon keinen Menschen vorfand, meldete er sich auf eine originelle Weise: er trat ans Klavier und spielte mit einem Finger die alte französische Arie: „J'ai du tabac dans ma tabatière“. Sobald ich diese Töne hörte, wußte ich, daß mein Freund da war, und ich eilte ihm sofort entgegen.“

(Ein telegraphischer Irrthum.) Aus P a r i s telegraphirt man: In der gestrigen Sitzung der Kammer hielt B r i s s o n dem Deputirten F a r i o n, dessen Tod telegraphisch gemeldet worden war, einen warmen M a c h r u f. Einige Stunden später traf die Nachricht ein, daß n i c h t der Deputirte, sondern dessen W a t e r gestorben sei. Der Irrthum ist auf eine verümmelte Depesche zurückzuführen, wie dieselben in Folge des Telegraphistenstreikes überaus häufig vorkommen.

(Neuerliche Erkrankung Tolstoj's.) Wie „No-woje Wremja“ aus M o s k a u meldet, ist Graf Leo T o l s t o j neuerdings an einer Venenentzündung des linken Unterschenkels erkrankt, doch gibt die Krankheit zu Besorgnissen keinen Anlaß.

(Verlobung eines preussischen Aristokraten mit einer Vanderbilt.) Aus B e r l i n wird gemeldet: In der Berliner Gesellschaft circulirt das Gerücht, daß sich Erbgraf Wilhelm v. B e n t i n e, Lieutenant im Regiment Garde-du-Corps, mit Frau Elise V a n d e r b i l t verlobt habe. Frau Vanderbilt hat sich in diesem Winter längere Zeit in Berlin aufgehalten und ist erst vor wenigen Tagen abgereist. Sie ist die geschiedene Frau des bekannten Sportsman Alfred Vanderbilt, der gegenwärtig in London lebt.

(Eine Versammlung der Berliner Schau-spielerinnen.) Aus B e r l i n meldet man: W a n g e l, die bekannte Darstellerin des Reinhardt'schen Ensembles, hat für morgen eine Versammlung der Berliner Schau-spielerinnen einberufen. Sie schreibt an ihre Kolleginnen unter Anderem: „In dem wirtschaftlichen Emanzipa-tionskampf, der für den deutschen Schauspieler heran-gekommen ist, ist die Schauspielerin bis jetzt fast noch gar nicht zum Wort gelangt. Es ist aber eine nicht länger aufzuschiebende Pflicht der deutschen Schau-spielerin, helfend und fördernd in die Bestrebungen unseres Standes durch Wort und That einzugreifen.“

(Verlobung Olga Molitor's.) Aus M ü n - c h e n wird berichtet: Fräulein Olga M o l i t o r, be-kannt aus dem Hau-Prozeß, verlobte sich nach einer Bekanntmachung des Standesamtes München mit dem Arzt Dr. Hubert Gretjes aus Würzburg.

19.

Spät Abends nach der Ankunft des Senators Sherman in Prior's Larrant befand er sich mit General Sadgrove allein im Rauchzimmer, während der Herzog und Alex Forsyth offiziell zu Bett gegangen waren. Die Stuhuhre auf dem Kaminsims verkündete mit silbernem Klang die mitternächtliche Stunde, als der Senator die Frage stellte:

— Wer zum Henker ist dieses Frauenzimmer Talmage Eglington, Jem?

— Das weiß nur der Himmel allein, erwiderte der General und fügte erläuternd hinzu, daß die in Frage stehende Dame die Saison in London verbringe, aus Chicago zu kommen vorgebe und für vermögend gelte.

— Sie gehört kaum zu jenen Amerikanerinnen, die man in einem Hause wie dieses anzutreffen hofft oder der man anderwärts zu begegnen wünscht, sagte der Senator. Zudem sieht sie einer gewissen Cora Le-strade ähnlich, einer berühmten Person aus meiner Heimath, die ich einmal in meiner Eigenschaft als Gefängnisinspektor zu sehen bekam. Das sind jetzt drei Jahre her, aber natürlich kann es sich nicht um die nämliche Person handeln.

— Es wäre jedenfalls ein seltsames Zusamen-treffen, war Alles, was der General zugestand. Sie erhielt Zutritt bei Lord und Lady Rosville, noto-rißchen armen Leuten, die Jeden bei sich empfangen, der sich darum bewirbt. Doch worin bestanden die Leistungen Deiner Cora Lestrade eigentlich?

Der Senator dachte einen Moment nach, bevor er erwiderte:

— Sie war eine Spezialistin in ihrer Art. Ihre Stärke bestand in der Organisation, und zur Zeit, als sie festgenommen wurde, sagte man mir, sie herrsche unumschränkt über eine ganze Armee von Falschmünzern, Bauernfängern, Eisenbahnräubern und sonstigen Verbrechern aller Art, die die ganze Welt zu ihrem Operationsgebiet machten. Die Bände sah gewissermaßen eine Königin in ihr.

— Weißt Du nicht zufällig, wann ihre Strafe abließ? fragte der General nach einer Pause.

— Sie ist überhaupt nicht abgelaufen, denn Cora entfloß aus dem Gefängnisse, — ein Leichtes für Jemanden, dem die geschicktesten Leute, die über unbeschränkte Geldmittel verfügen, so zu Diensten stehen wie ihr!

Die beiden alten Kameraden versanken wieder in nachdenkliches Schweigen; keiner von ihnen schien geneigt, sich für die Nacht zurückzuziehen, obgleich die lautlose Stille, die im Hause herrschte, darauf hinzu-deuten schien, daß sich schon Jedermann zur Ruhe begeben. Dem war aber nicht ganz so, denn Alex Forsyth stand in diesem Augenblick in seinem Schlaf-zimmer vor einem großen Spiegel und war eben im Begriffe, sich eine fast täuschende Aehnlichkeit mit dem Herzog anzuschminken. Die Geschicklichkeit, die er hiebei bekundete, verrieth, daß er kein Neuling auf diesem Gebiete sei, auf dem er sich schon wieder-holt als Amateur bethätigt hatte. Dieser Umstand hatte ihn auch auf seine Idee gebracht.

— So wird es wohl recht sein, sagte er sich mit einem letzten Blick in den Spiegel. Wenn ir-

gend etwas, dürfte meine Stimme zur Verrätherin an mir werden.

Er stand auf und schritt mehrmals durch das Zimmer, wobei er Beaumanoir's leichtes Hinken lebensgetreu nachahmte. Nachdem er dann auf seine Uhr geblickt, entnahm er seinem Taschenbuch einen Brief, der an den Mann gerichtet war, den er dar-stellen wollte, und frischte sein Gedächtniß auf, in-dem er die Epistel von neuem durchlas.

„Es freut mich, so lautete dieses Schreiben, daß Sie Ihrer ursprünglichen Absicht treu bleiben wollen. Meine Agenten melden mir, daß der Gentle-man, an dem wir Interesse nehmen, für Dienstag in Prior's Larrant erwartet wird, wo er als Ihr Gast verweilen soll. Dienstag Nachts werden Sie also die Thür, die aus dem Garten in die Gruft führt, un-verschlossen halten, damit ich und meine Gehilfen ohne Schwierigkeit und ungesehen hineingelangen. Sie selbst werden sich eine Stunde nach Mitternacht in der Gruft einfinden, damit ich Ihnen die Papiere übergebe, die an die Stelle der anderen zu gelangen haben. Unterlassen Sie es ja nicht, Ihre Einsichtun-gen derart zu treffen, daß sich der Austausch ohne Schwierigkeiten vollzieht, noch dazu so rasch wie möglich. In Ihrer Eigenschaft als Schlossherr wird es Ihnen nicht schwer fallen, das nöthige Vertrauen einzusüßen, damit die Angelegenheit durchgeführt werden könne, und dann sollen Sie nie wieder durch uns belästigt werden.“ C. 3.“

(Fortsetzung folgt.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. März. An der Börse schwächen sich die Kurse der leitenden Werte auf die anhaltend kriegerischen Nachrichten nach behaupteter Eröffnung ab, und zwar vorerst ziemlich bedeutend, dann aber langsamer. Die Rückgänge betragen in Ungarischen Kredit und Staatsbahnen etwa 7 R., in Oesterreichischen Kredit 5 R., in ungarischer Kronenrente 50 S. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft. Auf dem Lokalmarkt war etwas Geschäft in Stadtbahn- und Neufister Ziegeleifaktien, wobei letztere einige Kronen gewannen. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz unverändert. Die Kurse erlitten keine weitere Einbuße. Staatsbahnaktien waren gefragt. Gegen Schluß gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter und die Kurse zogen auf günstigere Wiener Meldungen bis 1 1/2 R. an. Auf dem Lokalmarkt war einiges Geschäft in Baumwollen, Salgöföhlen-, Straßenbahn- und Adria-Aktien.

An der Vorbörse wurden abhandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 617 bis 612.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 721 bis 716.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 90.55 bis 90.20, Eskomptebankaktien zu 463.50 bis 463, Hypothekbankaktien zu 410 bis 406, Vaterländische Bankaktien zu 264, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 512.50 bis 510.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668.50 bis 664, Elektrische Stadtbahnaktien zu 259 bis 258, Neufister Ziegeleifaktien zu 310, Salgötárjánér Kohlenbergbauaktien zu 540 bis 542.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 90.35 bis 90.40, Salgötárjánér Kohlenaktien zu 538 bis 540, Drafsche Aktien zu 438 bis 440, Rimamurányer Aktien prompt zu 509.50, Budapester Sparkasse- und Pfandleihanstaltsaktien zu 408, Vereinigte hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2060, Mascher Tanninabriksaktien zu 448.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 716 bis 718, Ungarische Hypothekbankaktien zu 406, Ungarische Eskomptebankaktien zu 460 bis 462, Oesterreichische Kreditaktien zu 612.50 bis 613.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 509.50 bis 512.50, Straßenbahnaktien zu 554 bis 551.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 258 bis 258.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663 bis 664.50, ungarische Kronenrente zu 90.25 bis 90.35, Lombarden zu 97, Vaterländische Bankaktien zu 260.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 613.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 8 R. bis 5 R., auf acht Tage von 18 R. bis 20 R., per Ultimo April von 38 R. bis 40 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener und lokale Abgaben flau. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werte schwächen sich um 2 bis 3 R. ab. Der Schluß war lustlos. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 613.75 bis 611.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 716.50 bis 715, Eskomptebankaktien zu 460 bis 459.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 510.50, Staatsbahnaktien zu 662.50, Vaterländische Bankaktien zu 260. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 611.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 715.50, Eskomptebankaktien zu 459.25.

Wiener Effektenbörse. 23. März. Die Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten über die auswärtige Krise haben einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und die ersten Erwägungen, welche sich an die Rede knüpften, haben an der heutigen Börse den Anstoß zu einer allgemeinen, empfindlichen Ermattung gegeben. Immerhin hat der Markt, wenn auch die Mitteilungen, daß die österreichische Antwort auf die englische Meinungsäußerung in London nicht befriedigte, und daß die Antwort Oesterreich-Ungarns auf die jüngste serbische Note eventuell bereits Donnerstag überreicht werden soll, gleichfalls zur ersten Beurtheilung der politischen Situation beitragen, eine ruhige Haltung bewahrt und die Kursrückgänge vollzogen sich bei normalem Verkehre, ohne daß das Ausgebot drängender hervorgetreten wäre. Größere Verkäufe erfolgten nur unmittelbar bei Beginn und wurden hauptsächlich von einzelnen Kommissionshäusern durchgeführt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Teilsloje, Grundentf., Ung. Kreditakt., Ung. Prämienloje, Eskomptebant., Rimamurányer, Ung. Kommerzbank, Ung. Judicialbank, Ung. Hypothekbank, etc.

Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1864er Loje, Ferdinands-Nordbahn, Lemburg-Germowitzer, Elbethalbahn, Bodentreditaktien, Eskomptebant., Unionbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 611.50, ungarische Kreditaktien 715.50, Anlobankaktien 289., Bankverein 510.50, Unionbank 525., Länderbank 420.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 632.75, Lombarden 97.75, Elbethal 445., Rima-Murányer 511., Tabakaktien 329., Alpine-Aktien 617., Rairente 92.90, ungarische Goldrente —., ungarische Kronenrente 90.25, Russen 95.30, Türkenloje 177., Marknoten 117.25 per Kaffe, 117.25 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stück 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 96.70, 4 1/2prozentige Silberrente 93.10, 4prozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 92.20, österreichische Kreditaktien 193.90, ungar. Kronenrente 90.90, Südbahn 16.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.70, russische Banknoten 215.20, Wiener Wechselkurs 85.20, 4prozent. neue russische Anleihe —., italienische Rente —., Disconto-Kommandit 184.40, allg. Elektr. Edison 222.10, Dynamit-Trost 158.70, Gelsenkirchener 179.30, Harpener 184.70, Laura-Hütte 189.90, unisijerte Türken 93.60. — Schwach.

Berlin, 23. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 193.60, Südbahn 16.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75. — Schwach.

Frankfurt, 23. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.50, Südbahn 16.50, Deutsche Bank 244.90, Disconto-Kommandit 184.40, Dresdener Bank 148.60, Berliner Handelsgesellschaft 166.50, Gelsenkirchener —., Harpener 184.75, Iibernia —., Laurahütte —., italienische Rente —., ungarische Goldrente —., ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 23. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.80, österreichische Kreditaktien 193.50, 1860er Loje 156.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 141.75, Südbahn 16.40, italienische Rente 103.40, 4prozentige österreichische Goldrente 96.80, 4prozentige ungarische Goldrente 92.30. — Ruhig.

Paris, 23. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.15, österreichische Goldrente 99., ungar. Goldrente 93.90, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490., 3 1/2prozentige italienische Rente —., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280., fünfprozentige Marokkaner 522., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —., 4prozentige konj. amort. Rumänen 91.95, vierprozentige amort. Rumänen 1905 94., fünfprozentige Russen 1906 99.60, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —., vierpers. Serben 1907 —., vierprozentige spanische Exterieurs 98.10, 4prozentige unisijerte Türken 93.25, Türkenloje 173.50, türkische Tabakaktien 363., österr. Bodenkreditanstalt —., österr. Länderbank 442., ungar. Hypothekbank —., Banque de Paris 1564., Banque Ottomane 711., österreichisch-ungarische Staatsbahn —., Südbahn —., Meridionalbahn 660., Orientbahnen —., Waggon Lits —., Hartmann Maschinen 510., Rio Tinto 713., Sucrerie d'Egypte —., Julia 270., Thomson Houstou —., Urifány Kohlen 157., Chartered 20., De Beers 316.50, East Rand 114.50, Jagersfontein 114., Transvaal Consols —., Transvaal Rand Company 58., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.09, Wechsel auf Wien (kurz) 105., Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Paris, Check auf London 252.30, Privatdiskont 1 1/2. — Matt.

London, 23. März. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 88 1/2, Spanien 96 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92, Plazdiskont 2 1/2, Silber 23 1/4, Südbahn 4, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 0.75, East Rand 4.56, Randfontein 1.78, Randmines 7.65, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 17 1/4. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. März. Offener Weizen war heute mäßig angeboten und bei guter Kauflust war die Tendenz fest. Es wurden circa 18,000 Mztr. zu 5 bis 10 S. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 14,167 Mztr. — Roggen ist 5 Heller höher und notirt per prompt circa 10 R. 40 S. bis 10 R. 45 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt fest und erreicht 8 R. 60 S. bis 9 R. per Kaffe Parität hier. — Hafertendiert fest. Ab hier wird 8 R. 85 S. bis 9 R. 10 S. per Kaffe, für seine Sorten 9 R. 10 S. bis 9 R. 35 S. bezahlt.

Mais ist unverändert und ist per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 7 R. 67 1/2 S. bis 7 R. 70 S. verkäuflich.

Die Beunruhigung, welche bezüglich der politischen Situation besteht, löst sich auf dem Terminmarkt in vehementen Preissteigerungen und bedeutenden Deckungskäufen aus, denen sich auch Meinungskäufe der Lokalspekulation anschließen. Die Kurse ergaben bei starker Erregung auch heute größere Avancen, und erst gegen Schluß gingen einige Heller verloren, als der Verkauf eines Postens rumänischen Weizens, welcher also schon hierher gravitirt, bekannt wurde. Mais zog nur mäßiger an, da effektive Waare in Schiffsposten reichlicher offerirt ist.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 81 zu 14.90 (Oberländer), 100 Mztr. 80 zu 14.90, 400 Mztr. 80 zu 14.85, 2000 Mztr. 79.8 zu 14.87 1/2 (Oberländer), 1330 Mztr. 78.5 zu 14.80, 1280 Mztr. 78 zu 14.75, 100 Mztr. 78 zu 14.70, 300 Mztr. 78 zu 14.70 (Oberländer), 1000 Mztr. 81 zu 15.07 1/2. — Siebenbürger: 700 Mztr. 77.5 und 150 Mztr. 79 zu 14.50, 200 Mztr. 76 zu 14. — Pester Boden: 300 Mztr. 79.5 zu 14.90, 100 Mztr. 79 zu 14.70, 100 Mztr. 78.5 zu 14.65, 300 Mztr. 78 zu 14.70, 500 Mztr. 77.5 zu 14.70 (spißbrandig), 100 Mztr. 77 zu 14.50 (fehlerhaft), 100 Mztr. 76 zu 14.10. — Banater: 100 Mztr. 78.5 zu 14.75. — Kulpiner: 800 Mztr. 78 zu 14.75, 800 Mztr. 76.5 zu 13.95 (brandig). — Bácskaer: 2220 Mztr. 78 zu 14.75, 100 Mztr. 79.5 zu 14.75, 200 Mztr. 77 zu 14.65, 2730 Mztr. 76.3 und 120 Mztr. 75.4 zu 14.60 (brandig). — Oberungarischer: 100 Mztr. 76 zu 14.40. — Kalocsaer: 1040 Mztr. 75.5 zu 14.15. — Simonyer: 100 Mztr. 75.8 zu 14. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.45, 250 Mztr. zu 10.45, Weides per Kaffe, Parität.

Hafert: 100 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.27 1/2, Weides per Kaffe.

Gerste: 100 Mztr. zu 8.90, per Kaffe Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 7.72 1/2, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.22, 14.23, 14.21, 14.35; Weizen per Mai zu 13.98, 14.09, 14.06; Weizen per Oktober zu 11.52, 11.51, 11.61, 11.58; Roggen per April zu 10.69, 10.65, 10.68; Roggen per Oktober zu 9.57, 9.63; Mais per Mai zu 7.73, 7.72, 7.77, 7.73; Mais per Juli zu 7.88, 7.89; Hafert per April zu 9.11, 9.05, 9.15, 9.12. — Mittags um halb 2 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 14.29 Geld, 14.30 Waare; Weizen per Mai zu 14.06 Geld, 14.07 Waare; Weizen per Oktober zu 11.57 Geld, 11.58 Waare; Roggen per April zu 10.64 Geld, 10.65 Waare; Roggen per Oktober zu 9.60 Geld, 9.61 Waare; Hafert per April zu 9.12 Geld, 9.13 Waare; Mais per Mai zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Juli zu 7.86 Geld, 7.87 Waare; Kohlraps per August zu 14.10 Geld, 14.20 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Theiß, neu; Banater, neu; Pester Boden, neu; Weihenburger, neu.

Bácskaer, neu: 76 Kg. R. 28.50-28.90, 77 " " 28.70-29.10, 78 " " 28.90-29.40, 79 " " 29.05-29.55, 80 " " 29.20-29.65, 81 " " 29.45-29.85.

Roggen, Ia, neu: R. 21.05-21.20, Roggen, Mittel, neu: R. 20.90-21., Gerste, Ia, neu: R. 17.90-18.10, Gerste, Mittel, neu: R. 17.50-17.80, Hafert, Ia, neu: R. 18.45-18.90, Hafert, Mittel: R. 18.05-18.35, Mais, neu: R. 15.40-15.65.

Termine.

Weizen per April: R. 28.58-28.60, Weizen per Mai: R. 28.12-28.14, Weizen per Oktober: R. 23.16-23.18, Roggen per April: R. 21.28-21.30, Roggen per Oktober: R. 19.20-19.22, Mais per Mai: R. 15.46-15.48, Mais per Juli: R. 15.72-15.74, Hafert per April: R. 18.24-18.26, Kohlraps per August: R. 28. — 28.20, Weizenkleie, prompte Lieferung: R. 12.60-12.70, Weizenkleie per März-Mai: R. 12.60-12.70, Weizenkleie per Sept.-Dez.: R. 11.10-11.20. Schiffsfracht. Die Frachtkäufe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und

Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.

Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.

Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.

Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.

Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.
Wittwoch, 24. März 1909.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 152 K. per 100 Kgr. gehandelt.
Amlich notiren (per 100 Kgr.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 152.— Geld, K. 153.— Waare.

Viehmärkte.

Budapest, 23. März. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 89 Stück Schweine, 128 Stück Frischlinge, Nachtrieb 110 Stück Schweine 2 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 796 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 995 Stück Schweine, 130 Stück Frischlinge.

Budapester Börsenkurse.

Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, and Wechsel, listing their respective values and exchange rates.

Table listing various bank and exchange rates, including entries for 'IV. Banken' and 'V. Sparkassen'.

Table listing various company shares and stocks, including 'VI. Berg- u. Ziegelf.', 'VII. Mühlen.', and 'VIII. Zementfabr.'.

Table listing various railway and industrial shares, including 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Schiffbau- u. Maschinenfabr.', and 'XI. Diverse Untern.'.

Table listing various foreign exchange rates and other financial data, including 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Loh.', and 'XIV. Valuten.'.

Die Kurse der unter V-VIII. notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 52 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 52 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 46 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von 80 H. bis K. — H.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Regenwetter wirkte auf den heutigen Wochenmarkt ungünstig, da der Verkehr nicht so lebhaft war wie gewöhnlich.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 78 H. bis 1 K., minderes Rindfleisch von 60 H. bis 70 H.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 80 H. bis 90 H.; Schafffleisch von 60 bis 70 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 24 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 per Kasse, 56 3/4 per drei Monate; Zinn 129 1/2 per Kasse, 131 1/8 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 3/8.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Hellquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harmsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various exchange rates and prices for different goods.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 23. März.' listing various liquidation rates for different companies and assets.